

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf. Insetionspreis: 16 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamenteil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski, Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Erbstubing: H. W. Kramrodt, Dirschau: C. Gopp, Dt. Eylau: D. Barthold, Gollub: D. Kuffen, Krone Br.: C. Pflüger, Kulinsee: P. Haberer, Lantzenburg: M. Jung, Lebehmitz: D. J. K. Trampau, Marienwerder: R. Ranter, Weidenburg: P. Müller, G. Mey, Nemmtal: J. Köpke, Osterode: P. Minning u. F. Albrecht, Plesenburg: S. Schwalm, Rosenberg: S. Wolter u. Kreisbl.-Erpbe, Soldau: „Glocke“, Strasburg: A. Fubrich

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Für August und September

werden Bestellungen auf den Gefelligen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der Gefellige kostet für 2 Monate 1,20 Mark, wenn man ihn von einem Postamt abholt, 1,50 Mark, wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Neuzugutretenden Abonnenten wird der Anfang der Novelle „Leben um Leben“ von C. Milanis unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn er, am einfachsten per Postkarte, von uns verlangt wird.

#### Die Expedition.

#### Vom Zollkriege.

In der Denkschrift des Reichskanzlers an den Bundesrath war bereits mitgeteilt worden, daß, wenn schon die russische Regierung sich veranlaßt sehe, am 1. August den Zollkrieg gegen Deutschland zu beginnen, sie sich gleichzeitig trotdem bereit erklärt habe, den Vorschlag kommissarischer Fortführung der Verhandlungen aufrecht zu erhalten. Am Sonnabend ist nun russischerseits bestätigt worden, daß die Petersburger Regierung das deutsche Anerbieten, diese Verhandlungen am 1. Oktober in Berlin beginnen zu lassen, angenommen habe. Am 1. Oktober werden die russischen Delegirten, Vize-Direktor des Departements für Handel und Manufakturen, Timirjasew, Vize-Direktor des Zolldepartements Sagubin und der Agent des russischen Finanzministeriums in Paris, Rasalowitz, mit drei deutschen Kommissaren zusammentreten, um zu versuchen, in mündlichem Gedankenaustrausch zu einer Verständigung zu gelangen. Deutscherseits ist bereits in der Denkschrift hervorgehoben worden, daß die deutsche Regierung den Vorschlag der kommissarischen Verhandlungen zwar grundsätzlich angenommen, auch die Bereitwilligkeit ausgesprochen habe, eine Durchsicht einzelner deutscher Anträge im Laufe der Verhandlungen vorzunehmen, dagegen betont habe, daß in der Hauptsache die gestellten Forderungen aufrecht erhalten werden müssen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die verbündeten Regierungen an dieser Grundanschauung unbedingt festhalten werden, andererseits hätte ja die Ausnahme des russischen Forderungsschusses nicht den geringsten Zweck gehabt. Man kann deshalb schon heute voraussagen, daß die kommissarischen Verhandlungen im Oktober keinen Erfolg haben werden, wenn nicht Herr Witte die von ihm nach Berlin entsandten Beamten anweist, sich auf den grundsätzlichen Boden der deutschen Forderungen zu stellen, welche der deutschen Landwirtschaft ausreichenden Schutz gegen eine Ueberschwemmung mit russischem Getreide gewähren sollen.

Herr Finanzminister Witte gebraucht schon jetzt die seltsamsten Wege, um die russischen Landwirthe bei guter Laune zu erhalten. Der mit Staatsmitteln bewirkte Aufkauf von Rubelnoten soll nach Thunlichkeit das Sinken des Rubelpreises aufhalten und künstlich verschleiern. Am Freitag hat auch unter dem Vorsitz des Finanzministers Witte in Petersburg eine Sitzung von Vertretern des Finanzministeriums, der Reichsbank und der Privatbanken stattgefunden, in der beschloffen wurde: Die Privatbanken leisten Vorschüsse auf Getreide zu Zinsfuß von 5 1/2 bis 7 Prozent, während sie selbst von der Reichsbank Darlehne zu 3,12 Prozent erhalten.

Oesterreich-Ungarn wird vielleicht früher als Deutschland zum Ziele gelangen. Dem „Wiener Fremdenblatt“ zufolge tritt diesen Montag eine österreich-ungarische Zollkonferenz zur Berathung der russischen Vorschläge wegen eines Handels-Vertrages mit Oesterreich zusammen. Es handelt sich um Feststellung des Begriffes und des Umkreises der zur gewährenden Meistbegünstigung.

#### Aus dem Kreise Ragnit schreibt uns unser Y-Korrespondent:

Durch den Zollkrieg werden die an der Memel und Scheschuppe in den letzten Jahren zahlreich entstandenen Dampfschneidmühlen aufs empfindlichste getroffen. Sie alle sind zum größten Theil auf russische Hölzer angewiesen, da die heimischen Forsten nicht ausreichend Material liefern können, der Bezug aus maritimen Wäldern den zumeist mit geringem Betriebskapital arbeitenden Anlagen aber zu kostspielig ist. Durch die an und für sich hohen Bölle, die russischen Ausfuhrsteuern und den jetzigen Zollausschlag sind die Preise für Hölzer so in die Höhe gegangen, daß die meisten bei dem geringen Absatz und den ohne Arbeitslöhnen schon jetzt mit Verlust arbeiten. Während im Laufe eines Jahres 2 in Vermögensverfall gerathen sind, sehen die anderen kleineren Etablissements sich jetzt genöthigt, den Betrieb auf das geringste Maß bis auf bessere Zeiten einzuschränken, bezw. ganz aufzugeben. Die Schneidmühlenbesitzer verlieren in diesem Falle die beträchtlichen Anlagekosten, da die Preise für diese Etablissements bis auf 50 und mehr pCt. heruntergegangen sind und einer großen Zahl von Arbeitern und kleinen Fuhren leistenden Bauern geht der bisher auskömmliche Verdienst verloren. Selbstverständlich wird auch das bauende Publikum schwer getroffen, da die meisten Baugeschäfte sich genöthigt gesehen haben, ihre Preise beträchtlich zu erhöhen. Nicht wenige, mit Baugeschäften sich tragende Besitzer nehmen daher von der Ausführung geplanter Neubauten Abstand, um bessere Zeiten abzuwarten.

### Die Bestattung der Verunglückten vom Panzerschiff „Baden“.

Nachdem am Freitag bereits die Leiche des Unterlieutenants Zembisch — der manchem Graudenzener bekannt sein dürfte, da sein Vater hier früher als Offizier in Garnison gestanden und der als 23jähriger Offizier verunglückte junge Mann hier das Gymnasium besucht hat — nach Bremen überführt worden war, ist am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr in Kiel von der Leichenhalle des Kaiserlichen Marine Lazareths aus die feierliche Bestattung der übrigen 6 Verunglückten erfolgt. Den sechs Leichenwagen voran schritt die Kapelle des Kaiserlichen Seebataillons. Es folgten den Wagen zunächst der Geschwaderpfarrer Bier sowie der katholische Marinepfarrer Plagge mit den erschienenen Verwandten. Diesen schloß sich Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich an; ihm zur Seite gingen der Vertreter des Kaisers, Freiherr v. Seckendorff, der Chef der Wanderverloite, Vizeadmiral Schröder, sowie der Kommandant des Panzers „Baden“, Kapitän zur See Fritz mit sämmtlichen in Kiel anwesenden Admiralen und Offizieren der Flotte und der Garnison. Dann folgte die Besatzung des Panzers „Baden“ und Abordnungen sämmtlicher Schiffe, sowie der Marine- und Truppentheile der Garnisonen Kiel, Gaarden und Friedrichsort, sowie der Verein ehemaliger Gardisten. Den Schluß des an ca. 2000 Personen zählenden Zuges bildete der Kieler Marine-Verein. Die Särge waren von Blumen vollständig eingehüllt, zahlreiche Kränze und Palmen wurden noch von Mannschaften der „Baden“ neben den Leichenwagen hergetragen. Die im Hafen liegenden Schiffe hatten ihre Flaggen halbstocks gesetzt. Auf dem Wege zum Kirchhofe hatte eine aus 50000 Köpfen geschätzte Volksmenge Spalier gebildet. Nachdem der Trauerkondukt auf dem Friedhofe angelangt war, wurden die Särge unter Choralklangen in sechs nebeneinander liegende Gräber eingeleitet. Hierauf hielt zunächst der katholische Marinepfarrer eine kurze Ansprache, der sich eine an Psalm 90 anknüpfende ergreifende Rede des Geschwaderpfarrers Bier anschloß. Nachdem von letzterem mit den Worten „von Erde genommen, zur Erde sollst Du wieder werden, Jesus Christus unser Heiland wird Dich wieder auferwecken am Auferstehungstage. Amen“ jede Leiche einzeln eingeseget war, bestieg Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich den Grabhügel und warf auf jeden Sarg drei Hand voll Erde. Das Gleiche thaten der Kommandant, die Admirale sowie die übrigen Offiziere und Abordnungen. Hiermit hatte der feierliche Akt sein Ende erreicht.

Der entsetzliche Vorgang an Bord der „Baden“ hat sich nach den neuesten Ermittlungen folgendermaßen abgepielt. Lieutenant zur See Delsner, dessen zerfertigter Leichnam nach einer Meldung aus Kiel, jetzt von den Wellen ans Ufer gespült worden sein soll, befand sich zur Zeit der Explosion auf der Kajematwand und wurde von dort über Bord geschleudert, während hinter dem Geschütz ein Matrose postirt war, der durch den Verschußkeil total zerrissen wurde. Unterlieutenant Zembisch stand hinter der Schutzwand, welche eingedrückt wurde, in Folge dessen auch dieser Offizier dem traurigen Schicksal verfiel. Das Unglück ist, wie sich aus der Lage der Ladebüchse ergeben soll, während des Ladens passirt, sodaß es nicht unwahrscheinlich ist, daß Restbestände früherer Schiffe die Entzündung der Kartusche herbeigeführt haben. Welchen Pulvergehalt die Kartusche gehabt hat, ist noch nicht genau bekannt, nach einigen Angaben sollen 28, nach anderen 48, nach weiteren Meldungen sollen sogar 70 Kilogramm Pulver in der Kartusche enthalten gewesen sein. Die Befestigung der noch im Lauf befindlichen Langgranate bedarf der größten Vorsicht, da beim Abschrauben des Zünders ein Krepieren des Geschosses leicht herbeigeführt werden kann. Ein Ingenieur von Krupp in Essen ist bereits in Kiel eingetroffen. Die Gefahr, daß sich das Unglück bei der im Kasematthurm herrschenden Verwirrung noch verschlimmern könnte, war deshalb so groß, weil man befürchten konnte, daß die noch in demselben vorhandenen Kartuschen durch die auf dem Leibe der Verunglückten brennenden Kleidungsstücke entzündet werden und ebenfalls explodiren könnten. Prinz Heinrich, der, wie bereits gemeldet, den Schießübungen als Gast von der Kommandobrücke aus zugehört hatte und einer der ersten am Rettungswerke war, ergriff einen der schnell herbeigeschafften Wassererschläuche und hielt auf die gefährdeten Kartuschen. Der Anblick in der Batterie war, wie Augenzeugen berichten, ein entsetzlicher. Wie entsetzlich die Versäumlungen theilweise gewesen, geht daraus hervor, daß man einen einzelnen Arm unten im Maschinenraum fand. Zwei Matrosen hingen verstimmt am Thurm, die Gliedmaßen eines anderen waren so zerlegt, daß man sie zusammensuchen mußte. Dem Maaten hingegen, welcher unmittelbar hinter einem zerrissenen Matrosen gestanden, war nur der Bart etwas verbrannt.

Die Ursachen des Unglücksfalles sind nach Bekanntwerden der näheren Umstände nicht mehr schwer zu erkennen. Die Situation, unter der die Explosion stattgefunden hat, dürfte folgende gewesen sein: Aus dem in Frage kommenden 21 Zentimeter-Geschütz in dem vorderen offenen Panzerturm waren schon verschiedene Schüsse abgegeben. Zu einem neuen hatte man bereits die 21 Zentimeter-Langgranate in den Geschosstraum gesetzt und ebenso die betreffende Kartusche in den Laderaum gebracht, als diese krepirte, und zwar in dem Moment, als man im Begriff war, das

Geschütz durch den vorzuschiebenden Keil nach hinten an schließen. Für diesen Umstand sprechen die beiden Thatfachen, daß der Keil zertrümmert wurde und seine Stücke Verheerungen unter der Bedienungsmannschaft angerichtet haben, während andererseits die Gasexplosion dadurch, daß das Rohr nach hinten zu noch offen war, nur soviel Kraft hatte, das Geschütz in den gezogenen Theil des vorderen Rohres zu befördern. Denn wäre der Keil schon vollständig geschlossen gewesen, so hätte selbst eine vorzeitige Entzündung der Kartusche nicht vermocht, den Keil zu zertrümmern. Natürlich hat das Steckenbleiben des Geschosses im Rohre verursacht, daß die Hauptkraft der entzündeten Pulvergase sich nach hinten in den Panzerturm ergoß und hier die verheerende Wirkung unter den Mannschaften verursachte. Was die vorzeitige Explosion der Kartusche anbelangt, so kann diese aus zwei Gründen erfolgt sein, entweder haben sich noch glimmende, durch Knoten in dem Seitenbeutel entstandene Rückstände der zuletzt verfeuerten Kartusche in dem Laderaum befunden, die nach der Vorchrift allerdings durch den Wischer hätten nach Abgabe des Schusses beseitigt werden sollen, oder die vorzeitige Entzündung kam auch dadurch entstanden sein, daß die Kartusche nicht vollständig in dem Laderaum gelegen hat und so beim Schließen des Keiles von diesem scharf gerieben worden ist, ein Umstand, der dann die Katastrophe zur Folge hatte.

#### Berlin, 6. August.

— Der Kaiser hat am Sonnabend mit dem Herzog von York das Arsenal in Portsmouth und zwei in Bau befindliche englische Kriegsschiffe besichtigt.

— Die Kaiserin reist am 14. August nach Berlin zur großen Herbstparade. Sie beabsichtigt dann der Einweihung einer Kirche in Köln beizuwohnen und später nach Schloß Wilhelmshöhe zurückzukehren.

— In dem Befinden des, wie schon unter „Neuestes“ gemeldet, von einem Schlaganfall betroffenen Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha ist eine Besserung eingetreten.

— Es ist bei der Zurückhaltung, welche die maßgebenden Persönlichkeiten“ begrifflicherweise jetzt noch über die neuen Reichssteuern beobachten, nicht mit Sicherheit zu erkennen, welche von den vielen in scheinbar halbamtlicher Form in der letzten Zeit dem verehrten Publikum zum Genuß dargebrachten Steuerprojekten überhaupt ernst in Betracht kommen. Uebereifer und Mißverständniß scheinen dabei manches verschuldet und bewirkt zu haben, daß jeder in der der Frankfurter Konferenz vorzulegenden Denkschrift enthaltene Gedanke sofort als ein neues Steuergejes dargestellt worden ist, so daß die Zahl derselben ein Duzend sogar überschreitet. Der bedeutendste der Entwürfe dürfte jedenfalls die Tabakfabrikationssteuer werden. Die Konferenz tritt bekanntlich diesen Dienstag in Frankfurt a. M. zusammen und wir werden ja wohl bald hören, welche Steuerpläne ernsthaft zu nehmen sind.

— Die Konferenz der preussischen Landesdirektoren wird vom 17. bis 19. August in Kassel stattfinden.

— Die Korrespondenz des Bundes der Landwirthe bemerkt zu der Meldung der „Berliner Politischen Nachrichten“, daß für den diesjährigen Herbstbezug von Düngemitteln mit weiteren Frachtermäßigungen nicht zu rechnen sei:

Trotdem die „Berliner Politischen Nachrichten“ allgemein als offiziös gelten, müssen wir dieser Mittheilung doch Zweifel entgegenbringen. Der in letzter Zeit strichweise eingetretene Regen hat noch lange nicht eine durchgreifende Besserung in den Futterverhältnissen bewirken können, und es ist für die Gegenden, in denen Futtermangel herrscht, keine Aussicht vorhanden, eine nur einigermaßen ausreichende Menge von Naturdünger erhalten zu können. Sollen also die schon jetzt aufs Aeußerste geschädigten Landwirthe in diesen Gegenden nicht direkt dem Ruin zugeführt werden, so ist es eine dringende Nothwendigkeit, ihnen den Bezug von künstlichen Düngemitteln aufs Möglichste zu erleichtern. Man kann darin wohl keine weise Staatspolitik erblicken, einen Berufsstand wie den landwirtschaftlichen nur deshalb an den Rand des Verderbens zu bringen, um einige Tausend Mark Eisenbahnfrachtgelder mehr einzunehmen. Aus diesem Grunde sind wir der festen Ueberzeugung, daß das Ministerium in der Frage der Frachtermäßigung noch nicht das letzte Wort gesprochen hat, selbst auf die Gefahr hin, daß ein offizielles Organ einmal falsch unterrichtet gewesen ist.

— In die Reichsfestung Ulm wird, da es in Württemberg an den erforderlichen Mannschaften fehlt, behufs Erhöhung der Truppenbestände im Sinne des neuen Heeresgesetzes ein — preussisches Ersatzbataillon der Fußartillerie verlegt. Der „Hohenstaufen“ ein Blatt der süddeutschen Volkspartei, schreibt hierzu:

Ist der Haß unserer Soldaten gegen die schneidigen preussischen Unteroffiziere schon groß genug, so wird's erst vollends recht werden, wenn ein ganzes Bataillon preussischer Soldaten in einer württembergischen Garnisonstadt liegt. Man schäme doch die überflüssigen Preußen nach Glatz-Votbringen und Commandire die Württemberger, die in Strasburg kampiren müssen, nach Ulm. Aber halt, so würde ja der Hauptzweck, die Verpeutung des gemüthlichen freiheitliebenden Schwabenlandes, nicht erreicht. Preußen ist schon lange nicht mehr der starke Freund, den wir achten, er ist der Eindringling in unsere innersten Verhältnisse geworden und darum müssen wir uns gegen ihn wehren.“

**England.** Die Verhandlungen, welche zwischen den Delegirten der Bergwerksbesitzer und den Vertretern der Arbeiter gepflogen werden, nehmen einen sehr günstigen Verlauf und man giebt mimmehr der Hoffnung Raum, daß der große Bergarbeiter-Streik bald beendet sein werde.

Die Besitzer der Kohlengruben in Northumberland haben es am Sonnabend abgelehnt, die von den Arbeitern geforderte 16 1/2 procentige Lohnerhöhung zu bewilligen. Es ist noch nicht gewiß, ob die Bergarbeiter jenes Bezirks in den Ausstand eintreten werden.

Der internationale Kohlengrubenarbeiter-Ausschuß in Paris hat beschloffen, wegen des Ausstandes in England die Kohlenausfuhr dorthin zu verhindern. Auf welche Weise ist nicht gesagt.

Auf dem Eisenmarke in Birmingham ist eine wahre Hungersnoth in Eilen eingetreten, da viele Hochöfen gelichtet worden sind, acht in Northamptonshire, fünf in Lincolnshire und über die Hälfte der Hochöfen in Derbyshire.

**Frankreich.** Der Anlatte Norton und der antisemitische Journalist Ducret, welche den „französischen Ahlwards“, Millevoys und Genossen, seiner Zeit die aus der englischen Bottschaft angeblich gestohlenen „Akten“ zur Vernichtung Clemenceaus in die Hände spielten, sind am Sonnabend gerichtlich abgeurtheilt worden. Norton erhielt wegen Urkundenfälschung und wegen Benutzung gefälschter Urkunden drei Jahre Gefängniß und 100 Francs Geldstrafe. Bei Ducret wurde von den Geschworenen die Frage, ob Urkundenfälschung vorliege, verneint, die Frage wegen Benutzung gefälschter Urkunden aber bejaht. Er wurde deshalb zu einem Jahr Gefängniß und 100 Francs Geldstrafe sowie zu einem Franken Geldstrafe wegen Beleidigung Clemenceaus verurtheilt. Daß die Akten gefälscht sind, hat der Prozeß klar ergeben, wer aber der Urheber der ganzen Sache ist, hat die Verhandlung dagegen nicht ergeben.

Die Ankunft der das russische Mittelmeergebiet wader bildenden 5 Kriegsschiffe wird zum 20. August in Toulon erwartet.

**Rußland.** Durch wirtschaftspolitische Maßnahmen bemüht man sich unablässig, die slavischen Völkerschaften des Balkans inwiger an Rußland zu fetten. Es werden Musterlager russischer Waaren in den einzelnen Hauptstädten unterhalten und zur Pflege der Handelsbeziehungen namhafte Summen von russischer Seite aufgewendet. Neuerdings hat man das mächtigste Bindemittel, die orthodoxe Religion, den gleichen Zwecken nutzbar gemacht. So weist jetzt in Petersburg ein russischer Kaufmann, der in Belgrad als Kommissar die russischen Synodalschriften vertreiben will, die in Serbien, Bosnien und der Herzegowina dank ihrer Billigkeit immer mehr Absatz finden. Auch die russischen Heiligenbilder sollen durch denselben Kaufmann im Balkan massenhaft abgesetzt werden.

Auch in Polen plant die Regierung eine geschliche Bestimmung, durch welche derselben die Möglichkeit geboten wird, in jenen Gebieten, wo die Behörden auf die Unterstützung des Polenthums hinarbeiten, die polnischen Grundbesitzer auf Grund einer besonderen Auslegung der Besetzungsnorm vollständig zu enteignen.

**Griechenland.** Die feierliche Eröffnung des Kanals von Corinth hat diesen Sonntag stattgefunden. Nach einem vom Metropolit geleiteten Gottesdienste hielt König Georg eine Ansprache, worauf die Königin zum Zeichen der Eröffnung ein quer über den Kanal gespanntes Band durchschnitt. Die Nacht des Königs „Sphakterion“, an deren Bord sich der König nebst der königlichen Familie, das diplomatische Korps, die Minister und der General Turb befanden, passirte den Kanal als erstes Schiff, demselben folgten vier, von dem Prinzen Georg kommandirte griechische Torpedoboote, ein russisches und ein englisches Kriegsschiff, sowie mehrere griechische Passagierdampfer mit den übrigen Gästen. Auch der österreichische Lloyd hatte einen Vertreter entsandt.

**Siam.** Die „Grenzzwischenfälle“ am Mekong zwischen Siamen und Franzosen scheinen erustet gewesen zu sein, als die französischen Nachrichten erkennen ließen. Es dringt jetzt nach Europa die Kunde von einer Schlacht an dem Ufer des neuen Grenzflusses, in der 300 Siamen gefallen sein sollen.

Der Schattenkönig der unter französischem Schutz stehenden Cambodja verlangt dringend sein „Glaß-Vothringen“, die jetzt siamesische Provinz Battambang, zurück. Französische Blätter, denen ein Anlaß zu einem neuen Streit mit Siam nur gelegen käme, berichten, der König von Cambodja habe nachdrücklich erklärt, der Augenblick zur Wiedergewinnung von Battambang sei gekommen. Wenn Frankreich nicht hierauf einginge, würde der König ohne dessen Ermächtigung handeln. Die Bevölkerung Cambodjas sei sehr enttäuscht, da man nichts für ihr Land gethan habe, und sei bereit, selbst ihre Rechte zur Geltung zu bringen.

**Samoa.** Am 8. Juli hat zwischen Maktotoa und dem ausländischen Mataafa ein Gefecht stattgefunden, in welchem der letztere unterlegen ist. Der Verlust auf Seiten Maktotoas beträgt 5 Tode, 11 Verwundete, auf Seiten Mataafas 15 Tode, 18 Verwundete. Mataafa verschänzte sich auf dem Rückzuge auf der Insel Manono und wurde dort von den Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe „Sperber“ und „Buffard“ in Gemeinschaft mit dem englischen Kriegsschiff „Ratooma“ mit 30 Hauptlingen ohne Blutvergießen entwaffnet und gefangen gesetzt. Eine Gefahr für Leben und Eigenthum der fremden Ansiedler ist nicht mehr vorhanden.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. August.

— In Warschau stand die Weichsel gestern früh auf 3,20, heute auf 2,79 Meter. In Thorn ist die Weichsel von 1,90 Meter am Sonnabend auf 2,90 Meter bis heute Montag Nachmittags 3 Uhr gestiegen. In Graudenz betrug der Wasserstand heute 2,70 Meter.

— Da in der ungenügenden Entwicklung der Industrie in den östlichen Provinzen ein wesentlicher Grund ihres geringeren Wohlstandes zu finden ist und hier wegen des Mangels an geeignetem Heizmaterial als Triebkraft für die Industrie hauptsächlich Wasserkraften in Frage kommen, hat der Minister für Handel und Gewerbe den Professor Junke von der technischen Hochschule in Aachen beauftragt, eine Prüfung der Wasserverhältnisse zunächst in den Gebieten östlich der Weichsel vorzunehmen. Professor Junke hat jetzt über die Ergebnisse seiner Reise Bericht erstattet. Nach den Ermittlungen des Berichtstatters würden sich allein in den größeren Fluß- und Seengebieten Ostpreußens, wo gegenwärtig bei mittlerem Wasser etwa 5600 Nutzpferde-

kraften dienstbar gemacht sind, bei Verbesserung des Abflusses und Ausführung der nöthigen Anlagen noch über 47000 Nutzpferdekraften unschwer erreichen lassen. An vielen Punkten würden sich die Kosten für eine Wasser-Nutzpferdekraft nur auf 30 bis 40 Mk. jährlich stellen, während sie im Allgemeinen bei Dampftrieb einen Kostenaufwand von 150 bis 250 Mark erfordern.

— Nachdem der Zuschlag von 50 Prozent auf den Zoll für den Eingang russischer Waaren in das deutsche Zollgebiet gelegt ist, wird der bisher schon nicht ganz unerhebliche Schmuggel an der deutsch-russischen Grenze jedenfalls noch bedeutend zunehmen. Es wird daher beabsichtigt, das Aufsichtspersonal auf der ganzen Linie zu verstärken. Hieron werden hauptsächlich betroffen die Bezirke der Hauptzollämter zu Chydlinen, Johannsburg, Memel, Neidenburg, Pillau, Prossken, Tilsit sowie Danzig mit Neufahrwasser und Thorn. Die mit Zivilversorgungsbeamten versehenen Unteroffiziere, welche für Grenzaufseherstellen von den Provinzialfeuerbehörden notirt sind, können daher in der nächsten Zeit ihre Einberufung gewärtigen. Eine Vermehrung des Oberbeamtenpersonals wird die Zollserhöhung nicht zur Folge haben.

— Der 10. Kongreß des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands, der jetzt in Frankfurt a. M. tagt, hat u. a. einen Antrag der Verbandsgruppe Westpreußen verabschiedet: Der Vorstand des Verbandes möge dahin wirken, daß den Baumschulen- und Gärtnereibetrieben, welche vom Staate (spec. Forstfiskus), von Provinzial-Verbänden, Kreisen oder Gemeinden unterhalten würden, der Verkauf untersagt wird. Höchstens ist der Verkauf junger unverpflanzter Sämlinge der gewöhnlichen Waldgehölze zu gestatten, soweit derselbe im Interesse der Forstkultur liegt. Bei der Begründung des Antrages durch Herrn Lenz-Danzig wurde darauf hingewiesen, daß unter Anderen die Hofgärtner Handel mit Blumen und Pflanzen treiben. Ebenso würden von den Forstbehörden und Forstbeamten Hölzer zu einem Preise abgegeben, der noch viel hinter den Schleuderpreisen mancher Baumschulbesitzer zurückstehe. Die Medner, die sich aus allen Theilen des deutschen Reiches zum Worte melden, sind ohne Ausnahme einig in der Annahme des Antrages, wenn auch die Ausfichten auf Genehmigung durch die Regierungen nicht überall besonders günstig sind. Der Antrag gelangte zur einstimmigen Annahme.

— Die für die Beförderung krophulöser Kinder ärmerer Volksklassen und deren Begleiter zum Besuche von Heilanstalten bestehenden Fahrpreisermäßigungen sind auch auf die Beförderung der in die Kinderheilanstalt „Marienheim“ (katholisch) und in die christliche Kinderheilstätte (evangelisch) beide zu Königsdorf-Forstzweck aufzunehmenden Kinder und deren Begleiter ausgedehnt.

— Manöver-Providantämter werden während der diesjährigen Herbstmanöver nicht nur in Komatowo, sondern auch in Graudenz und Nehden errichtet werden.

— [Sommertheater.] Jedes Theaterstück muß bekanntlich einen Titel haben, und so nannte Francis Stahl dasjenige seiner Lustspiele, welches am Sonnabend zur Ausführung gelangte, „Mädchenaugen“. Er hätte es aber auch ebenfogut anders nennen können, denn daß ein Paar schöne Mädchenaugen zwei Bettern Friz (Herr Klug) und Gustav (Herr Lindikoff) plötzlich zu scheinbar begeisterten Landwirthen machen können, nur weil die Herren mit der Besitzerin dieses Augenpaares (Frau. Luga) unter einem Dache weilen möchten, ist doch nichts Ungewöhnliches. Die jungen Leute fiedeln denn auch auf das Landgut des Mittelmeisters a. D. Riedel (Herr Siegl), wo sie bald ganz zu Hause sind, Herr Klug war es am Sonnabend sogar mehr als in seiner Rolle. Sie treiben allerhand tolle Streiche, nenden die Wirtschaftlerin Fräulein Themel (Frau Hoffmann) und verloben sich, Friz und Luga und Gustav mit Klara (Frau Hoffmann) der Tochter Riedels. Das ist der Inhalt der vier Akte, die in recht gutem Spiel dem trotz des starken Regens zahlreich anwesenden Publikum gefallen und manches fröhliche Lachen entlockten.

Am Dienstag findet eine Wiederholung von „Gewagte Mittel!“ statt; dazu wird „Kaudels Gardinenpredigt“ gegeben.

— „Kleider machen Leute“, und wer ein hübsches Kleid auf dem Leibe hat, darf sich schon unter den Menschen sehen lassen. So dachte auch die in der Petersilienstraße wohnhafte Frau Kellas, als sie am letzten Sonntag in einem Geschäft der Marienverderstraße den Stoff zu einem schönen Kleide kaufte, wobei sie ein Banzwanzmarktstück in Zahlung gab. Wie freute sie sich des Bestes! Bald jedoch sollte ein bitterer Tropfen in ihren Freudenbecher fallen, denn es trat jemand auf, der gesehen haben will, daß Frau K. dieses Goldstück mit noch 3 gleichwertigen, also zusammen 80 Mk., kurz vor dem Kleiderkauf im Dombrowskischen Geschäftstotal mit einem kühnen Griff aus der Ladentafel entwendet hat. Bei einer sofort vorgenommenen Hausdurchsuchung fanden sich endlich 60 Mk. in 3 Goldstücken hinter einem alten Küchenschrank versteckt vor. Frau K. wurde sofort festgenommen, das Kleid, welches der Schneiderin zur Anfertigung bereits übergeben war, wird seine Bestellerin nicht schmücken.

**Danzig, 6. August.** Der heutige Dominikstag brachte am Nachmittage regnerisches Wetter; dennoch war der Zubrang von Stadt- und Landbewohnern zu den Herrlichkeiten des Dominikstags sehr stark. Sämmtliche Schaubuden, Karussells, der Circus Polzer, das Affentheater u. s. w. waren dicht besetzt und die Längende förmlich von Käufern umlagert. Unsere Geschäftslente sehen recht schiel auf die Händler und ihre Waaren herab. Früher besaß der „Dominik“ als Hauptkapelplatz wohl eine große Bedeutung, jetzt aber nicht mehr.

**ss Aus der Danziger Niederung, 6. August.** Heute Nacht ist in Ost. Neuhäde das Fährschändergebäude des Ruchereibesizers Carl Dellekt total niedergebrannt.

**† Nehden, 7. August.** Heute ist das Rittergut Kressau des Leutenant Gerth zwangsweise auf dem Amtsgericht zu Graudenz versteigert worden. Meistbietender blieb Herr Heinrich v. Hennig, zur Zeit in Lindenau Weipr. mit 333 500 Mk. Das Gut hat einen Flächeninhalt von 1678 Morgen. Herr Gerth kaufte das Hauptgut am 23. Juli 1872 für 360 000 Mark, 168 Morgen dazu am 8. Juli 1891 für 60 000 Mark. Nachträglich ist die Chaussee Nehden-Melno durch Kressau und die Bahn Graudenz-Zablonowo 2 Kilometer entfernt gebaut worden.

**K. Podgorz, 6. August.** Durch den russisch-deutschen Zollkrieg wird auch unser Ort in nicht unempfindlicher Weise betroffen. Vor Jahren war Podgorz der Hauptmarkt für russische und polnische Schweine. Tausende dieser Vorstenthiere wurden jährlich hier verhandelt und dann mit der Bahn weiter versandt. Dieser Geschäftszweig hörte auf, als vor etwa 10 Jahren die Reichsregierung das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus Rußland erließ. Damals errichtete Herr Walendowski hier ein neues Unternehmen. Er kaufte in Polen und Rußland gepöfelte Schweinefleiten auf, rücherte sie hier und versandte dann die fertige Waare weit über unsere Gegend hinaus. Seine Abschlüsse in Rußland macht Herr W. in den Monaten März, April und Mai, die Lieferungen erfolgen dann nach Bedarf. Auch in diesem Jahre hat Herr W. in den genannten Monaten gegen 900 Centner abgeschlossen und hierauf erhebliche Vorschüsse gezahlt. Bei den Abschüssen hat Herr W. nicht auf die erhöhten Zollsätze rechnen können, abnehmen muß er die Waare, wenn er seine Vorschüsse retten will, sollte er aber gezwungen werden, den um 50 Prozent erhöhten Zoll zu entrichten, dann würde er einen so großen Schaden erleiden, daß sein ganzes Geschäft in Frage gestellt werden könnte, zumal Herr W. bereits Abschlüsse nach außerhalb für Lieferung von geräuchertem Speck zc. gemacht hat. Herr W. ist deshalb beim Reichskanzler eingekommen, ihm die Zollserhöhung

für solche Waaren zu erlassen, die er nachweislich in Rußland vor dem 24. Juli abgeschlossen.

**K Aus dem Kreise Schlochau, 6. August.** Die armen Leute unserer Gegend haben einen unerwarteten und lohnenden Verdienst dadurch erhalten, daß zwei Händler aus Hamburg zum massenhaften Kauf von Blaubeeren sich hier niedergelassen haben. Da gute Preise geboten werden, so machen Käufer und Sammler der Blaubeeren gute Geschäfte. Wie verkauft, sind von der hiesigen Gegend bereits für 10000 Mark (?) dieser Waldfrucht nach Frankreich versandt worden, wo sie bei der Rothweiberbereitung Verwendung finden.

**O Schloppe, 6. August.** Nimmehr hat sich hier der längst schon vorbereitete antisemitische Verein gebildet. Derselbe zählt gleich bei der Gründung ca. 40 Mitglieder. Zum Vorsitzenden wurde der Kaufmann Drost, zum Schriftführer der Stamermeister Bog und zum Kantanten der Bäckermeister Wübel gewählt. Beabsichtigt wird, auch an anderen Orten des Kreises, besonders den Städten, zur Gründung gleicher Vereine zu animiren und diese alsdann zu einem Kreisverbande zu vereinigen. Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Ahlwardt hat auf Grund einer an ihn abgegangenen Einladung dem Vereine seinen Besuch im Oktober zugesagt. — Die städtischen Körperschaften haben nach langem Zögern nun endlich beschloffen, das Gehalt des neu anzustellenden Bürgermeisters von 1200 auf 1500 Mark zu erhöhen.

**B St. Krone, 6. August.** Der Provinzialrath hat zur Aufbringung der Gemeinde-Lafosten die Genehmigung zur Erhebung von 250 Proz. Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer, 43 Proz. zur Grund- und Gebäudesteuer und 38 Proz. zur Gewerbesteuer erteilt. — Bürgermeister Müller wird zur Herstellung seiner Gesundheit eine Badereise nach der Nordsee unternehmen, wozu ihm von der Stadtverordnetenversammlung 500 Mark bewilligt worden sind. — Landrath Rokoll wird sich auf längere Zeit nach Marienbad begeben.

**Berent, 6. August.** In den letzten Tagen sind hier Erkrankungen an Ruhr vorgekommen. Vorgefunden Nachmittags erkrankte die 25jährige Tochter des Fuhrmanns Arendt an Durchfall und verstarb bereits gestern Vormittags.

**Dirschau, 6. August.** Die Silberlotterie des Verschönerungsvereins zu Dirschau findet mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten nicht am 15. August d. J., wie ursprünglich in Aussicht genommen, sondern erst am 15. April 1891 statt.

**Elbing, 5. August.** Die Grundsteinlegung für das neue Rathhaus hat heute Vormittag in einer feinen Feierlichkeit stattgefunden. Justizrath Horn, als stellv. Vorsteher der Baubaukommission, hielt eine Ansprache, worauf unter dem üblichen Zeremoniell die Urkunden, die über den Bau Ausschluß geben, einige Zeitungen und anderes in einer Kapelle eingemauert wurden.

Die Betriebseröffnung der neuen Eisenbahnen Elbing-Dierode und Marienburg-Mislawalde-Mal-deuten soll, wie die Eisenbahndirektion in Bromberg jetzt mitgetheilt hat, definitiv am 1. September erfolgen, falls bei der landespolizeilichen Abnahme nicht etwa Beanstandungen gemacht werden, welche bis zu diesem Zeitpunkte zu beseitigen nicht möglich sein würde.

**Marienburg, 4. August.** Die Stadtverordneten beschloffen heute, die Bohrergrube in der Baugasse zum Zwecke der Anlegung eines Brunnens nicht über 33 Meter tief vorzunehmen, und alsdann einen Art. Best. Brunnen herzustellen, durch welche Einrichtung man brauchbares Wasser zu erreichen hofft. Der auf dem Markte vor dem Kaufmann Lutzschen Hause befindliche Grundbrunnen soll gehörig gereinigt und überwölbt werden, ferner soll statt des bisherigen alten Holzgehäuses ein eiserner Wasserständer zur Aufstellung gelangen.

**Königsberg, 5. August.** Wie der „Hartung'schen Bg.“ aus Cranz mitgetheilt wird, ist das Projekt der Kanalisation als total gescheitert zu betrachten. Der Minister hat nämlich die Bitte um Gewährung einer staatlichen Beihilfe zur Durchführung der Kanalisation abgelehnt. Als hauptsächlichster Grund für die Ablehnung ist ausgeführt, daß dem königlichen Seebade und dem Orte Cranz in den letzten zehn Jahren mehr als 100 000 Mk. Beihilfen aus Staatsmitteln gewährt worden und nimmehr weitere Summen zur Verbesserung nicht verfügbar seien. Die Kommune kann ohne staatliche Beihilfe die Kosten der Kanalisation unmöglich aufbringen und betrachtet die bisher zu diesem Zweck gemachten Ausgaben nun als verloren.

**ei Pillau, 6. August.** Seit einem halben Jahrhundert ungefähr haben Tolkemiter Schiffer die über Brüsterort bis Cranz-beef zerstreut lagernden Granitblöcke aus der Tiefe, um sie später zu baulichen Zwecken zu veräußern. Im Laufe der Jahrzehnte sind die Steine knapp geworden, so daß zur vollen Beladung der Steinfahrzeuge lange Zeit gebraucht wurde. Jetzt will ein Schiffer ein neues, in südlicher Richtung sich hinziehendes ungeheures Steinlager 5000 Meter vom Lande entdeckt haben, dessen Ausbeutung für viele Jahre lohnenden Erwerb sichert. Das Heben der Steine erfolgt in der Weise, daß der Taucher an Meeresgrund dieselben in die Baken einer besonders hergerichteten Lauge schiebt, worauf die Last in die Höhe gewunden wird.

**Insterburg, 5. August.** Die Stadtverordnetenversammlung hat den Magistrat ermächtigt, ein zweites Projekt für die Wasserleitung und Kanalisation von der Firma Conrad und Jaenicke in Berlin aufstellen zu lassen. Die Firma hat sich erboten, das Projekt kostenfrei zu liefern, wenn ihr die Ausführung übertragen wird, andernfalls beansprucht sie 4000 Mark.

**G Gumbinnen, 5. August.** In der vorgestrigen Nacht hatte der auf Wache befindliche Füsilier Bötisch seinen Posten vom Militärkasareth unter Witaahme seines Dienstgewehrs verlassen und war nicht mehr in die Kaserne zurückgekehrt. Er trieb sich in umliegenden Dörfern umher. Von einer Gektern zu seiner Ergreifung unter Aufsicht eines Offiziers ausgesandten Patrouille wurde er in einem Felde unweit Annahof getroffen. Bevor jedoch seine Verfolger ihm nahe kamen, hatte er sich erschossen. Ferner ist neben zwei früher schon desertirten Füsiliern jetzt auch ein Dragonerunteroffizier desertirt.

**K Liebstadt, 6. August.** Die zweite Eisenbahnbrücke über den Liebesfluß am hiesigen Stadtwalde ist jetzt auch fertiggestellt. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung ist der Beitritt der Stadt Liebstadt zu der Provinzial-Wittwen- und Waisentasse abgelehnt worden.

**i Kreis Friedland, 5. August.** Ein schwerer Unglücksfall hat sich in R. zugetragen. Bei dem Besitzer F. wurde Stroh von der Tenne auf das Mittelfach gebracht. Ein Ruedt, welcher oben das Stroh abnahm, stürzte auf die Tenne und zwar so unglücklich auf die mit den Spigen nach oben stehende Hengabel eines unten stehenden Nrehtes, daß die Enden der Gabel unter den Augen weit in den Kopf des Unglücklichen eindrangen. Nach einer halben Stunde gab dieser seinen Geist auf.

**i Ragnit, 6. August.** Herr Lehrer R. aus R.-R. verließ 1870 beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges das Seminar Karalene, wo er in der zweiten Seminarklasse saß, und machte als 18jähriger Freiwilliger den Feldzug mit. Nach Beendigung desselben trat er wieder in das Seminar ein und bestand die Lehrerprüfungen. Herr R. wandte sich nun an die Regierung mit der Bitte, bei der Bewilligung der Dienstalterszulage ihm das Kriegsjahr 1870/71 als Dienstjahr anzurechnen, erhielt aber auf Grund des Ministerialerlasses vom 28. Juni 1890 einen abschlägigen Bescheid; dasselbe Schicksal hatte eine Eingabe an den Unterrichtsminister, doch erhielt der Bittsteller eine einmalige persönliche Zulage von 100 Mk. R. wandte sich nun mit einer unmittelbaren Eingabe an den Kaiser. Hierauf ist ihm aus dem Unterrichtsministerium indessen abermals der Bescheid zugegangen, daß bei Bemessung der staatlichen Dienstalterszulagen nach den für die Gewährung solcher Zulagen maßgebenden allgemeinen

Bestimmungen die Zeit, welche vor dem Eintritt in den öffentlichen Schuldienst im aktiven Militärdienst zurückgelegt ist, nicht anzuzählen ist.

**Heiligenbeil, 6. August.** Die auswärtige Händlerin, welche unlängst mehrere Diebstähle hier ausübte, ist am Donnerstag, als sie wieder fliehen wollte, festgenommen worden. Man fand bei ihr eine große Summe Geldes, Schlüssel und einen Dietrich.

**Dr. Marx, 5. August.** Die in Kungendorf wohnende Arbeiterin, welche gestern Morgen zur Arbeit nach dem Kammontedepot Dr. Marx gingen, fanden auf dem Wege hinter dem Walde die Leiche des bejahrten Krämers Waltersdorf aus Taabern mit gespaltenem Kopf unter seinem Wagnen liegen. Er wollte am Tage vorher den Defonon S. nach Gerstwalde fahren. Auf der Heimkehr nach Taabern ist er jedenfalls verunglückt.

**Marggrabowa, 5. August.** Von einem betriebsamen U. Glückfall ist die Familie des Kaufmanns S. hier selbst betroffen worden. Der etwa 20jährige Sohn, welcher das Materhandwerk erlernt hatte, besuchte einige Zeit die Malerakademie in Königsberg und Berlin. Hier nahm er zugleich die Gelegenheit wahr, sich von seiner Schwermüdigkeit heilen zu lassen. Hierauf kam er nach Hause. Nach ein paar Tagen verfiel er jedoch in einen dreitägigen festen Schlaf. Dann wachte er auf, von diesem Augenblick an aber, war sein Geist umnachtet, und der Bedauernswerte mußte nach dem Krankenhause gebracht werden. Die Ursachen der Geistesstörung sind unbekannt. — In der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. ist der Kaufmann Julius Schnell mit seiner Familie verschwinden. Man nimmt an, daß er sich über die polnische Grenze begeben hat.

**Bromberg, 9. August.** Für den Regierungsbezirk Bromberg ist eine neue Abordnung erlassen worden.

**Fischne, 6. August.** Zum 1. Oktober werden die Evangelischen zu Selchow-Ost und Selchow-Wüste aus der Kirchengemeinde Hantschfelde, Diözese Fischne, in die Kirchengemeinde Selchow, derselben Diözese, umgepfarrt werden.

**J. Rogow, 5. August.** Auf dem Orte Grochowicka Wdlig ist beim Abladen eines Wagens mit Getreide ein Arbeiter mit dem Unterleibe in eine Heugabel gefallen. Die Verletzung scheint tödlich zu sein.

### Schützenfest in Grandenz.

Das Königschützenfest der hiesigen Friedrich-Wilhelm-Victoria-Schützengilde hat Sonntag Nachmittag begonnen. Es gestaltete sich, wie wir das gewohnt sind, zu einem echten Volksfeste, an dem ganz Grandenz teilnimmt. Trotz des ungesicherten Wetters war der festlich mit Laubgewinden und Fahnen geschmückte Schützenhausgarten am Sonntag gefüllt von einer fröhlichen Menge, die entweder in den Kolonnaden oder unter den schattigen Bäumen sich niedergelassen hatte, oder in den Gängen promenierte und den Klängen der 14er Kapelle lauschte. Der Bewunderung des Sonntagsschauspiels wurde freilich durch einige Platzregen gütliche Einbuße gebracht. Wer nicht noch schnell in dem großen Zelte, das offenbar einem von Wetterprophetie erfüllten Kopfe seine Entstehung verdankt, ein Plätzchen finden konnte, stürzte in wilder Flucht nach dem Saale; es waren Bilder zum Lachen für die im Trüben stehenden, zum Weinen für manch weiblich Wesen, das auf das helle, strahlende, duftige Speisekellergewiss viel Sorgfalt verwendet hatte. Zurück blieb auf vielen Tischen manch flatterndes Kleid hellen Unterweisses, durch den Regen, der seinen Verfall verkündete, zu vollen Kläffern anwachsend. Aber der Regen konnte die Festimmung und die konservativen Reigungen der Menge auf die Dauer nicht ändern, bald entwickelte sich wieder das Festreiben. Da ließ man sich, in überquellendem Gummireifen, in irgend einem photographischen Atelier im Regenzustand photographieren, belustigte sich vielleicht auch vor dem eigenartigen Pavillon im Garten, der eine Menge lebenslustiger Wesen, erst und etwas hungrig einherstreifende Hunde und allerlei Federwild enthält; den zahllosen Büfelfreunden wurde eifrigst zugesprochen, solche „Ausstattungsstücke“ trugen die Gewinner freudestrahelnd davon. Gediegener waren jedenfalls die vielen silbernen Teller, die am Abend mancher Kamerad im Knopfloche als Gewinn vom Silberschießen heimtrug.

Beim Schießen am Sonntag gab den besten Schuß auf die Schilde „Grandenz“ Herr Robert Scheffler ab; ferner waren die besten Schützen nach Zusammenzählen der Ringe Herr Louis Klose; auf der Punktseite aufgelegt Herr Robert Scheffler; freihändig Herr Rechtsanwalt Dbuch; auf der Schilde „Witrich von Kniprode“ Herr Ofenfabrikant Weiß.

Der heutige Festtag begann Vormittags mit dem Zuge der Schützen durch die mit Fahnen geschmückte Stadt. Hinter der Militärkapelle in „Civil“ marschierte der Zügel, darunter wurde die laubmündene Königschilde getragen und dann hinter der Fahne folgte sektionsweise die Gilde in ihrer neuen einfach-vornehmen Tracht. Bei dem Umzuge wurden die Schützen von schöner Hand mit vielen Blumenpendeln bedacht. Nach der Ankunft im Schützenhause fand das Festmahl statt, das in vollster Gemüthlichkeit verlief. Den Kaisertrank brachte Herr Rechtsanwalt Dbuch aus. Er führte aus, daß in der schwersten Zeit unseres Vaterlandes vor 80 Jahren Friedrich Wilhelm III. und seine Räthe in der Einsicht, daß die Schützengilden die Stütze echter Bürgerthugend und der Liebe zu König und Vaterland seien, die Erinnerung der alten und die Gründung neuer Gilden begünstigt haben. Auch unsere Gilde hat stets diese Bürgerthugend und die Liebe zu König und Vaterland gepflegt. Das ist früher anerkannt worden durch Verleihung des Hohenzollernbandes für die Fahne, und das hat auch unser Kaiser, der jetzige Schützengildestarke, im vorigen Jahre durch die Verleihung der Kaisermedaille an den stellvertretenden König Herrn Fiedler anerkannt. Die Gelübde, daß der alte Geist in unserer Gilde weiter walten werde, bekräftigte die Tafelrunde durch das begeisterte aufgenommene Hoch auf den Kaiser; trübende Bollerhülle begleiteten das Hoch, und der Gesang der Nationalhymne folgte. In humoristischer Weise brachte darauf Herr R. Scheffler den Toast auf den Vizekönig Herrn Fiedler und seine Räthe, die Herrn Behn und Lerch aus; Herr Fiedler toastete auf den aus den vergangenen Jahrzehnten stetig hervorgegangenen Provinzial-Schützenbund und seinen nunmehr in Grandenz ansässigen Schützen; Herr Behn auf die auswärtigen Kameraden und sonstigen Gäste, worauf Herr Dbuch-Wewe den Dank der Auswärtigen für die gastliche Aufnahme in herzlichen Worten darbrachte und die Grandenzer Gilde leben ließ. Herr Garnisonbauinspektor Herzfeld brachte den Trinkspruch auf die Frauen aus, Herr Ferdinand Glau auf die Gedächtnis in einem Toast des Ehrenmitglied Schmeider, dem die Gilde ihr neues festes Leben verdankt, und Herr Klyser würdigte die verdienstvolle Thätigkeit des Vorstandes unserer Gilde.

Herr Dbuch verlas eine Begrüßungskarte des Landgerichtspräsidenten u. d. Geheimen Oberjustizrath Wetzki, der der Gilde die herzlichsten Glückwünsche darbringt und seine Freude über die Beilegung des Streitens im Provinzialschützenbunde ausspricht. An Herrn Wetzki und andere Herren, die der Gilde aus der Ferne gedacht haben, wurden Begrüßungstelegramme abgelesen.

Nach Beendigung des Festmahls begann das Ringen um die neuen Würden der Gilde. Später fand Konzert statt.

### Die zweckmäßige Saatzeit des Grünfütter-Sandwidenengemenges.

Prof. Dr. Julius Kühn, Direktor des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle a. S., theilt auf Grund von Versuchen folgendes mit: Zu den für Gewinnung zeitigen Grünfütterer empfehlenswerthen Saaten gehört das Roggen-Sandwidenengemenge. Nach meinen Beobachtungen zeigt die Sandwiden das günstigste Verhältnis, sowohl was frühesten Beginn des Frühjahrs-Einstichtes, wie Ausgiebigkeit desselben betrifft, dann, wenn diese Pflanze im Herbst zu recht vollkommener Ausbildung gelangt, aber doch nicht soweit sich entwickelt, daß sie sich zu über-

wachsen droht und deshalb im Herbst geerntet werden muß. Dies Ziel wird erreicht, wenn im gemäßigten Klima die Aussaat der Sandwiden in dem Zeitraum vom 15. bis 31. August erfolgt. Die günstigste Saatzeit des Roggens zu säenden Roggens ist die zweite Hälfte des Septembers. Es ist immer zweckmäßig, zu dem Sandwidenengemenge eine mäßige Stallmüddüngung von 120 bis 150 Ctr. pro 1/4 ha zu geben und diese in schmalen Furchen (unter Anwendung des Vorkaars wegen besserer Unterbreitens der Stoppeln) auf höchstens 15–16 cm unterzupflügen. Die Sandwiden kann unbedenklich auf die frische, abgekühlte Saatkurde und zwar bei einer Keimtemperatur von 15 cm gedrillt werden. Die Sandwiden wird für sich allein gesät und der Roggen erst am 16. bis 18., spätestens am 20. bis 22. September zwischen die Reihen der aufgelaufenen Widen eingedrillt. Ist der Boden gut kräftig oder „schüttig“, so braucht nach dem Gang der Drillmaschine nichts weiter zu geschehen, die Roggenförner werden hinreichend bedeckt. Ist der Acker etwas kräftig und bilden sich durch den Gang der Drillmaschine größere oder kleinere Schollen, dann ist es zweckmäßig, nach dem Drillen die Ringelwalze anzuwenden. Erforderlichen Falles würde auch ein Eggenstreifen, in steiler Schrägen gegen die Drillreihen gegeben, den aufgelaufenen Sandwiden nichts schaden. Der Roggen kommt so zum günstigsten, vor den Schädigungen durch Dönnislarven am besten schützenden Zeitpunkt in den gerade genügend gefestigten Boden, wie er es liebt, und die Widen leidet bei dieser Behandlung in keiner Weise. Es wird dabei zugleich der Vortheil erreicht, daß die Sandwiden in der Entwicklung einer Vorfrucht gewinnt, so daß beide Pflanzen in noch gleichmäßigerer Ausbildung im Frühjahr zur Nutzung kommen, als es bei gleichzeitiger Saat derselben der Fall ist. Diese Methode verbindet die größtmögliche Sicherheit des Gedeihens der Roggenpflanzen in dem Sandwidenengemenge mit der höchsten Massenproduktion des letzteren. Was das Mischungsverhältnis und das Saatquantum anlangt, so ist ein reicherer Antheil der Widen sehr günstig wirkend, weil dadurch der durchschnittliche Proteingehalt des Futters ein höherer wird. Das Verhältnis von 40 Pfd. Roggen zu 50 Pfd. Sandwiden als Saatquantum pro 1/4 ha hat sich mir recht gut bewährt. In einem Jahrgange jedoch, wie es der diesjährige ist, wo wegen außergewöhnlicher Nachfrage die Sandwiden abnorm hoch im Preise stehen und kaum zu erlangen sind, da wird man sich mit der Hälfte des obigen Widenquantums und selbst noch mit einer geringeren Menge begnügen müssen, dafür aber das Roggenquantum entsprechend verstärken, also pro 1/4 ha 65 Pfd. Roggen und 25 Pfd. Sandwiden oder 70 Pfd. Roggen und 20 Pfd. Sandwiden verwenden.

### Verschiedenes.

Die 34. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure wird in den Tagen vom 14. bis 16. August in Barmen-Elberfeld und Remscheid stattfinden. Auf der Tagesordnung steht u. a. Preisaus schreiben für Dampfmaschinen, Ventile für Wasserpumpen, Unterzählungskasse für Ingenieure. Dem Verein, der seit dem Jahre 1856 besteht und heute fast 9000 Mitglieder zählt, sind vom Kaiser die Rechte einer juristischen Person verliehen worden.

Die feierliche Grundsteinlegung der Deutschen Kirche zu Jerusalem wird am 31. Oktober erfolgen.

Eine deutsche Molkerei-Ausstellung in Hamburg, angeregt von dem deutschen Milchwirthschaftlichen Vereine, ist für 1894 in Aussicht genommen.

Am Sonnabend früh ist nach kurzem Krankenlager am Herzschlage der Königlich Hofrath Friedrich Abami, das älteste Mitglied der Redaktion der „Kreuz-Zeitung“ in Berlin, gestorben. 1816 geboren, studierte er zuerst Medizin, woberte sich aber bald völlig der Journalistik und trat 1849 in die Redaktion der „Kreuz-Ztg.“ ein, der er fortan bis zu seinem Tode angehörte. Seine hervorragende Thätigkeit galt hier den königlichen Theatern, und er war Mitglied ihres „Lehr-Ausschusses“ bis vor wenigen Jahren. Einige Dramen von ihm wurden am Königl. Schauspielhause aufgeführt, und für den Generalintendanten Grafen Hochberg schrieb er das Buch zu dessen Oper „Der Wärrwolf“. Von seinen sonstigen schriftstellerischen Werken, deren Zahl nicht gering ist, wird überall bekannt das „Buch von der Königin Luise“. Als Seitenstück dazu begann er vor einigen Jahren das „Buch vom Kaiser Wilhelm“, dessen Beendigung er aber wegen schwerer Krankheit Herrn Hans v. Spielberg übertrug.

Der badische Oberlehrer hat, einer Anregung des Deutschen Vereins gegen Trunksucht folgend, soeben verfügt, daß die Schüler der Mittelschulen bei geeigneten Gelegenheiten auf die mit der Trunksucht verbundenen großen Nachtheile für die Gesundheit und das wirtschaftliche Fortkommen des einzelnen, wie auch für weitere Kreise, aufmerksam gemacht werden.

In Rußland schreitet die Cholera langsam fort. Von Odesa sind 20 Aerzte nach dem Kaukasus, 14 nach Kiew und 10 nach Podosien gesandt worden, um die Epidemie zu beobachten und über sie zu berichten. In Südrußland sind die Schulen geschlossen worden.

Auch aus Ungarn laufen beunruhigende Meldungen ein. Mehrere choleraartige Erkrankungen sind unter Eisenbahnarbeitern in Raab und Koerovesmezoc vorgefallen.

Infolge des Ausbruchs der Cholera in Traita (Rumänien), wo am Sonnabend 5 choleraartige Erkrankungen und 2 Todesfälle vorkamen, werden alle Waaren z. von der Donaumündung und der rumänischen Küste des schwarzen Meeres beim Eintritt in den Bosporus einer scharfen Beobachtung unterworfen.

Ein verheerender Brand wüthet in der Stadt Mohilew (Gouvernement Podosien). Ueber hundert Familien sind obdachlos und es herrscht große Noth.

Auf der Dampfstraßenbahn, welche den Verkehr zwischen Berchtesgaden und Draußenloch (Salzburg) bewirkt, explodirte am Freitag Abend in der Nähe von Hellbrunn der Lokomotivkessel, wodurch der Heizer getödtet und mehrere Passagiere mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Der Maschinist rettete sich durch Abspringen.

Der bereits telegraphisch gemeldete Eisenbahnunfall im Tunnel unter dem Kirchhof Père Lachaise in Paris wird der Nachlässigkeit der französischen Nordbahngesellschaft zugeschrieben. In dem Tunnel blieb ein Zug infolge des Bruchs einer Bremsse stehen und konnte nicht das Nothsignal geben, weil weder Laternen, noch sogar das übliche rothe Fächchen, das gewöhnlichste Zeichen zum Aufhalten eines Zuges, vorhanden waren. Da kam ein Zug von der Westbahn dahergebraust und fuhr in den Tunnel ein, ohne etwas Außerordentliches zu bemerken. Einmal drinnen, sah der Maschinist die rothe Flamme und that nun, was in seiner Macht lag, um die Schnelligkeit zu verringern, aber er konnte nicht verhindern, daß sein Zug 258 in den vorstehenden Zug hineinfuhr. Ein furchtbares Zammerschrei erhob sich in der Finsterniß. Wer konnte, stieg aus und lief nach dem nahen Bahnhofe Charonne, um die Hubschraube zu verbreiten, im Tunnel lagen Tode und Verwundete. Das Personal eilte sogleich zur Hilfe und fand zum Glück keine Leichen, sondern nur mehr oder minder stark Verletzte und zertrümmerte Waggons. Der erste Zug war beinahe leer gewesen. Eine Stunde später, nach sieben Uhr, wäre er von Arbeitern und Angestellten, die heimfahren, bis in seine letzten Ecken benützt worden. So wurde bloß eine Lokomotive mit dem Gepäckwagen und den vorbersten Waggons aus dem Geleise geworfen und stark beschädigt. Vom zweiten Zuge stießen die vordersten Wagen fast unversehrt. Der Gepäckwagen, der ihn abschloß, wurde hingegen zu Splitteln zerhackt und die darauf folgenden Waggons sind in einem jammervollen Zustand. Die meisten Fahrgäste waren bereits aufgestiegen, als die Hüße kam, und nur einer von

den 60 Verwundeten oder Gequetschten mußte von der Unfallsstätte weggetragen werden.

In Pont de huis (Frankreich) ist am Sonnabend die staatliche Pulverfabrik, in welcher 1500 Kilo Pulver aufbewahrt lagen, in die Luft geflogen. Drei Arbeiter wurden dabei getödtet, viele gefährlich verletzt.

Ein behufs Sprengung unternommener Theil der alten Festungsmauern von Wesel ist am Sonnabend zusammengefallen, ehe die Mine entzündet worden war; ein Arbeiter wurde dadurch getödtet.

In der Nacht zum 5. August ist es in Berlin an der Ecke der Schönhauser- und Linienstraße zwischen zwei Polizeioffizieren und jungen jüdischen Kaufleuten zu einer blutigen Schlägerei gekommen. Die Polizeioffiziere sollen die auf dem Trottoir stehenden Herren in scharfester Weise aufgefordert haben, bei Seite zu treten, worauf ein Wortwechsel entstand, in dessen Verlauf die Beamten antijüdische Beleidigungen ausstießen und schließlich von der blanke Waffe Gebrauch machten. Ein Schutzmann brachte die Polizeilientenants und die Zeugen zur Wache.

Eine Tischdecke der Kaiserin, die von Frauen aus Schleswig-Holstein als Hochzeitsgeschenk gependet worden ist, wurde kürzlich zur Reinigung einer Berliner chemischen Anstalt übergeben. Die peinliche Sorgfalt, die dort dem Prachtstück zugewendet wird, hat nun einer Dame Gelegenheit verschafft, sich die eingewebten Sprüche zu merken. Diese lauten:

Wißt Du hier haben Spaß, Trink fürchtigst Glas für Glas — Ausdauer giebt Dauer — Glaub nicht Alles, was Du hörst, Sag nicht Alles, was Du weißt, Thu nicht Alles, was Du magst — Stets hoffen, nie fürchten — Das Vergangene beträchtlich verachten, das Zukünftige wohl und reif betrachten, das Gegenwärtige wohl ordnen, So kann man ein ruhig Leben führen — Des Glücks ist ward nach meiner Art — Herz sucht Herz allerwärts — Weisheit regiere, Friede walle, Liebe wohne, Arbeit wirke, Ehre ziere, Freude lohne, Treue halte — Im Wasser kannst Du Dein Antlitz sehen, Im Wein der Anderen Herz erspähn — Erst wägen, dann wagen — Wer Flügel hat, darf hochfliegen — Vorfiat im Glück — Treue dem Freunde und Feinde — Edle Frau thut große Dinge, Scheint auch oft geringe — Eines Freund, Keines Feind — Zufriedenheit ist große Kunst, Zufrieden scheinen großer Dumm, Zufrieden werden großes Glück, Zufrieden bleiben Meisterstück — Treue um Treue, Ewig neu — Ehr und Eid gilt mehr als Land und Leut — Beim Rath weis, zur That eil — Deutsches Hans, Deutsches Land, Schirm es Gott mit starker Hand — Dein Trunk sei klar, Dein Wort sei wahr, Dein Lieb sei rar — Wachen und Wapphalten.

[Musik im Gerichtssaal.] Vor dem Landgericht in Arnberg sollte dieser Tage zur Aburtheilung eines Diebes geschritten werden und man suchte unter den auf dem Gerichtstisch aufgestellten Gegenständen nach dem corpus delicti, einem Ring. Als derselbe nicht sogleich gefunden wurde, griff der Richter nach einem Cigarrenbehälter und öffnete ihn, worauf der mit einem Spielwerk versehene Kästchen sofort musikalische Klänge ertönen ließ. Da es aber Niemand im Saale verstand, den Mechanismus abzustellen, so mußte man unter allgemeiner Heiterkeit, in die auch die Richter einstimmt, und der Dieb (wenn auch letzterer mit etwas fauerlichem Gesicht), geduldig abwarten, bis die Spieluhr einige Male wiederholt die Weise des schönen Volksliedes gespielt hatte: „Ach wie ist's möglich dann... hab dich von Herzen lieb“ zc.

### Neuestes (Z. D.)

Königsberg i. Pr., 7. August. Der Professor der Theologie Bran ist gestorben.

Berlin, 7. August. Das Petersburger Blatt „Grafhdanin“ weist die russische Regierung auf das Fallen der Getreidepreise bereits während der Erntezeit hin und macht die Regierung verantwortlich dafür, daß sie mit dem Zollkriege nicht bis September oder Oktober gewartet hat.

Ein bedeutendes Berliner Getreidehaus fragte bei dem russischen Finanzminister telegraphisch an, ob es wahr sei, daß Rußland auf frühere Kontrakte deutscher Lieferung die „vis major“ anzuwenden beabsichtigt (d. h. ob der Zollkrieg als ein unvorhergesehenes Ereigniß „höherer Macht“ anzusehen sei, das die Kontrakte aufhebe). Die telegraphische Antwort besagte, alle derartige Fälle seien den Zivilgerichten unterstellt, entsprechend den Kontraktbedingungen.

Cowes, 7. August. An Bord der „Hohenzollern“ hat Kaiser Wilhelm Vormittags acht Uhr den Hasen verlassen.

Zürich, 7. August. In dem gestern zusammengetretenen Sozialistenkongreß hat die deutsch-schweizerische Gruppe beschlossen, keine Unabhängigen anzuerkennen. Mittags fand ein Festzug mit 8000 Theilnehmern statt, an den sich dann eine große Versammlung anschloß.

Rom, 7. August. Der „Tribuna“ zufolge sind zwei von Neapel angekommene Fremde unter choleraverdächtigen Anzeichen erkrankt.

Danzig, 7. August. Getreidebörse. (Z. D. v. S. v. Morstein.)	
Weizen (p. 745 Gramm Dual.-Gew.): gchsf.	Termin Sept.-Oktbr. 131
Umsatz: — Lo.	Transit 93,50
inl. hochbunt u. weiß hellbunt . . . . .	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . . 130
Transf. hochb. u. weiß hellbunt . . . . .	Gerste gr. (660-700 Gr.) 135
Termin a. f. S. Sep.-Oktbr. Transit 152,50	fl. (625-660 Gramm) 120
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . . 153	Häfer inländisch . . . 160
Roggen (p. 714 Gramm Dual.-Gew.): niedr. inländischer . . . . . 130	Erbsen . . . . . 130
russ.-poln. z. Transf. 94	Transit . . . . . 105
	Rüben inländisch . . .
	Hohenzoll. inl. Rend. 88% 217
	Geschäftslos.
	Spiritus (loco pr. 10000 Liter 1/2) fontingentirt . . 55,50
	nicht fontingentirt . . 35,50

Königsberg, 7. August. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portarius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft) per 10000 Liter 1/2 loco fonting. Mk. 57,00 Brief, unfonting. Mk. 35,00 Geld.

Berliner Cours-Bericht vom 5. August. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,70 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 100,10 bz. Preussische Conf.-Anl. 4% 107,50 G. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 100,30ct. bz. G. Staats-Anleihe 4% 102,25 bz. G. Staats-Schuldcheine 1 3/4% 99,90 G. Provinzial-Obligationen 3 1/2% 96,10 G. Polensche Provinzial-Anleihe 3 1/2% 96,20 G. D. Apr. Pfandb. 3 1/2% 97,25 B. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 98,50 B. Polensche Pfandbriefe 4% 102,60 G. Westpreuss. Rittergutsanl. I. B. 3 1/2% 97,40 B. Westpr. Ritterguts II. 3 1/2% 97,40 bz. G. Westpr. neuländ. II. 3 1/2% 97,25 G. Preuss. Rentenbr. 4% 103,20 bz. Preuss. Rentenbr. 3 1/2% 97,40 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 182,90 B. Berlin, 7. August. Spiritusbericht von Auerbach und Bauer, Berlin N. (Alles per 10000 Liter 1/2 frei Berlin) Spiritus unversuert 70 er loco ohne Faß Mk. 35,00, mit Faß loco per August 33,60, per August-September 33,60, v. September-Oktober 33,80, per Oktober-November 33,80 Mk. Markt.

Berlin, 7. August. (Z. D.) Russische Rubel 211,00.

Heute Nacht verschied plötz-  
lich unser innig geliebter, ältester  
Sohn

## Max

im 12. Lebensjahre, was hier-  
mit allen Freunden und Be-  
kannten, um stille Theilnahme  
bittend, ganz ergebenst anzeigen  
Friedrich Zukowski.

Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, den 8. d. M., Nach-  
mittags 3 Uhr, vom Trauer-  
hause, Lindenstr. 17, aus statt.

Heute früh 7 Uhr verschied  
im Herrn nach schwerem Leiden  
unser einzig geliebtes Söhnchen

## Otto

im 9. Lebensjahre, was wir  
hiermit, um stille Theilnahme  
bittend, tiefbetrübt anzeigen.  
Gr. Wölz, 6. August 1893.  
Die trübetrübten Eltern.  
Rohrbeck u. Frau.

Am 6. d. Mts. verschied sanft  
nach kurzem schweren Leiden  
unsere liebe, gute Tochter und  
Schwester

## Martha

im zwölften Lebensjahre, was  
tiefbetrübt anzeigen im Namen  
der Hinterbliebenen  
Sablonowa bei Schönsee,  
den 6. August 1893  
A. Greifenstein.

Statt jeder besonderen Meldung.

Durch die Geburt einer Tochter  
wurden hoch erfreut  
Granden, 6. August 1893.  
S. Jarecki und Frau.

Statt besonderer Nachricht.

Die Geburt eines Sohnes be-  
zugen sich anzeigen  
Kurich in Ostpreußen,  
3. August 1893.  
Premierlieutenant Bock  
u. Frau Magdalene geb. Weissermel.

## Sanfmannischer Verein.

Mittwoch, den 9. d. M.  
findet das

## Sommer-Fest

in dem Garten des „Schwarzen Adler“  
statt, zu dem hiermit ergebenst ein-  
geladen wird. Anfang des Concerts  
um 5 Uhr Nachmittags. Bei ungünstiger  
Witterung fällt das Fest aus. (5837)

Der Vorstand.  
Schleiff.

Während einer mehr-  
wöchentlichen militärischen  
Übung werde ich von dem (bei  
mir wohnhaften) approbirten  
Thierarzt Herrn Graumann ver-  
treten.  
Thierarzt Hesselbarth,  
Culmbach.

5741)



## Tod den Ratten, Mäusen u. Nüchenschwaben.

Weitgehendste Garantie für  
guten, sicheren und prompten  
Erfolg. Billigstes Honorar.  
Der Hauptkammerjäger D. Citron  
trifft auf seiner Tour am  
Dienstag, den 8. d. Mts., in  
Granden ein und bittet die  
Herrn Gutsbesitzer, baldige  
Bestellungen postlag. Granden  
richten zu wollen.



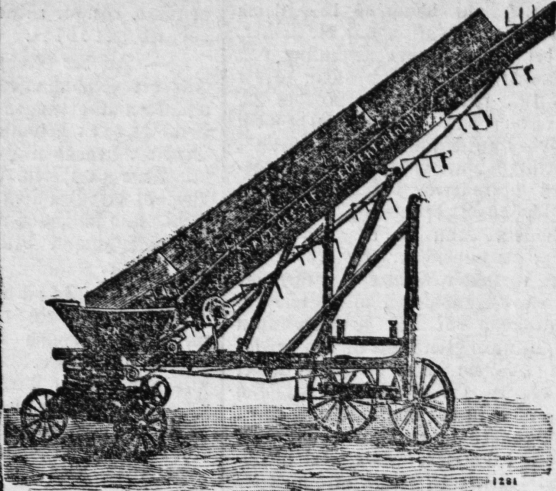
## Jeden Posten (4537) Einlege-Gurken

Zum  
Eindecken von Schindeldächern  
die Schindeln aus hiesigen Waldungen,  
Lieferung zur nächsten Bahnstation,  
empfehlen sich unter reeller Bedienung  
und 30jähriger Garantie (5395)

## Mendel Reif, Schindelmeister, Binten.

## Patent-Strohelevator

in allen Dreschmaschinen passend.

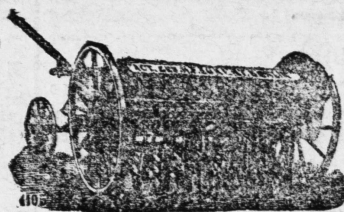


Vorzüge:  
Uebertrifft die  
englischen Ele-  
vatore. Kann  
während  
des  
Betriebes  
innerhalb  
weniger  
Sekunden be-  
liebige zur  
Dreschmaschine  
gedreht werden.  
Ist sehr leicht  
stellbar.  
Viel billiger als  
englische Eleva-  
toren.

Dampfdreschsätze: engl. u. eigenes Fabrikat.  
Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg  
Bahnhofstrasse 45/48. (4050)

## Patent-Berolina-Drillmaschine

Einzig  
Maschine welche  
in Berg und  
Thal wie auch  
am Hange ganz  
gleichmässig  
säet.



Säet bei allen  
Fahrge-  
schwindigkeiten  
ganz  
gleichmässig.  
Stöße u. Rucke  
ohne Einfluss.

Nur eine Säewelle für alle Arten Körner,  
feine und grobe Sämereien.  
Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg  
Bahnhofstrasse 45/48.

## E. Bieske — Königsberg i. Pr.

(vorm. Fr. Poepeke.)

Hintere Vorstadt 3.

## I. Geschäft zur Ausführung von Brunnen

jeder Art.

Empfehlend sich zur Anlage von Rohrbrunnen, Röhrenfilterbrunnen,  
Kessel- und Senkbrunnen, Vermehrung der Leistung vorhandener Brun-  
nen etc. — Herstellung completer Wasserleitungen u. Entwässerungen.

## II. Pumpenfabrik.

Empfehlend vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung:  
Eiserne Ständerpumpen, einfach- und doppelwirkende Saug- u. Druck-  
pumpen, Kellerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampfpumpen und  
Pulsomote. — Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen  
als: Göpelwerk, Dampf-, Gas- und Wind-Motore.

Specialität: Tiefpumpen für Wasserstand in größe-  
ren Tiefen. — Anschläge, Prospective u. Preiscurante auf Wunsch  
gratis und franco.

Unerreicht an Güte und Preiswürdigkeit sind die  
Grundsatz: Reelle Bedienung. Täglich neue Cigarren Anerkennungsschreiben.  
aus der rühmlichst bekannten holl. Cigarrenfabrik

## von Boekels & Francken,

Geldern an der holländischen Grenze.

Wir empfehlen Ihnen einen Versuch aus nachfolgend angeführten Sorten:

pro Mille		pro Mille	
1. La Pureza	M. 33.	15. Lucida	M. 75.
2. Exemption pelia	M. 35.	16. El Rio	M. 76.
3. Passion (s. bel. Lehr.-Cig.)	M. 40.	17. Sublime	M. 80.
4. Holl. Maatsch. Sigare I	M. 45.	18. Hermosa	M. 85.
5. " " II	M. 45.	19. Gisa	M. 90.
6. flor de Cassilda	M. 48.	20. Diploma torpedo	M. 100.
7. Etelka	M. 47.	Um Ihnen einen Versuch mit un- seren vorzüglichen Fabrikaten zu er- leichtern, offeriren wir Sortimente a 20 Stück von jeder Sorte:	
8. Isabella	M. 47.	No. 1—5 incl.	M. 4,10.
9. Billa	M. 55.	No. 6—10	M. 4,90.
10. Touverain	M. 65.	No. 11—15	M. 6,70.
11. Anita	M. 65.	No. 16—20	M. 8,50.
12. Antiqua	M. 66.	Bei Bestellungen bitte um Angabe, ob leicht, mittel oder schwer. Bei Bestellungen bitten, sich auf diese Zeitung zu berufen.	
13. Era	M. 68.	Wir verkaufen nur an Private, welche durch direkten Bezug von der Fabrik billiger kaufen als von jedem Zwischenhändler. Kein Risiko, da wir nicht Passendes auch in angebrochenem Zustande zu dem berechneten Preise zurücknehmen. Der kleinste Auftrag wird sorgfältig ausgeführt. Bei Abnahme von 500 Stück bewilligen Franco-Lieferung. Versandt nur gegen Nachnahme.	
14. Exportation	M. 70.		

Damen-, Herren-, Kinder-  
u. Erllingswäsche  
empfehlend in allen Preislagen (2194)  
H. Czwilinski.

Weißer Kachelofen  
zum Abbruch zum Verkauf. (5883)  
„Rother Adler“, Dragaß.

Ich unterhalte großes Lager in  
schmiedeeisernen Röhren.  
Jedes Quantum bis 1000 m jeder  
Dimension sofort lieferbar. Preisliste  
franco. (808)

L. Dost, Königsberg i. Pr.  
1 Wiege, 1 Kinderbettstuhl zu ver-  
kaufen Unterthornerstraße 12. (5851)

Ich erlaube mir, dem verehrten  
reisenden Publikum die ergebene Mit-  
theilung zu machen, daß ich am heutigen  
Tage das

## Hôtel „Königlicher Hof“

künstlich erworben habe. Es wird mein  
eifriges Bestreben sein, durch besondere  
sauberste Ausstattung der Zimmer und  
beste Verpflegung den Ruf des Hauses  
aufrecht zu erhalten und meinen  
werthen Gästen ein angenehmes Heim  
zu bereiten.

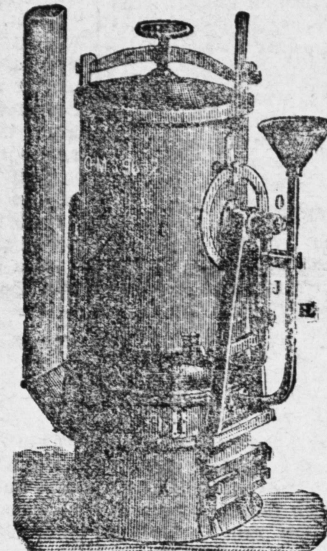
Indem ich mein Hotel einer gütigen  
Beachtung empfehle, zeichne ich  
Elbing, den 23. Juli 1893.  
Hochachtungsvoll  
H. Lamprecht.

## Beste Strickwolle

angelangt und empfehle zu billigen  
Preisen (5735)  
Bernh. Goldmann  
1 Kirchenstraße 1.

## Reform-Schnelldämpfer

Dampfzeit ca. 40 Minuten.



Kein freiliegendes Feuer.  
Keine Feuergase.

H. F. Eckert, Bromberg  
Bahnhofstrasse 45/48.

## Ein altes, noch gut erhaltenes Klavier (Stuckflügel)

z. verk. Querf. b. Zimmerm. Krzol-  
zanowski, v. Ad. Hrn. Rosen, Schönsee.

## Pulver, Hülsen und Schrot etc.

empfehlend  
Emil Behnke,  
Strasburg Wpr.

Alter Kinderwagen w. z. kauf. gef.  
(5832) Franowksi, Lanaestr. 7.

## Zur Saat:

Prima incl. Rothklee, Weiß-  
klee, Schwedisch Klee, Gelb-  
klee, Wundklee, Seradella,  
Luzerne, Raygras, Thymo-  
thee, Anagras etc. (5784)

## Julius Itzig, Danzig.

### Geldverkehr.

Auf ein Geschäftshaus, Taxe  
25 000 Mk., mit 18 000 Mk. gegen  
Feuer versichert, in guter Lage der  
Stadt, wird eine Hypothek von  
10 000 Mk.

gesucht. Offerten unter Nr. 5243 an  
die Expedition des Geselligen erbeten.  
Agenten verboten.

3300 Mark werden zur 1. Stelle a.  
zum 1. Oktober gesucht.

Meldungen werden brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 5877 an die Expedition des  
Geselligen erbeten.

## 1000 Mark

werden von einem königlichen definitiv  
angestellten Beamten zu leihen gesucht.  
(Als Sicherheit kann ich zwei Lebens-  
versicherungs-Policen über 3000 und  
1000 Mk. hinterlegen. Ich möchte das  
Geld auf drei Jahre mit halbjähriger  
oder vierteljährlicher Kündigung haben).  
Offerten unter Nr. 5433 an die Exped.  
des Geselligen in Granden erbeten.

Suche zum 1. Januar 1894 auf mein  
Geschäfts-Grundstück in kleiner Stadt  
Westpreuß. zur ersten Stelle  
11,100 Mark

zu 4 1/2 % Feuerversicherung ca. 17 000  
Mk. Meldungen werden brieflich mit  
Aufschrift Nr. 5408 durch die Expedi-  
tion des Geselligen erbeten.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
Gold-, Silber-, Granat-  
und Corallenschmuckstücken  
zu sehr billigen Preisen; große Aus-  
wahl (5692)

Ringe  
zu Einsegnungsgeschenken.  
R. Reinke,  
Goldarbeiter, Strasburg.

## Billigste Bezugsquelle

(5700) für  
Constatentes Maschinenfett  
und jealiche andere  
Maschinen-Bedarfs-Artikel.  
Hecht, Dt. Chlan.

## Zur Saat:

Pa. Wintererbsen, Winter-  
erbsen, Awoehl, Buchweizen,  
Chines. Delvettig, weißen  
Senf, Spörgel,  
Saatgetreide aller Art  
empfehlend (5785)

## Julius Itzig, Danzig.

### General-Agentur

für Lebensversch., Sterbekasse evtl. auch  
Bankgelder f. d. Bez. Granden zu ver-  
geben. Jahreseinkommen bei einiaer  
Thätigkeit 2000 Mk. Pensionirte Bes-  
amte od. andere Herren, die sofort 2  
Versicherungen nachweis. können, wollen  
sich wenden an Sub-Direktion Otto  
H. Klein, Danzig. (5431)

### Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Gesucht eine Wohnung  
von 3-5 Zimmern, nahe der Kaserne  
Regts. 141 zum 1. Oktober. Gefällige  
Offerten unter Nr. 5870 an die Expedi-  
tion des Geselligen in Granden erbeten.

Gesucht Wohnung von 2-3 Zim-  
mern nebst Küche von Dt. b. 1. April,  
Gef. Offerten unter Nr. 5853 an die Expedi-  
tion des Geselligen erbeten.

Für ein Restaurant I. Ranges  
werden an guter Lage (5757)

## geeignete Räume

per 1. Oktober zu mieten gesucht.  
Offerten möglichst mit Zeichnung und  
Preisangabe werden unter S. 341 a. d.  
Zeitung für Hinterposten in Stolp  
i. Pom. erbeten.

Eine Wohnung von 10 Zimmern  
mit Zubehör, Wagenremise, Stall für  
5-6 Pferde und Garten, ist vom  
1. April 1894 zu vermieten. (5836)  
F. Krause, Festungsstr. 15.

Eine Wohnung, 3 Zim., Kab. u.  
Küche, 1. Okt. a. dm. Unterthornerstr. 12.  
E. H. Wohnung z. verm. Schloßb. 11.

Eine herrschaftliche Wohnung,  
4 Zimmer mit Zubehör, hochparterre,  
vom 1. Oktober, 1 Pferdestall mit Remise  
von sofort zu vermieten Getreidem. 12.

Wohnung von 3 Zimmern, Kammer  
und Küche, im Hause Altestraße Nr. 5,  
2. Etage, ist sogleich oder später zu ver-  
mieten. Näheres bei Jul. Lowandowski  
& Koring, Marienwerderstraße. (4279)

Wohnungen  
von 3, 4 u. 5 Zimmern, in meinem  
neuerbauten Hause zu vermieten.  
(5865) E. Kromer, Getreidemarkt 9.

Eine kleine Wohnung zu ver-  
mieten Unterthornerstraße 2.  
(5742) S. Rosenberga.

Die von Herrn Rep.-Adj. v. Gylde-  
feldt inne gehabte möbl. Wohnung ist  
v. 15. Aug. ab zu verm. Amtsstr. 15.

## Thorn. Pensionäre

finden bei gewissenhafter Beaufsichtigung  
neunbüchliche Aufnahme in guter Familie.  
Gef. Off. unter Nr. 5672 a. d. Exped.  
des Geselligen erbeten.

## Allenstein. Ein Laden

mit auch ohne Wohnung, welcher sich  
zu jedem Geschäft eignet, in einer sehr  
belebten Straße der Stadt, ist vom  
1. Oktober 1893 zu vermieten bei  
Wittwe C. Wessbaum, Allenstein,  
vis-a-vis dem Deutschen Hause.

## Kinderlose Eltern

werden herzlich gebeten, sich eines  
hübschen Waisenmädchens (7 Jahre alt)  
aus anständiger Familie anzunehmen.  
Näheres unter Nr. 5734 durch die Ex-  
pedition des Geselligen erbeten.

Damen finden zur Niederknast  
unter strengster Discretion  
Rath und gute Aufnahme bei Hebamme  
Dietz, Bromberg, Postenstr. 15.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater  
Dienstag, 8. August. Auf Verlangen:  
„Gewagte Mittel“. Zum Schluß:  
„Kandel's Gardinenpredigten“.

Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 7. August.

Die Oberrechnungskammer zu Potsdam hat dahin entschieden, daß die durch Verbüßung der Schulverschämnisstrafen entstehenden Haftkosten nicht von den Gemeinden, sondern vom Fiskus zu tragen sind.

Von Herrn Prediger Ebel in Ostroffen werden in diesem Jahre für Taubstumme, insbesondere für die in Anstalten Ausgebildeten, folgende mit der Feier des Abendmahls verbundene Gottesdienste abgehalten werden: am 20. August in der evangelischen Kirche zu Regelsburg für die Taubstummen der Diözesen Ostroffen und Johannsburg, am 3. September in der evangelischen Kirche zu Goldap für die Taubstummen aus den Diözesen Goldap und Marggrabowa; am 17. September für die Taubstummen der Kreise Allenstein, Heilsberg und Neidenburg in der evangelischen Kirche zu Allenstein.

Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung. Uebertragen, probeweise: dem Postkassirer Thunsdorff aus Elbing eine Postinspektorstelle für den Bezirk der Ober-Postdirektion in Kiel, dem Ober-Postdirektionssekretär Williger aus Frankfurt a. O. eine Kassirerstelle bei dem Postamt I in Elbing und dem Postsekretär Fuhr aus Danzig eine Buchhalterstelle bei der Ober-Postkasse in Arnberg. Angestellt: der Postassistent Helmke in Dirschau und der Postanwärter Anders in Kuhl als Postassistent. Versetzt: die Postassistenten Lanz von Podgorz nach Großsünder und Südtke von Stuthof nach Lütjens. Zum Postagenten: Landwirth A. v. Schüb in Rübentzug (Bez. Danzig).

Der Pfarrer Gerz zu Borchersdorf, Diözese Neidenburg, ist seines Amtes entsetzt worden.

Der Amtsrichter Skonegki in Marienburg ist an das Amtsgericht I in Berlin versetzt.

Der Eisenbahn- und Betriebsinspektor Storbek, bisher in Bromberg, ist als Mitglied an das Betriebsamt in Stettin versetzt. Dem Regierungsbaumeister Hülsman in Königsberg ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst erteilt worden.

Kulmer Stadtniederung, 5. August. Gestern Nachmittag fiel der Besitzer Weine rowski-Oberausmaß von einem Fuder Getreide. Die ganze Fuhre ging über ihn hinweg, so daß vier Rippen gebrochen, eine Auge sehr gequetscht und die Genickwirbel bedeutend verletzt wurden. Der Arzt zweifelt an dem Aufkommen des Unglücklichen.

Kulmer Höhe, 6. August. Heute wurde das Fest des heiligen Laurentius, des Schutzpatrons der Provinz, verbunden mit einem Ablass, in der katholischen Pfarrkirche zu Sarnau gefeiert. Bei dem herrlichen Wetter hatte sich eine Menge Ansdächtiger eingefunden.

K. Thorn, 6. August. Seit dem 4. d. Mts. ist in unserer Gegend das 5. Kavallerie-Regiment Prinz Eugen von Württemberg zusammengezogen und hält auf dem Eismarkt-Platz seine Regimentsübungen ab. Nach Beendigung derselben ist das Regiment mit dem Ulanen-Regiment hier im Brigadverbande. Auch das 21. und 61. Regiment halten die Brigadeübungen bei Thorn ab.

Strasburg, 6. August. Unsere Dreizehner hat in diesem Jahre schon ein drittes Opfer gefordert. Der 5jährige Sohn des hiesigen Maurers Schindler spielte gestern mit einem etwas größeren Knaben am Ufer der Dreizehner. Ersterer fiel ins Wasser und ertrank. Auf dem Gute Karbowo fiel ein Pferdejunge vom Bocke eines Reches so unglücklich herunter, daß ihm die eisernen Rinken die Gedärme aus dem Leibe rissen und infolge dessen auch bald der Tod eintrat. Der Barbierlehrling Sch. hat sich heute mittelst eines Kerzerols die rechte Halsseite durchschneiden lassen. Die Wunde ist indessen nicht tödlich geworden.

H Rosenburg, 6. August. Dieser Tage hat der Graf Lehndorf von dem Besitzer Hermann Schneider in Harnau einen von diesem aufgekauften 5jährigen schwarzbraunen Vollbluthengst, welcher von dem in Ludwigsdorf stationirten Gestütsbengst „Bergmann“ abstammt und bereits angefohrt war, für 2500 Mark zu Gestützzwecken angekauft. Für Schneidemühl sind in den Ortschaften Bornitz 13,90 Mt., in Rosenau 10,35 Mt. gesammelt worden.

Marienwerder, 6. August. In der evangelischen Stadtkirche zu Stuhm wurde heute durch Herrn Superintendenten Braun aus Marienwerder der aus Königsberg berufene Pfarrer Herr Balzer eingeführt. Dem Einführungsakte folgte die Kirchenvisitation. — Aus Anlaß der heute nach Marienwerder unternehmenen Gantour des Ganes 29 Danzig des deutschen Radfahrer-Bundes fand auf einem im Garten des Neuen Schützenhauses errichteten Podium ein Gruppen- und Kunstfahrersfest. Seinen Abschluß erhielt das Fest durch Feuerwerk und Tanz.

L Aus der Tucheler Heide, 6. August. In der gemeindefreien Siedlung des Gemeindefreibeitzes und der Gemeindevertretung der neugegründeten Kirchgemeinde Wisz wurde der bisherige Hilfsprediger Kömer mit allen Stimmen zum Pfarrer gewählt.

Jz Elbing, 6. August. Die städtischen Behörden hatten beschloffen, die kommunalen Bedürfnisse nur durch Zuschläge zu den Einkommensteuern zu bestreiten und zwar sollten 250 Proz. Zuschläge erhoben werden. Diesem Beschluß wurde aber durch den Bezirks-Ausschuß die Bestätigung verweigert, und es wurde angeordnet, 240 Prozent Zuschläge zu den Einkommensteuern zu erheben, und den Rest durch Zuschläge zu den Realsteuern aufzubringen. Die gegen diesen Beschluß des Bezirks-Ausschusses bei dem Provinzial-Rath eingelegte Beschwerde hat den Erfolg gehabt, daß der Beschluß der städtischen Behörden bestätigt worden ist. Ein bedauerliches Unglück ereignete sich vorgestern Nachmittag. Das 5 Jahre alte Söhnchen eines Fabrikarbeiters wollte aus einem bedenklichen Erntewagen einige Halme pflücken. Das Kind kam hierbei aber zu Fall und wurde so unglücklich überfahren, daß es auf der Stelle starb.

P Neustadt, 6. August. Die aus Mitteln einer Wohltäterin auf dem hiesigen evangelischen Kirchhof errichtete Leichenhalle wurde heute von Herrn Superintendenten Lukow feierlich eingeweiht. Vor und nach der Ansprache des Geistlichen wurden durch Mitglieder des Gesangsvereins „Concordia“ geistliche Gesänge ausgeführt.

Misfelde, 5. August. Da mit der Eröffnung der neuen Eisenbahn Marienburg-Misfelde die Personenpost zwischen Misfelde und Christburg aufgehoben werden soll, so wird mit diesem Zeitpunkt auch die von Herrn Posthalter Thiel-Christburg hier unterhaltene Posthalterei aufgehoben werden. Ob demnach zwischen Misfelde und Christburg, wie solches in Aussicht genommen worden ist, eine Privat-Fahrgast-Einrichtung werden wird, darüber ist bis jetzt eine definitive Entscheidung von der Postbehörde noch nicht getroffen, doch hoffen die Bewohner, daß die geplante Einrichtung zur Ausführung gelangt, damit sie wenigstens täglich einmal Reisegelegenheit von und nach Misfelde erhalten.

O Osterode, 7. August. Von dem 2 Uhr 22 Minuten Nachmittag Osterode in der Richtung nach Thorn verlassenden Personenzuge sind heute kurz vor Betzdorf gegen 21 Stück

Rindvieh überfahren und getödtet worden. Nach einem halbstündigen Aufenthalte, der zur Reinigung der über und über mit Blut bespritzten Maschine benutzt wurde, konnte die Fahrt fortgesetzt werden. Die getödteten Rinder im Werthe von mindestens 4000 Mark gehörten zum Gute Katharinenhof des Justizrathes Mangelsdorff in Graudenz.

K Neidenburg, 5. August. Ein schreckliches Unglück hat den Gutsbesitzer Herrn R. auf C. betroffen. Die vier Kinder desselben hatten von einem Strauche rothe Beeren gepflückt und gegessen, nach deren Genuß sich alsbald Vergiftungserscheinungen einstellten; das älteste Mädchen, welches die hiesige Schule besuchte, ist bereits gestorben, die anderen Kinder liegen schwer krank darnieder. Gestern Morgen brach bei dem Wirth B. Roggenhausen Feuer aus, welches in kurzer Zeit Wohnhaus, Stall und Scheune vernichtete; es wurde nichts gerettet, da P. mit seiner Familie auf dem Felde war. Ein Arbeiter soll den Brand aus Rache angelegt haben. In Sottau ist eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

Müffel, 5. August. Gestern wurde auf dem Hofe des Besitzers Liez in Tollmit ein Söhnchen des Arbeiters Milch während der Korneinfuhr von einem vierpännigen, beladenen Wagen überfahren, was den Tod des Kindes zur Folge hatte.

Tilfit, 6. August. Ein Angestellter unseres Bahnhofes, dem die Annahme der Perron-Billets übertragen worden war, hat sich folgender Betrügerei schuldig gemacht. Er hat die Billets den Leuten abgenommen, aber nicht durchlocht, also nicht entwerthet, sondern sie an Besucher des Bahnhofs zum zweiten Male verkauft.

St. Aus dem Kreise Wittkallen, 6. August. Infolge der in den letzten Jahren zwischen den zur Verrichtung von Feldarbeiten hinzugezogenen polnischen Leuten und den einheimischen vorgekommenen Prügeleien, die zuweilen in förmliche Schlächter ausarteten, haben die meisten Besitzer in diesem Jahre von der Zuziehung polnischer Arbeitskräfte Abstand genommen.

Q Bromberg, 6. August. Der seit einiger Zeit hier bestehende „Verein der Hundefreunde“ zählt bereits einige fünfzig Mitglieder. Nach den in seiner letzten Generalversammlung angenommenen Statuten ist der Zweck des Vereins „Die Züchtung, Pflege und Veredelung reiner Hundrassen zu fördern.“ Zur Erreichung dieses Zwecks sollen Ausstellungen veranstaltet werden, ferner Preisjuden und Prüfungen stattfinden. Fernere Mittel sollen sein: Auszeichnung der Leistungen von Züchtern und Hundebesitzern, demnachst sollen Rassehunde, welche die Vereinsmitglieder besitzen, für Zuchthündinnen der Vereinsmitglieder bereit gehalten werden. Aus den erzielten Wurfen ist nach Wahl des Vereinsvorstandes je ein Welpe (junger Hund) als Vereinsgut zu bestimmen und nach 2 Monaten kostenfrei zur Verloosung an die Vereinsmitglieder zur Verfügung zu stellen. Vorländer des Vereins ist Herr Major v. Kaminitz vom 129. Inf.-Regt. In der gestrigen Monatsversammlung wurde der Antrag auf Veranstaltung einer Hundeausstellung in diesem Herbst abgelehnt. Dagegen wird eine solche im Frühjahr t. J. stattfinden. Im Oktober d. J. wird dafür ein sogenanntes „Dach- und Fuchschließen“ im Rentischen Garten veranstaltet werden. Nach der Sitzung führte das Vereinsmitglied, Lehrer L. aus Emilienau auf der Bühne im Saale einen von ihm, nach eigener Methode dreifürten Hünershund vor, wobei er gleichzeitig einen Vortrag über Hundezucht hielt.

R Krone a. Br., 6. August. Dem Vernehmen nach haben sich die deutsch sprechenden Katholiken nochmals an den Bischof Dr. Redner in Pöpin gewandt und um Erledigung ihrer Petition betreffend der Einführung von deutschen Predigten in der Kirche gebeten.

o Rafel, 5. August. Heute hat der Föhrer A. Karpinski seine Ehefrau, welche ihm Frühstück auf das Floß brachte, mit einem Stod gemüthlich und sodann in den Kanal gestoßen. Nur mit Mühe gelang es einem dazukommenden Arbeiter, die Frau aus dem Wasser zu ziehen, sie wurde dann in einem Kahn nach ihrer Wohnung gebracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Karpinski ist gleich darauf verhaftet worden.

J Argentan, 6. August. Als gestern das 21. Regiment aus Thorn zwischen Argentan und Thorn über, folgten wie gewöhnlich viele Kinder den Soldaten. Dabei ist ein Mädchen von 6 Jahren verschwunden und bis jetzt trotz eifriger Suchens nicht ermittelt.

o Posen, 5. August. Die Untersuchung der Leiche des Ziegelfabrikanten, welcher gestern Morgen unter Cholera verdächtigen Erscheinungen in dem Hause Louisestraße Nr. 1 starb, hat, wie vorauszu sehen war, keine irgendwie zu Befriedigungen Anlaß gebenden Anzeichen zu Tage gefördert. — In dem Hause Bäckerstraße Nr. 5 kam übrigens gestern wieder eine Erkrankung an Wechdurchfall mit tödtlichem Ausgang vor. Ein zweijähriges Kind, welches am vorhergehenden Abend noch mit dem Eltern in einem Garten-Restaurant gewesen war, erkrankte gestern plötzlich und starb nach wenigen Stunden.

Neutomischel, 5. August. Eine Wander-Ausstellung des deutschen Hopfenbau-Vereins in Neutomischel ist nun beschlossene Sache. Der ausgezeichnete Stand der Hopfenpflanze in dem hiesigen, die Kreise Neutomischel, Bomst, Grätz und Meseritz umfassenden Hopfenbaubezirk läßt die Abhaltung dieser Ausstellung gerade noch in diesem Jahre, trotz der bereits sehr vorgeschrittenen Jahreszeit, als außerordentlich zweckmäßig erscheinen. Zur Durchführung der Ausstellung wurde ein aus 17 Herren bestehendes Komitee aus den beteiligten Interessententritten unter dem Vorsitz des Landraths Behrner gewährt, welches mit den einleitenden Schritten ungesäumt vorgehen soll. Die Ausstellung soll in der letzten Hälfte des Monats September oder in den ersten Tagen des Monats Oktober d. J. stattfinden und zwar in einer eigens für diesen Zweck zu erbauenden Halle. Zugelassen werden handelsmäßig gepackte Ballen von 50 Kilogramm und darüber. Mit der Ausstellung von Hopfen wird zugleich eine solche von Darstellungen der Kulturarten des Hopfens, sowie von mit dem Hopfen in Verbindung stehenden Geräten und denselben betreffenden Lehrmitteln verbunden werden. Einige Firmen haben bereits ihre Bereitwilligkeit zur Beschickung der Ausstellung zugesagt. Die Prüfung und Prämiiirung der ausgestellten Ballen soll ohne vorherige Namensnennung der Aussteller erfolgen. Dem Publikum wird die Ausstellung erst nach der Zuerkennung der Preise Seitens der Jury geöffnet werden und alsdann die Namen der Aussteller und deren Wohnort mit den ihnen zuerkannten Preisen bezeichnet sein. Die Mittel zur Bestreitung der Preise und der Unkosten der Ausstellung werden beschafft durch die Veranstaltung einer Verloosung von werthvollen Gegenständen, welche mit dem Hopfenbau und verwandten Betrieben in Verbindung stehen und deren Bewilligung Seitens der Staatsbehörden bereits zugeföhrt ist. Es werden 10000 Loose zum Preise von 1 Mark ausgegeben und 1/5 des Nettoerlöses zum Ankauf von Gewinnen bestimmt und der Rest von etwa 4000 Mt. zur Deckung der Kosten der Ausstellung verwendet werden. Zum Schluß wollen wir noch der Hoffnung Raum geben, daß die Zeit vorüber sein wird, in welcher unser Hopfen sich hinter erborgtem Namen verstecken mußte, um Eingang in die Brauereien zu finden; er hat sich durch seine Güte einen Ruf erworben und echter Neutomischel Hopfen findet von Jahr zu Jahr größere Anerkennung bei den Konsumenten.

Die Milchwirtschaftliche Sektion des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe

tagte am Sonnabend Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Plehn-Gruppe im Goldenen Löwen. Der Vorsitzende sprach über die Verfälchung von Butter und Käse. Seitdem in den 60er Jahren es gelungen war, im Kindertal das weiche Fett von dem harten zu trennen, ist die Butter ganz besonders der Verfälchung mit dem weichen Fett ausgesetzt. Um diesen Verfälchungen entgegenzutreten, wurde später das Margarine-Gesetz erlassen. Der Milchwirtschaftliche Verein hielt dies Gesetz indessen nicht für ausreichend; in einer im Reichstagsgebäude abgehaltenen Sitzung forderte er, daß die Vermischung von Butter mit Margarine überhaupt verboten würde. Margarine ist ein gutes Vollnahrungsmittel; wir wollen nicht unsere Interessen einseitig vertreten, aber wir müssen allen Manipulationen entgegenreten, die zur Täufchung des Publikums dienen, und die Vermischung der Butter mit Margarine ist ein Betrug. Zu helfen ist nur dadurch, daß diese Vermischung gesetzlich verboten wird. Die Fälfchungen werden in großem Umfange betrieben. So wird in Berliner Butterhandlungen nach 7 Uhr Abends, wenn das Erscheinen von Polizeibeamten nicht mehr zu befürchten ist, verfälfchte Butter verkauft. Man hat zur Verhinderung der Fälfchungen verlangt, daß der Margarine Phenol beigemischt werde, welches sich rosenroth färbt, sobald man einen Tropfen Kalilauge darauf gießt; das ist ein vollkommenes sicheres Erkennungszeichen. In der Verammlung in Berlin trat der Vertreter eines Verbandes dafür ein, fand aber keinen Anklang. Die Gesetzgebung würde sich schwerlich darauf einlassen, auch würde es dem Publikum nicht recht sein. Es wurde auch der Antrag wieder aufgenommen, die Margarine blau zu färben, aber auch dieser Vorschlag, ein als gut angeesehenes Vollnahrungsmittel dem Käufer zu verkaufen, fand keinen Anklang. Eher sollte ein Verbot erlassen werden, die Margarine zu färben, da diese weiß ist und ungefärbt nicht so gut aussieht. Daraus würde aber folgen, daß auch das Färben der Butter verboten werden müßte, was nicht angänglich ist, weil z. B. die Engländer großen Werth auf die Färbung der Butter legen. Nöthig wäre eine genauere Kontrolle und Untersuchung der Butter durch die Polizei. So hat der Oberpräsident von Schleswig-Holstein verfügt, daß Proben von Nahrungsmitteln zu nehmen und in der Untersuchungsstation in Kiel zu untersuchen sind. Die in einem Jahre entnommenen Butterproben zeigten 43 Prozent Verfälchungen, die Fälfcher wurden vor Gericht gezogen und streng bestraft. Die Folge war, daß viele Geschäfte den Handel mit solcher Butter aufgaben. Im Jahre 1890 wurden nur noch 5, in den folgenden Jahren 4 und 2 Prozent Verfälchungen ermittelt. Freilich ist mancher Fälfcher unbestraft geblieben, da verhältnismäßig nur wenig Proben untersucht worden sind. Unsere Polizeibehörden sollten gleichfalls solche Untersuchungen vornehmen lassen; die Beamten dürften natürlich nicht in Uniform in den Läden erscheinen, sondern müßten die Proben von Frauen oder Kindern einholen lassen. In dem Laboratorium in Kiel können jährlich 120 000 Proben untersucht werden, der Leiter desselben würde auch bereit sein, sein Laboratorium als Central-Kontrollbureau einzurichten, da die Entfernung keine Rolle spielt; auch könnten Zweiglaboratorien in anderen Landestheilen als öffentliche Anstalten eingerichtet werden; wenn diesen ein Theil der Strafgelder überwiesen würde, so würden die Untersuchungen fast kostenlos sein. Vor allem aber ist eine Aenderung des Gesetzes zu erstreben, und der Reichstag würde jetzt auch eher bereit sein, eine solche vorzunehmen, denn er wird sich überzeugen, daß das Gesetz nicht den gewünschten Erfolg gehabt hat. Früher wollte man sich im Interesse der kleinen Konsumenten nicht dazu entschließen, die Vereitung von Speisefett aus Kalz und die Verbesserung durch Butter zu verhindern. Jetzt aber hat die Fabrikation solche Fortschritte gemacht, daß die Margarine auch ohne Vermischung mit Butter gut, ja sogar besser ist als schlechte Butter. Der Reichstag hat die Konsumenten insofern geschädigt, als das Gesetz die Fälfchung geradezu begünstigt. Die Mischung von Margarine mit Butter vertheuert nämlich das Produkt; denn mischt man 1/2 Pfund Margarine, welche 30 Pf. kostet, mit 1/2 Pfund Butter, welches 25 Pfennig kostet, so kommt für das Pfund Mischung ein Preis von 55 Pfennig heraus, thatsächlich wird aber die Mischung viel theurer verkauft. Es liegt also alle Veranlassung vor, ein Verbot der Mischung auszusprechen. Aber nicht nur die Konsumenten, sondern auch die Landwirthe werden durch den massenhaften Verkauf von Margarinemischungen geschädigt, der Buttermarkt wird dadurch verflechter. Beide Interessen gehen also zusammen. Dem entgegen steht natürlich das Interesse der Fabrikanten. Es soll ja aber nicht die Fabrikation guten Speisefettes verboten werden, sondern nur der Betrug. Es ist zu hoffen, daß in diesem Sinne auf unsere Reichstagsabgeordnete eingewirkt werden kann.

Weniger bekannt ist die Fabrikation von Kunstkäse aus Magermilch mit Zusatz von Margarine. Schon seit 10 Jahren wird solcher Käse in einer Fabrik in Holslein hergestellt, und die Energie des Fabrikanten ist zu bewundern. Der Holssteiner Landwirthschaft ist es dabei schlecht gegangen. Die Landwirthe stellen früher dort nur schlechten, sog. Bederkäse her aus Milch, die in Satten gefäuert war, dann fabricirten sie nach holländischem Muster aus süßer Milch Fettkäse, der sehr gut war. Jetzt aber nutzt der Fabrikant die Landwirthschaft zu ihrem Nachtheil aus. Ein Hinderniß der Fabrikation im Großen war es, daß dem Fabrikanten nicht genug Magermilch zur Verfügung stand, er mußte also die Landwirthe selbst zu seinen Zwecken einsaugen, und das gelang ihm. Er lieferte ihnen die Maschinen und die Margarine, sie fabricirten den Kunstkäse, und er kaufte ihnen das Produkt zu billigen Preisen ab. Für große Molkereien kommt dabei zwar noch ein guter Gewinn heraus, nicht aber für kleine Besitzer. Die Fabrik fabricirt große Massen und kann sich mit einem kleinen Gewinn im Einzelverkauf begnügen, aber der kleine Landwirth kann dies nicht. Wird solcher Käse in Massen auf den Markt gebracht, so wird viel Milch entbehrlich, also auch in dieser Hinsicht hat die Landwirthschaft Schaden. Das haben die Landwirthe in Schleswig eingesehen, deshalb geht das Geschäft des Fabrikanten dort nicht mehr so gut. Er hat sich daher auf Schlesien geworfen und auch viele Molkereien gewonnen. Dagegen muß die Landwirthschaft sich wehren, denn der Verkauf des Margarinestückes ist nichts weiter, als Betrug. Auf den Käsen, in denen der Käse verpackt ist, ist zwar die Inschrift angebracht: „Fettkäse mit Margarine“, nicht aber auf den einzelnen Käsen. Auch die Vermischung des Käses mit Margarine müßte durch das Gesetz verboten werden. Es wurde schließlich, wie schon erwähnt, eine Resolution angenommen, in der verlangt wird, daß die Vermischung von Butter und Käse zum Verkauf mit Margarine gesetzlich verboten wird. Der Vorsitzende führte noch kurz aus, daß es ja den Hausfrauen, die sich an die Mischung von Margarine mit Butter gewöhnt haben, unbenommen bleibt, diese Mischung in der Küche selbst vorzunehmen.

Der Vorsitzende sprach sodann über Butterpreise. Die Klage, daß die Notirungen nicht den thatsächlichen Marktbedingungen entsprechen, ist ziemlich alt. Thatsächlich werden höhere Preise gezahlt, als notirt werden; so sind einem Gutsbesitzer in Berlin und Hamburg 10 Mt. über die höchsten Notirungen geboten worden. Es hat sich herausgestellt, daß es unmöglich ist, börsenmäßige Preise, wie für Getreide, auch für Butter festzustellen, denn bei der Butter hängt Alles vom Geschmack der Waare ab. Man hat in Hamburg eine Kommission eingesetzt, der auch zwei Landwirthe angehörten.

Und den Versuch gemacht, durch diese Kommission die Preise festlegen zu lassen; tatsächlich stiegen die Notierungen sofort um 7 bis 8 Mk., und die anderen Händler mussten folgen. So ging es 8 Monate lang, dann aber ging die Kommission wieder auseinander, weil sich dieses Verfahren auf die Dauer doch als unmöglich erwies. Zu Holstein bildete sich dann vor 7 Jahren eine Genossenschaft, um Butteraktionen zu veranstalten und die tatsächlichen Preise zu veröffentlichen. Das war ein erheblicher Fortschritt, aber ein vollendeter Zustand noch nicht. Auch in den Berliner Markthallen wurden Auktionen veranstaltet, aber nur von abgestandener, nicht von frischer Butter, und gerade auf diese kommt es an. Die großen Butterhandlungen und auch die Direktion der Markthallen veröffentlichen Butterpreise, diese sind aber nicht zuverlässig, denn es ist nicht ausgeschlossen, dass Privatinteressen dabei im Spiele sind. Ein Händler verzeichnet z. B. 20 Tonne, um eine billige Notierung zu erzielen, und kauft dann zu diesem billigen Preise 100 Tonne. Die Abschlüsse von Molkereien ergeben, dass in 18 Wochen von 28 die Notierungen unter 100 Mk. betragen, während tatsächlich viel höhere Preise bezahlt wurden, denn in Berlin ist die Butter knapp, dort bezahlt man den Ausschlag mit 140, im Thiergartenviertel gar mit 180 Mk. Das ist ein unerträglich Zustand, und wir müssen uns dagegen wehren, denn es geht uns schlecht. Wir wollen nicht die Preise diktieren, sondern wir wollen nur Preise erzielen, die dem tatsächlichen Werte des Produktes entsprechen. Die einzige Möglichkeit, gute Preise herbeizuführen, ist der genossenschaftliche Verkauf, die Vereinigung der Produzenten zu Butterverkaufsgesellschaften. In Hinterpommern besteht ein solcher Verband seit drei Jahren, und er hat durchschnittlich 3 Mark über die höchsten Berliner Notierungen bezahlt; das kann den Produzenten schon befriedigen. Der erste derartige Verband war der Ostpreussische unter dem Namen „Majlschöck“. Er hat leider nur eine geringe Beteiligung gefunden, aber doch 4 bis 5 Mk. über Hamburger Notierungen erzielt. Der Oberburger Verband hat sehr gute Geschäfte gemacht, namentlich hat er große Lieferungen für die Marine bekommen. Auch der Verband „Kleeblatt“ in Prenzlau hat gute Erfolge erzielt. Vor einigen Wochen hat sich in Polen ein neuer Verband gebildet. Auch bei uns in Westpreußen muß ein solcher Verband begründet werden; am meisten zu empfehlen ist eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Redner schlug vor, eine Kommission zu wählen, die ein Statut auszuarbeiten und einer neuen Versammlung im Herbst vorlegen soll. Redner gab dann einige Anregungen für das Statut. Der Ostpreussische Verband ist so klein geblieben, weil die Bestimmungen zu scharf sind. Vor der Aufnahme in den Verband muß der Landwirth drei Butterproben zur Untersuchung nach Königsberg einreichen, fällt eine davon schlecht aus, so wird er nicht aufgenommen. Fällt eine Lieferung schlecht aus, so wird das Mitglied verwahrt und im Wiederholungsfall ausgeschlossen. Das ist viel zu streng, denn es ist sehr schwer, fehlerlos zu liefern. In Prenzlau kennt man keine Vorprüfung, sondern die Butter wird an der Verkaufsstelle geprüft und klassifiziert, und nur die erste Qualität wird dann unter der Schutzmarke des Verbandes

verkauft. Das ist zweckmäßig und reicht aus. Der Hauptvertheil der Verbände ist der, daß sie mit einander arbeiten. Erst wenn die Landwirthe in großen Massen Butter verkaufen, wird es gelingen, auf die Kaufleute dahin zu wirken, daß die Preise nicht gedrückt werden. Wenn in dieser Weise nur der vierte Theil des gesammelten Konjums verkauft wird, so kann es gelingen, einen Einfluß zu gewinnen. In Berlin werden täglich etwa 1200 Ctr. Butter gebraucht, davon liefert der Verband „Kleeblatt“ allein 100 Ctr.; kommen noch einige Verbände hinzu, so können 300, ja 600 Ctr. geliefert werden, und dadurch wird der Einfluß der Verbände natürlich noch größer. Selbstverständlich muß es verhindert werden, daß ein Verband dem anderen Konkurrenz macht, hierüber wird besonders auf dem bevorstehenden Genossenschaftstage in Stuttgart berathen werden. Der Verband „Kleeblatt“ hat z. B. den großen Fehler begangen, daß er sich selbst Konkurrenz macht, denn er nimmt dem Produzenten nur die Hälfte der Produktion ab und die andere Hälfte verkauft der Produzent dann in Berlin billiger. Die Produzenten müssen verpflichtet werden, ihre gesammte Produktion dem Verbands zu liefern.

In der Debatte sprach sich Herr Rahm-Sullnowo für die Gründung eines solchen Verbandes aus, für die die gegenwärtige Zeit wegen des Futtermittel- und Milchmangels besonders günstig sei. Wir müssen, so führte auch er aus, für unsere Butter bessere Preise bekommen, sonst können wir nicht bestehen. Es ist wunderbar, daß trotz der Knappheit der Butter die Preise nicht in die Höhe gegangen sind; täglich kommen Anfragen wegen der Lieferung von Butter. Westpreußen hätte schon längst einen solchen Verband gründen sollen. Früher waren wir in der Milchwirthschaft anderen Provinzen voraus, jetzt sind wir überflügelt, und wir sind in den Händen von Leuten, die uns die Preise diktieren und nicht einmal pünktlich zahlen. Wenn irgendwo Selbsthilfe geboten ist, so ist sie es hier.

Herr v. Kries-Roggenhausen führte aus, daß ebenso wichtig, oder vielleicht noch wichtiger, als die Gründung eines Verbandes, die Erzielung einer gleichmäßigen Qualität bei der Butterfabrikation ist. Die Holsteiner haben ihre Erfolge durch die große Masse gleichmäßig guter Butter erzielt, dasselbe gilt für Dänemark. In Westpreußen ist die Butter noch viel zu verschiedenartig, von 20 Molkereien werden mindestens 15 verschiedene Butterforten hergestellt. Auch bei uns ist eine größere Gleichmäßigkeit anzustreben durch die Thätigkeit der Wanderlehrer und den Erlaß bestimmter Fabrikationsvorschriften.

Herr Dr. Böcker-Lufschkowsky widersprach der Behauptung von der großen Verschiedenartigkeit der Westpreussischen Butter, durch den Centrifugenbetrieb sei die Qualität so gleichmäßig geworden, wie nur irgendwo.

Herr v. Kries-Trankwitz trat gleichfalls für die Westpreussische Butter ein, wenn auch mit einigen Einschränkungen. Es haben lange nicht alle Molkereien Centrifugenbetrieb, dieser allein ist auch nicht maßgebend, viel hängt vom Futter u. s. w. ab. Wenn auch wirklich Butter in mittelmäßiger Qualität in gewissen Mengen vorhanden ist, so ist doch die Hauptsache für uns, daß wir uns mit Ausschluß des schädigenden Zwischen-

handels einen Markt für Produzenten und Konsumenten schaffen und die gesammte Produktion an einer Westpreussischen Butterverkauftstelle vereinigen. Jede Butter wird dann nach dem Werthe bezahlt. Zur Herbeiführung einer möglichst gleichmäßigen Qualität schlug der Redner vor, daß der Molkereifaktor über die einzelnen Molkereien eine generelle Aufsicht führen soll, damit Fabrikationsfehler vermieden werden. Dem letzten Vorschlag schloß sich Herr Rahm-Sullnowo an, der Instruitor müsse noch viel mehr in Anspruch genommen werden, er selbst benutze ihn mehrmals im Jahre.

Es wurde schließlich die vom Vorsitzenden vorgeschlagene Kommission gewählt (die Namen der Mitglieder sind schon in der vorigen Nummer genannt), welche die weiteren Vorbereitungen treffen soll; dem Vorsitzenden wurde das Recht gegeben, geeignete Männer noch hinzuzuziehen. Die Kommission wird einen Bericht abfassen; dieser wird an die Interessenten verschickt, und dann wird die neue Versammlung einberufen werden. (Schluß folgt.)

### Verschiedenes.

Der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten" veranstaltete vom 9. bis 12. November in den Räumen des Ausstellungsparkes am Lehrter Bahnhof in Berlin eine größere Ausstellung blühender Pflanzen. Ihr Zweck ist, in der blumenarmen Zeit die Kultur von Winterblüher zu fördern und dadurch der Einführung von Blumen aus dem Auslande entgegen zu wirken. Maschinen, Geräthe und andere technische Gegenstände sind von dieser Ausstellung ausgeschlossen.

Auf Turner, zum Streit, gedenket Ludwig Jahns! Mit diesen Worten eröffnete der Berliner Antisemitenführer Gastwirth Bodeck eine von den Antisemiten auf Freitag Abend nach Kellers Feststagen in Berlin einberufene, jedoch nur mäßig besuchte Versammlung. In seiner Rede, die stürmischen Beifall und lebhaften Widerspruch fand, behauptete Bodeck, der internationale jüdisch-revolutionäre Geist habe sich in Deutschland eingekeilt und den Volkskörper vergiftet. Die Turnervereine seien zum Theil zu einer internationalen jüdischen „Selbstbildungs-Actiengesellschaft“ geworden. Die Versammlung nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Für eine verlesene Resolution: „Die heutige Turnerversammlung protestirt energisch gegen die von den Antisemiten geplante Spaltung der deutschen Turnerschaft, da Politik und Religion nichts mit dem Turnen zu thun haben“, erhoben sich nur einige Hände; dagegen wurde eine Resolution angenommen, die im Einklang mit den Referenten verlangt, daß der fremde Geist aus der Turnerschaft verdrängt werden soll.“ Ein Turneried schloß die Versammlung

Auf ein Gemüth von Adel  
Wirkt schon ein leiser Adel,  
Vergebens durchgebläut  
Wird stumpfe Niedrigkeit.

Fauner.

Dienstag, den 15. August 1893,

## Holzverkaufstermin

in Alt-Jablonken, Vormittags 10 Uhr beginnend. (5800)

Zum Ausgab gelangend, außer Brennholz zum Lokalbedarf, ca. 2000 Raummeter gesunde Kiefernholzung aus der Lokalität der hiesigen Oberförsterei und ca. 70 Raummeter Eichenholzung aus Jagd 68, Weißbruch.

Jablonken, den 3. August 1893.  
Der Oberförster.

## Arbeitsmarkt für männl. Personen.

### Ein Landwirth

25 Jahre alt, evang., militärfrei, unberh., mit Zuderrübenbau u. Drillkultur vertr., sucht z. 1. Oktbr. Stell. u. Prinzipal od. a. Rechnungsführer a. e. Brennereigute. Off. an Inspektor, Obersee per Zain.

### Kostenfrei

empfehlte brauchbare und gewissenhafte Administratoren, Inspektoren, Kaufleute, Brennereiverwalter, Förster, Gärtner, Beamte aller Branchen das Vermittelungs-Bureau Posen, St. Martin 33.

Ein fleißiger, energ. u. def. verheiratheter

### Landwirth

33 J. a., noch in Stellung, sucht gestützt a. gute Führungsaufstellung p. 1. Oktbr. er. anderweitig Stellung, am liebsten u. Leitung des Prinzipals resp. auf einem Vorwerke. Gest. Off. beliebe man unter Nr. 5817 an die Expedition des Geselligen zu senden.

Ein energ., erfahrener, unberh., Inspektor, 30 J. alt, f. z. 15. Aug. er. Stellg. Agenten verb. Gest. Off. n. A. B. 10 postl. Konig & Wpr. erb. (5873)

### Inspektorstelle

vom 1. oder 5. Oktbr., entweder direkt unter dem Prinzipal oder auf kleinerem Gute selbstständig. Alter 29 Jahre, 8 Jahre im Fach, gute Zeugnisse vorhanden. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5737 durch die Exped. d. Ges. erb.

E. tücht., unberh., evang. (5823)

### Brennereiverwalter

5 J. d. Fach, Brennereiverwalter abh., 2 Brennereien m. a. Erfolg selbst. geleitet, sucht z. 1. Oktober Stell. Verf. f. z. Landwirth gewesen. Off. erb. Wpr., Obersee v. Zain.

Suche als (5796)

## Budiker

an Eisenbahn-, Chauffeur- oder Wasserbauten von gleich oder später Stellung, eventl. übernehme Schachmeisterposten und stelle 30 bis 40 Arbeitskräfte. Auf Wunsch persönliche Vorstellung oder Einblendung der Qualifikationspapiere. Offerten durch die Kreisblatt-Expedition Briefen Westpr. erbeten.

### Oberkellner

mit guten Zeugn. u. Cursp., jetzt noch in Stellg., sucht z. 15. Aug. od. 1. Sept. Stellung i. Hotel od. f. Restaurant. Gest. Nr. unter A. K. 189 d. Rud. Moske, Brandenburg a/H., erb.

Ein tüchtiger, stets nüchtern, evgl., unberh., 25 Jahre alter

## Mahl- und Schneidemüller

sucht zum 15. August dauernde selbstst. Stellung auf einer mittl. Geschäftskunde-Rundenmühle. Offerten a. G. Dahlmann, Mühle Rummelsburg i. Pom.

### Ein früherer Lehrer

sucht, gest. auf gute Kenntn., Stellung als Schreiber, auf Landrathsamte, Kreis-ausschuß, Polizei, Rechnungsführer, Buchhalter in einer Brauerei u. f. w. Meldungen brieflich unter Nr. 5820 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für meinen Bruder von gleich Stellung (5752)

### als Comptoirist.

A. Lehmann, Kr. Zain.

### Hofbeamten-Stelle in Gr. Zain

besetzt. (5767)

### Wirthschafterstelle besetzt.

(5788) J. Wiebe, Waran.

### Ein tüchtiger, stets nüchtern, evgl., unberh., 25 Jahre alter

## cautionsfähiger Unternehmer

von einer Zuckerraffinerie wird ein gesucht, welcher das Abladen der Rüben, Verladen der Schnigeln, Einfahren der Rüben aus den Mieten in die Fabrik übernimmt. Derselbe muß ebenfalls das vollständige Rangiren der Eisenbahnwaggons mit Pferden u. die Befestigung der Arbeiter übernehmen. Gesamtbetrag ungefähr 7000 Mk. Off. unter Nr. 5778 an die Expedition des Geselligen.

Für Expedition, Materialien- und Geschirre-Verwaltung und kleine schriftliche Arbeiten, wird für ein größeres Fabrikfabrikant auf dem Lande ein jüngerer Mann

### gelernter Materialist

### oder Eisenhändler

gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 5668 an die Expedition des Geselligen erbet.

### Tüchtigen Verkäufer

suche von sofort für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft. Polnische Sprache erforderlich. D. Schlochau, Alt-Altta Dpr. (5450)

### Ein Verkäufer und ein Volontär

der polnischen Sprache mächtig, christlicher Confession, finden in meinem Manufaktur- und Confections-Geschäft per 1. resp. 15. September er. Stellg. Meldungen unter Beifügung der Zeugnisabschrift und Gehaltsangabe erbittet Siegfried Schopps, Neuenburg Wpr. (5608)

In meiner Tuch- und Manufakturwaaren-Fabrikation findet per sofort, eventl. auch per 15. August eventl. 1. Septbr. er. ein durchaus gewandter, branchefundiger

### Verkäufer

mos. und der poln. Sprache mächtig, bei gutem Einkommen Stellung. Meldungen erbeten. (5798) Elias Krayn, Budewitz.

### Ein tüchtiger Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig ist, findet in unserem Manufakturwaaren-Geschäft von sofort Stellung. (5822) L. Lipsky & Sohn, Osternode Ostpr.

Für mein Manufaktur- und

Modewaaren-Geschäft suche per 1. September eventl. 1. Oktober

einen durchaus (5842)

tüchtigen selbstständigen

polnisch sprechenden

Verkäufer.

Im Dekoriren größerer Schan-

fenster gewandte junge Leute

werden bevorzugt. Den Offerten

sind Zeugnisabschriften, Gehalts-

ansprüche u. Photogr. beizufügen.

Louis Aufrecht, Rogasen.

Suche von sofort oder per 1. Sep-

tember einen (5782)

### selbstständigen Verkäufer

Manufakturisten, welcher fertig polnisch spricht. Den Meldungen sind Photographic und Zeugnisse beizufügen.

J. B. Benjamin, Culm.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und

Confections-Geschäft suche per 1. Sep-

tember einen tüchtigen und flotten

### Verkäufer.

Nur auf gute Kraft wird reflektirt.

Offerten m. Photographic, Zeugnis-

abschriften und Gehaltsansprüchen er-

bittet A. Mendelson (5615)

in Rummelsburg in Pommern.

Für mein Tuch-, Modewaaren- und

Confections-Geschäft suche per sofort resp.

1. September er. (5786)

### einen tüchtigen Verkäufer

einen Volontair oder Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. Per-

sönliche Vorstellung erwünscht.

Rud. Coniger, Schwab. a. W.

Für mein Getreide- u. Sämereien-

Geschäft suche von sofort (5781)

### einen jungen Mann

mosaisch, der polnischen Sprache mächtig

und mit der Buchführung vertraut.

Seymann Gerson, Inowrazlaw

Suche für mein Manufakturwaaren-

Geschäft per 1. September einen (5871)

### jungen Mann

der auch der polnischen Sprache mächtig

ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu

richten an Moritz Lewin, Batofsch.

Für mein Colonial- und Material-

waarengeschäft verbunden mit feiner

Bierkuche suche ich zum 1. Oktober

d. J. einen zuverlässigen tüchtigen

jungen Mann

der mit der Buchführung vertraut und

der polnischen Sprache mächtig ist.

Meldung. w. brst. mit Aufschr. Nr. 5511 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Für mein Colonialwaaren- und

Defillationsgeschäft suche zum 1. Ok-

tobar d. J. einen tüchtigen

jungen Mann

flotten Expedienten, militärfrei, polnische

Sprache Bedingung. Bewerbungen

bitte Gehaltsansprüche beizufügen.

Retourmarke verbeten. (5611)

J. Harber, Dirschau.

Einem jungen Mann

in gesten Jahren, welcher 300 Mark

Cautions stellen kann, sucht von sofort

für seine Cantine beim Eisenbahnbau

Zuckerfabrik Liebau bei hohem Geh-

alt, Briefmarke verbeten (5875)

Herm. Schwarz, Dirschau.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche

per 1. Oktober einen polnisch sprechen-

den tüchtigen (5319)

### jungen Mann.

L. Kurban, Arganau.

Für mein Getreide-Geschäft

suche zum baldigen Eintritt einen

## jung. Mann

der den Einkauf versteht.

### H. Bohm, Seeburg Dpr.

Einem tüchtigen, gut empfohlenen

und mit der Buchführung vertrauten

### jungen Mann

mosaisch, suche per 1. Sept. er. für mein

Tuch-, Manufaktur- und Confections-

geschäft. Meldungen unter Beifügung

von Zeugnisabschriften, Photographic

und Angabe der Gehaltsansprüche er-

bittet Salomon Herz

Gerdauen. (5648)

In m. Galanterie-, Kurz-, Weiß-

waaren-, Glas- und Porzellongeschäft

finde ich einen Commis

von sofort resp. 1. Septbr. Stellung.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen

finden Berücksichtigung. (5758)

Seymann Meyer, Konig Wpr.

Für mein Manufaktur- und Fein-

waarengeschäft suche per gleich auch später

### einen Commis.

Schriftliche Meldungen, Zeugnisse und

Gehalt erbeten. (5816)

J. J. Goertz, Elbing.

Für mein Colonialwaaren- und

Schankgeschäft suche von sofort (5698)

### einen jüngeren Commis

und einen Lehrling.

G. Bicaorel, Lautenburg.

### Commis-Gesuch!

Suche per 1. September für mein

Modewaaren- und Confections-Geschäft

einen gewandten jungen Mann

(Israelit), welcher flottes Verkäufer

und tüchtiger Decorateur sein muß

und einige Landtouren zu machen hat.

Bewerber müssen den Offerten Photo-

graphic, Zeugnisse und Gehaltsansprüche

beifügen. (5845)

Siegfried Goldstein,

Sandersleben i. Anhalt.

Ein Materialist

welcher die besten Empfehlungen seines

Prinzipals nachweisen kann, wird vom

15. ds. Mts. gesucht. (5874)

Briefmarke verbeten.

Herm. Schwarz, Dirschau.

Waltergehilfen

können sofort eintreten bei

(5831) D. Ewert.

## Ein Gehilfe

welcher mit der Colonial- und Eisen-

waarenbranche vertraut ist u. recht gute

Empfehlungen hat, findet dauernde

Stellung. Dasselbst ist auch eine

### Lehrlingsstelle offen.

Meldungen werden brieflich mit der

Aufschrift Nr. 5438 durch die Expedi-

tion des Geselligen erb. (5628)

Suche von sofort einen (5628)

tüchtigen Gehilfen.

Schlemmer, Barbier u. Heilgehilfe

in Neustadt Westpr.

Suche zum 1. Oktober er. einen

### tüchtigen Gehilfen

für Manufakturwaaren-Branchen.

(5813) Joh. Rahn, Stuthof.

Für eine Brauerei auf dem Lande

wird von sogleich ein

### jünger Brangehilfe

bei 30 Mk. monatlichem Gehalt nebst

freier Station und

### ein Lehrling

gesucht. Offerten unter Nr. 5855 an

die Expedition des Geselligen.

Ein junger Conditior, der auch

etwas von Bäckerei versteht, findet

dauernde Stellung. (5740)

Emil Warshall, Esbina.

Für mein Colonialwaaren- u. Destil-

# Von sofort finden noch 1-2 tüchtige, selbstständige Lackirer

in meiner Wagenfabrik Beschäftigung. (5339)  
**C. Nützer's Wwe., Nakel.**

2 tüchtige und anständige Kupferschmiede auf Brennerarbeit, sowie einen erfahrenen Brunnenbauer sucht bei hohem Lohn W. Zühlendorf. Mehrere tüchtige Kupferschmiede erhalten Arbeit bei Secht, Dt. Eylau.

**Ein tüchtiger Müllergeselle** findet sofort Beschäftigung in Mühle Djalten b. Sedlitz. (5693)

In Ditzrow bei Thorn werden zum Antritt 15. August zwei Müllergesellen gesucht. Meldungen beim Verfabrikant.

**Ein junger, ordentlicher Wassermüllergeselle** findet sofort Stellung. (5775) Mühle Semlin bei Carthaus Wpr. Scheller.

Einem ordentlichen Müllergesellen sucht Eduard Kaufmann Albrechtsthal bei Freyhabt. (5756)

**Müllergesellen** der mir auch bei der Mühlenbauerei behilflich sein kann, sucht von sofort bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung Otto Gnußke Mühlenbesitzer in Wandau bei Randbörchen Wpr.

**Ein tüchtiger, fleißiger, unverheir. Stellmacher** mit eigenem Handwerkszeug, wird zum 1. September d. J. gesucht vom (5860) Gut Troop bei Altmark.

**Ein tüchtiger, verheiratheter Stellmacher mit Wurstchen** welcher schon als solcher auf Gütern gewesen, findet bei gutem Lohn und Deputat zu Martini Wohnung in Dom. Thiergart bei St. Tronnan, Kreis Hofenberg. (5760) Die Gutsverwaltung.

**Tüchtige Bauhölzer sowie zwei Lehrlinge** sucht von sogleich Paul Ding, Schlossermeister, Culmsee. (5653)

Gut Klein-Tronnan sucht von gleich einen Schmiedegesellen. (5581)

**Ein verheiratheter tüchtiger Schmied** der das Beschlagen der Pferde ordentlich versteht und einen Wurstchen hält, wie auch ein verheirath. Wirth mit Scharwerker finden bei hohem Lohn und Deputat zu Martini cr. Stellung in Dom. Seebausen bei Nehden.

**Ein tüchtiger Schmied** zur Führung der Dampfeschmashinen für sofort gesucht in Hohenhausen bei Renczau, Kreis Thorn, via Forbon.

**Maschinenführer gesucht** verheirathet, auf ein Gut in Pommeren. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzufenden unter Nr. 5776 an die Exped. des Geselligen.

Gesucht per 1. Oktober d. J. ein durchaus tüchtiger Gärtner und ein Hoffschmied

der die Dampfeschmashine zu führen versteht und mit gutem Fußbeschlag vertraut ist. Dom. Baiersee bei Selens Westpr. Kreis Culm. (5464)

**Ein Gärtnergehilfe** und ein Lehrling können von sofort eintreten. E. Emanowski, Handelsgärtner, Rosenberg Westpr. (5625)

**Oberinspektor** unverb., erfahren und energisch, mit besten Zeugnissen, verlangt zum 1. October für größeres Gut Westpr., Wirthschaft unter meiner Leitung, muß auch event. selbstständig disponiren können. Offerten u. Nr. 5610 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Von gleich ein anständiger, älterer Inspektor gesucht, Gehalt 400 Mk. Abschrift d. Zeugnisse sind an das Dom. Jagtloben bei Peitzendorf zu schicken. Ein älterer, evangel., einfacher, gut empfohlener (5801)

**Wirthschafter** wird von sogleich gesucht vom Gut Troop bei Altmark.

**Hofinspektor** Anfangs der Dreißiger, evangelisch, unverb., tüchtig in seinem Fach, zum 1. October d. J. für Dom. Frankenhagen bei Melno gesucht. Gehalt 400 Mk. p. a. Persönliche Vorstellung erforderlich, Reisekosten nicht vergütet. (5863) Die Gutsverwaltung, Wenzel.

In Kleefeld bei Papau, Kreis Thorn, wird zum 15. Septbr. ein unverb. Inspektor gesucht, der mit Rübenbau bekannt ist. Anfangsgehalt 400 Mk. (5858)

**Inspektorstelle** unterm Prinzipal, zum 1. October zu besetzen. Gut 900 Morg. groß. Gehalt 300 Mk. excl. Wäsche bei freier Station. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5773 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. October d. J. einen tüchtigen, unverb., (5766) Hofbeamten. Gehalt 400 Mark. Meldungen nebst Zeugnisabschriften sind zu richten an Luther, Ditzrow bei Amle.

Für eine große Besitzung in Baiern wird zum 1. October ein verb., atab. geb., nicht unter 35 Jahre alter faktionsfäh. Inspektor gesucht, bei 1500 Mk. Gehalt u. fr. Station. Gest. Off. an Direktor F. Silberbrand in Braunschweig, Madamenweg 160. (5876)

Ein unverb., gut empfohl. evang. Inspektor der mit Rübenbau und Drillkultur vertraut ist, findet zum 1. oder 15. September cr. direkt unter dem Prinzipal Stellung in einer intensiven Wirthschaft Westpreußen. Gehalt 600-700 Mark jährlich und Dienstpferd. Bewerber wollen kurzgefaßten Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photographie unter Nr. 5442 an die Expedition des Geselligen einbringen. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

Ein tüchtiger, erfahrener, durchaus zuverlässiger Inspektor aus guter Familie, wird zur Bewirthschaftung eines Gutes von 600 Morgen als Vertreter des Prinzipals unter dessen Oberleitung gesucht. Gehalt 500 Mk. nebst freier Station. Gediegene Kenntniß der Rüben- u. Drillkultur, sowie einige Vertrautheit mit den Ortsvorstehergeschäften durchaus erforderlich. Antritt der Stellung zum 1. October, wenn möglich 14 Tage vorher. Dom. Kobelnitz b. Gildenberg.

Racice b. Krenschwitz sucht von sofort oder 15. August einen deutschen, der polnischen Sprache mächtigen, gut empfohlenen, älteren Hofverwalter (resp. 2. Beamten). Zeugnisabschrift und Lebenslauf erbeten. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt 360 Mk. pro anno u. freie Station ohne Wäsche.

**Ein Wirthschafter** der hauptsächlich Speicher und Hofwirth zu besorgen, auch mit Guts- u. Amtsgeschäft. vertraut sein muß, wird gesucht in Malschöwen b. Mensguth Wpr. (5240)

**Hofverwalterstelle** wird zum 1. Septbr. a. e. vacant. Geeignete, solide, tücht. Bewerber, mit einiger Routine, etwas polnisch sprechend und nur gut empfohlen, wollen sich zunächst schriftlich unter Einbringung d. Zeugnisse u. Angabe der Vergangenheit u. Personalien, Gehaltsansprüchen sofort melden in Rutkowitz bei Roschlan Wpr. bei A. Donath, Rittergutsbesitzer.

Auf einem größeren Gute in Westpreußen wird zum 1. October ein tüchtiger, erfahrener, beider Landessprachen mächtig. Inspektor gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 5591 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Gut empfohlener, unverb. (5574) Wirthschafter evangelischer Confession, findet von sogleich bei einem Jahrgeloh von 300 Mark u. fr. Stat. excl. Wäsche Stellung in Cholewiz bei Plesniz. Bewerber wollen die Abschriften ihrer Zeugnisse ohne Freimarke einbringen.

Auf einem größeren Gute wird vom 15. August oder auch vom 1. October ein Hofverwalter gesucht, der aber auch die Feldwirthschaft versteht, und zeitweise auch darin beschäftigt wird. — Am liebsten wäre eine ältere Persönlichkeit, die häuslich und nüchtern ist. Bewerber wollen Abschriften ihrer Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an die Exped. des Geselligen unter Nr. 5441 senden.

**Ein Wirthschafts-Cleve** aus guter Familie findet sofort Stellung bei F. Rahm, Sulinowo b. Schwes (Weichsel) (5746)

Bei Danzig wird ein verheiratheter Milchfahrer bei hohem Lantienem u. Deputat gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 5452 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Einem jungen Mann zum Milchfahren (5801) der sich vor keiner Arbeit scheut, auch in der Molkerei behilflich sein muß, sucht die Dampfsmolkerei Garnsee Westpr.

**Ein tüchtiger Hofmann mit Stellmacherarbeit vertraut, ein nüchternen Rutscher und Deputanten** finden bei hohem Lohn und Deputat Stellung in Gut Borrischhof bei Tiefenau Westpr. (5768)

In Gut Renenburg Wpr. findet ein verheiratheter Vieh- und Kuh-Fütterer dessen Frau das Melken von 10 Kühen übernimmt, mit auch ohne Scharwerker Stellung bei hohem Lohn und Deputat und Lantienem zu Martini dies. Jahres Ein gewandter und stets zuverläss. Diener dem nur die allerbesten Zeugnisse zur Verfügung stehen, wird zum 1. October d. J. gesucht. Meldungen und Zeugnisse zu richten nach Dom. Groß Leistenau Wpr. (5622)

**Hausmann** nüchtern und zuverlässig, findet leichte und lohnende Stellung in Etahliff Mische bei Graudenz. (5869)

**Ein ordentlicher Hausknecht** findet sogleich Stellung in „Tivoli“.

**Ein unverheir. Hausmann** der lesen u. schreiben kann, mit Pferden gut Bescheid weiß, kann Ende d. W. bei mir eintreten. Gustav Liebert, Graudenz. (5856)

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche per sofort einen Lehrling mosaischer Confession, der polnischen Sprache mächtig. An Sonn- und Feiertagen fest geschlossen. (5584) W. Finkenstein, Soldau Wpr.

**Lehrling** findet sofort Stellung in der Dampf-Sprit- u. Liqueur-Fabrik von Marcus Henius, Thorn. Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust Molkereiarbeit gründlich zu erlernen, findet sofort bei familiärer Stellung Aufnahme. G. W. arnid, Betriebsleiter, (5685) Molkerei Hoch-Stübau.

Für meine Eisenhandlung suche von sogleich einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. Eduard Cohn, Crone a. Br. (5177)

**Molkerei-Lehrling und Lehrmeisterin** erhalten von sogleich Stellung in der Genossenschaftsmolkerei Weipenburg Westpr. (Bahnhofstation). (5592) W. Arndt, Verwalter.

Für mein Stahl-, Eisenwaren- u. Baumaterialien-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling mit nöthiger Schulbildung. G. Conrad, Dt. Eylau. (5751)

Für mein Weißwaren-, Posament- und Kurzwaren-Geschäft en-gros & en-detail suche p. 1. Octob. einen Lehrling. Wilhelm Jacob, Köslin, Markt 13. (5777)

Für meine Destillation, Weine- und Materialwaarenhandlung suche ich 2 Lehrlinge per sofort oder 1. September d. J. Dieselben müssen die nöthigen Schulkenntnisse besitzen. (5843) W. Betlejewski, Briefen Wpr.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche einen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. E. v. Tadden (vorm. J. Felbrandt) Dirschau. (5861)

Suche per sogleich od. auch später einen Lehrling. Rich. Rommel, Conditorei Inowrazlaw. (5465)

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurzwaren-, Herren- u. Damenconfections-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt zwei Lehrlinge mit guten Schulkenntnissen und die der polnischen Sprache mächtig sind. F. Herzberg Alt-Ritschau Wpr. (5650)

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen Lehrling und Volontär der polnischen Sprache mächtig. G. S. Lewinnek, Riesenburg. (5787)

Sohn achtbarer Eltern findet sofort Stellung in Colonial- und Delikatwaaren-Geschäft unter Erich Plewer, Allenstein, (5588)

Ein anständiger, nicht zu junger Mann, der das Brennerereifach erlernen will, kann sich bei mir melden. Franz Jantowski Brennerereifach in Grünberg b. Lubichow, Kr. Br. Stargard. (5718)

**Für Frauen und Mädchen.** Ein ält. Zel. sucht Stellung als Stütze im Haushalte b. einem alt. Ehepaar oder auch zur Führung einer Wirthschaft bei einem Herrn. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5634 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen, Lehrerstochter, wünscht Stellung zur Stütze d. Hausfrau auf dem Lande, bei einer Beamtenfamilie oder auf einem kleinen Gut mit Familienanschluss. Auf Gehalt wird weniger gesehen als a. gute Behandlung. Gest. Off. u. Nr. 5826 a. d. Exped. d. Ges.

Für die hiesige höhere Töchterschule (bis 15 Schülerinnen) wird zum 1. October d. J. eine geprüfte Lehrerin gesucht. Bewerberinnen mögen ihre Zeugnisse und Gehaltsansprüche einbringen. Tisch in Westpreußen. Wolf F. Pöpper, Kaufmann. (5576)

Gesucht eine kath. gepr. musikalische Erzieherin für zwei Mädchen im Alter von 11 und 12 Jahren. Offert. u. Gehaltsanspr. w. dr. m. d. Aufschr. Nr. 5555 a. d. Exped. des Ges. (5839)

Suche spätestens vom 1. October d. J. eine evangelische, geprüfte musikalische Erzieherin mit bescheidenen Ansprüchen für zwei Kinder von zwölf Jahren. Mathilde Reufeld, Kl. Klonia per Gr. Klonia Wpr. (5839)

Gesucht zum 1. Oct. eine ev., schon bewährte u. gesunde Kindergärtnerin für zwei Kinder (3 u. 4 1/2 J. alt). Gehalt 90 Mk. Familienanschl. Weid. (nur pers.) sofort, spätestens bis 12. d. W. (5884) Getreidemarkt 4/5, II links.

Zum 1. September suche ich eine Kindergärtnerin die bereits in Stellung war. Frau Fortschaffner Grimm geb. Frein v. Schamoth Oberförsterei Alteiche bei Dt. Eylau. (5862)

Für mein Damen-Putz-Geschäft suche ich per sofort oder 15. August eine gewandte selbstständige Directrice bei hohem Gehalt und freier Station. Den Offerten sind Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Max Eisner, Myslowitz, Oberleschitz. (5517)

P. 1. oder 15. September suche eine Directrice für Putz die auch gleichzeitig Verkäuferin sein muß. Off. u. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. Mathilde Braun, Marienburg Wpr. (5579)

Suche per 15. September eine junge Dame für mein Putz- u. Kurzwaaren-Geschäft. Selbe muß das Putzfach im Mittel-geme gut verstehen und auch im Verkauf durchaus tüchtig und der polnischen Sprache mächtig sein. (5772) Rosa Blumenheim Putz- u. Kurzwaaren-Handlung, Sturz.

Für mein Weiß-, Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft suche eine gewandte Verkäuferin der poln. Sprache mächtig, mit schöner Handschrift u. etwas Kenntniß der einf. Buchführung, dauernd u. gute Stellung. Religion gleich. Antritt zum 1. September d. J. Meldungen mit Photographie nebst Salairansprüchen erbeten. (5763) E. S. Horwik, Schwes.

Für mein Seifengeschäft suche ich p. 1. oder 15. Septbr. eine zweite Verkäuferin bei gutem Gehalt und freier Station. Nur sehr gut empfohlene junge Mädchen wollen sich melden. J. C. Weller Nachf., Stolp i/Pom. (5602)

Für mein Bombon- und Confitüren-Geschäft suche ich von sofort eine Verkäuferin möglichst mit der Branche vertraut. Offerten nebst Gehaltsansprüchen bei vollständig freier Station, sowie Photographie erbeten. Julius Büchmann, Bromberg. (5602)

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich p. 15. Sept. resp. 1. Oct. ein tüchtiges, solides mosaisches Ladenmädchen welches etwas der polnischen Sprache mächtig ist, sowie Stütze der Hausfrau sein muß. Offerten unter Nr. 5830 an die Expedition des Geselligen.

Ein älteres, anständiges Mädchen oder Frau welches Schreiben, Lesen event. auch polnisch sprechen kann, weil zeitweise auch im Geschäft behilflich sein muß, wird zur Führung der Wirthschaft im Gasthause von sogleich oder 15. d. Wts. gesucht. D. Taube Nachf., Boguschemen bei Vergriede Wpr. (5449)

Einem anständiger, nicht zu junger Mann, der das Brennerereifach erlernen will, kann sich bei mir melden. Franz Jantowski Brennerereifach in Grünberg b. Lubichow, Kr. Br. Stargard. (5718)

**Für Frauen und Mädchen.** Ein ält. Zel. sucht Stellung als Stütze im Haushalte b. einem alt. Ehepaar oder auch zur Führung einer Wirthschaft bei einem Herrn. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5634 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen, Lehrerstochter, wünscht Stellung zur Stütze d. Hausfrau auf dem Lande, bei einer Beamtenfamilie oder auf einem kleinen Gut mit Familienanschluss. Auf Gehalt wird weniger gesehen als a. gute Behandlung. Gest. Off. u. Nr. 5826 a. d. Exped. d. Ges.

Für die hiesige höhere Töchterschule (bis 15 Schülerinnen) wird zum 1. October d. J. eine geprüfte Lehrerin gesucht. Bewerberinnen mögen ihre Zeugnisse und Gehaltsansprüche einbringen. Tisch in Westpreußen. Wolf F. Pöpper, Kaufmann. (5576)

Gesucht eine kath. gepr. musikalische Erzieherin für zwei Mädchen im Alter von 11 und 12 Jahren. Offert. u. Gehaltsanspr. w. dr. m. d. Aufschr. Nr. 5555 a. d. Exped. des Ges. (5839)

Suche spätestens vom 1. October d. J. eine evangelische, geprüfte musikalische Erzieherin mit bescheidenen Ansprüchen für zwei Kinder von zwölf Jahren. Mathilde Reufeld, Kl. Klonia per Gr. Klonia Wpr. (5839)

Gesucht zum 1. Oct. eine ev., schon bewährte u. gesunde Kindergärtnerin für zwei Kinder (3 u. 4 1/2 J. alt). Gehalt 90 Mk. Familienanschl. Weid. (nur pers.) sofort, spätestens bis 12. d. W. (5884) Getreidemarkt 4/5, II links.

Zum 1. September suche ich eine Kindergärtnerin die bereits in Stellung war. Frau Fortschaffner Grimm geb. Frein v. Schamoth Oberförsterei Alteiche bei Dt. Eylau. (5862)

Für mein Damen-Putz-Geschäft suche ich per sofort oder 15. August eine gewandte selbstständige Directrice bei hohem Gehalt und freier Station. Den Offerten sind Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Max Eisner, Myslowitz, Oberleschitz. (5517)

P. 1. oder 15. September suche eine Directrice für Putz die auch gleichzeitig Verkäuferin sein muß. Off. u. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. Mathilde Braun, Marienburg Wpr. (5579)

Suche per 15. September eine junge Dame für mein Putz- u. Kurzwaaren-Geschäft. Selbe muß das Putzfach im Mittel-geme gut verstehen und auch im Verkauf durchaus tüchtig und der polnischen Sprache mächtig sein. (5772) Rosa Blumenheim Putz- u. Kurzwaaren-Handlung, Sturz.

Für mein Weiß-, Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft suche eine gewandte Verkäuferin der poln. Sprache mächtig, mit schöner Handschrift u. etwas Kenntniß der einf. Buchführung, dauernd u. gute Stellung. Religion gleich. Antritt zum 1. September d. J. Meldungen mit Photographie nebst Salairansprüchen erbeten. (5763) E. S. Horwik, Schwes.

Für mein Seifengeschäft suche ich p. 1. oder 15. Septbr. eine zweite Verkäuferin bei gutem Gehalt und freier Station. Nur sehr gut empfohlene junge Mädchen wollen sich melden. J. C. Weller Nachf., Stolp i/Pom. (5602)

Für mein Bombon- und Confitüren-Geschäft suche ich von sofort eine Verkäuferin möglichst mit der Branche vertraut. Offerten nebst Gehaltsansprüchen bei vollständig freier Station, sowie Photographie erbeten. Julius Büchmann, Bromberg. (5602)

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich p. 15. Sept. resp. 1. Oct. ein tüchtiges, solides mosaisches Ladenmädchen welches etwas der polnischen Sprache mächtig ist, sowie Stütze der Hausfrau sein muß. Offerten unter Nr. 5830 an die Expedition des Geselligen.

Ein älteres, anständiges Mädchen oder Frau welches Schreiben, Lesen event. auch polnisch sprechen kann, weil zeitweise auch im Geschäft behilflich sein muß, wird zur Führung der Wirthschaft im Gasthause von sogleich oder 15. d. Wts. gesucht. D. Taube Nachf., Boguschemen bei Vergriede Wpr. (5449)

**Bauarbeiterin** hübsche Erscheinung, welche selbstständig aut arbeitet und tüchtige Verkäuferin ist, findet bei mir p. 15. Aug. oder 1. Septbr. dauernde und angenehme Stellung. Polnische Sprach erwünscht. Offerten m. Gehaltsanspr. b. freier Station, Photogr. u. Zeugn. erbeten. J. Munter Putz-, Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft Labischin (Neagz. Bromberg). (5846)

**Meierin.** Gest. Offerten erbetet die Miltischer Molkerei, E. S., Miltisch, Bez. Breslau. Fleißiges, anständ. älteres Mädchen oder Frau, welche lochen kann und sich vor keiner Arbeit scheut, findet als Stütze der Hausfrau in einer besseren, von Städtern besuchten Gast- und Gartenwirthschaft auf dem Lande sofort oder später bei Familienanschluss und guter Behandlung Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5868 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Für Erlernung der Dampfmeterei (Alta-Separator) und Wirthschaft finden zwei ordentliche junge Mädchen Stellung ohne Pensionszahlung. Offert. an A. Fubrich, Strassburg Wpr. (5776)

Für mein Geschäft in Graudenz suche ich als Cassirerin und Verkäuferin junges Mädchen mit guter Schulbildung, aus angehomer Familie. Gute Handschrift u. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Offerten unter Beifügung des Lebenslaufes zu richten an G. Reiblinger, Bromberg. (5874)

Gesucht zu sofort ein junges Mädchen aus guter Familie, welches die Landwirthschaft erlernen u. voll, ohne gegenseitige Vergütung, bei willigen Familienanschluss. Off. verb. briefl. u. Aufschr. Nr. 5550 an die Exped. des Ges. erb. Suche für meine Bäckerei und Conditorei (5515)

**ein junges Mädchen.** Geschäftskenntnisse erforderlich. Eintritt sofort. D. Kable, Conditor, Koniß Wpr. (5515)

**Eine Meierin oder Wirthin** für ca. 40 Kühe, die auch im Haushalt thätig sein u. lochen muß, zum 1. September cr. gesucht in Drenken p. Madenten. (5542) Suche zu sofort oder 1. September ein ordentliches junges Mädchen zur Erlernung der Meierei. Sassen bei Reichenbach Wpr. P. H. H. (5838)

**Ein israelit. Mädchen zur Stütze der Hausfrau** das perfekt lochen kann, findet Stellg. Meldungen brieflich unter Nr. 5750 an die Expedition des Geselligen erbeten. (5542)

# Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vorteilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1892 wurden versichert 214000 Knaben mit 243000000 Mk. Eine so große Beteiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte 2c. versenden kostenfrei die Direktion und die Vertreter. (5859)

**Bekanntmachung.**  
Wir erinnern hiedurch an Einzahlung der Staats- und Gemeindeforderungen pro II. Quartal 1893/94, sowie der Straßenreinigungsbeiträge zc. für denselben Zeitraum, mit dem Bemerkten, daß die ersatzweise Einzahlung der Beiträge gegen Exekutionsgebühren am 16. d. Mts. verfügt werden wird.  
Graudenz, den 3. August 1893.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Zum 1. Oktober d. J. sollen vorläufig auf 1 Jahr 100 Pferde des Artillerie-Regiments Nr. 35 in der Stadt einquartiert werden. (5710)  
Diejenigen, welche geneigt sind, Stallräume zu vermieten, werden ersucht, schriftlich ihre Bedingungen und Ansprüche bei uns schriftlich einzureichen. Nähere Auskunft erteilt der Kammerer Verholz.  
Graudenz, den 27. Juli 1893.  
Der Magistrat.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Ruden, Band I, Blatt 21, Artikel 18, auf den Namen des Robert Kujath eingetragene und zu Poln. Ruden, Kreis Flatow, belegene Grundstück des Gutsbesizers Robert Kujath in Ruden am 25. Oktober 1893, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4, versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 979,35 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 186,71,85 Hektar zur Grundsteuer, mit 360 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, Grundbuchartikels, etwaige Abschlüsse und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III hieselbst eingesehen werden.  
Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 25. Oktober 1893, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden.  
Flatow, den 29. Juli 1893.  
Königliches Amtsgericht.

**Bauverdingung.**  
Der Baum um den Mauerwerk des Gerichtsgefängnisses in Rosenburg soll in diesem Jahre soweit, als die bereitgestellten Mittel von rd. 1500 Mt. reichen, durch einen neuen, 3,6 m hohen Bretterzaun mit eigenen Posten und Niegeln ersetzt und sollen die Lieferungen und Arbeiten hierzu verbunden werden. Die Verdingungsunterlagen liegen an unterzeichneter Stelle werktätig während der Büroarbeitsstunden zur Einsicht aus; auch können die Bedingungen für die Verdingung und allgemeinen Vertragsbedingungen in Nr. 12 des diesjährigen Regierungs-Amtsblattes eingesehen und der Verdingungsantrag, die Zeichnung und die sonstigen Bedingungen gegen Einsendung von 2,20 Mt. von hier aus bezogen werden. Termin zur Eröffnung der Angebote:  
18. August d. J., Mittags 12 1/4 Uhr.  
Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Flatow, den 4. August 1893.  
Königliche Kreisbauinspektion

**Bekanntmachung.**  
Zufolge Verfügung vom 2. August 1893 ist in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft bei Kaufleuten unter Nr. 23 am 3. August 1893 eingetragen, daß der Kaufmann Alexander Harris in Briefen für seine Ehe mit Ernestine, geb. Lewel, durch Vertrag vom 11. April 1893 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das gegenwärtige wie zukünftige Vermögen der Ehefrau die Natur des Vorbehaltenen haben soll.  
Briefen, den 2. August 1893.  
Königliches Amtsgericht.

**Öffentliche Zwangs-Versteigerung.**  
Am Montag, den 14. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich auf dem hiesigen Marktplatz 2 Arbeitspferde meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.  
Neumark, 5. August 1893.  
Pötzel, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
Mittwoch, d. 9. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werde ich in Abb. Neuhof beim Besitzer Josef Komalski (5848) 12 Morgen Erbsen auf dem Galm zwangsweise gegen sofortige Baarzahlung versteigern.  
Neumark, den 5. August 1893.  
Preuss. Gerichtsvollzieher in Neumark.

**Bekanntmachung.**  
Mittwoch, den 9. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe Getreidemarkt Nr. 27: (5867)  
2 Ladenspinde, 1 Tombant,  
2 Spiegel, 1 Regulator,  
1 Wäschespind, 1 Wäschschiff,  
Seife, Oele, Parfüm, 6 gold. Ringe und 2 gold. Kapseln zc. öffentlich zwangsweise versteigern.  
Graudenz, den 6. August 1893.  
Heyke, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
Bei der unterzeichneten Behörde ist vom 1. Oktober d. J. die Stelle eines Polizeiergeanten u. Exekutors neu zu besetzen. (5541)  
Das Einkommen besteht aus 600 Mark Gehalt und steigt bis 720 Mark nebst freier Wohnung. Nicht garantierte Nebeneinnahmen an Exekutions- und Bekanntmachungsgeldern jährlich gegen 120 bis 150 Mark.  
Civilversorgungsberechtigte Militäranwärter wollen sich bis zum 25. August unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.  
Podgorz Wpr., den 3. August 1893.  
Der Magistrat.  
Kühnbaum.

**Die Bürgermeisterstelle**  
in hiesiger Stadt, mit einem Jahresgehalt von Viertausendfünfhundert Mt. einschließl. Wohnungsgeldentschädigung verbunden, soll zum 5. Mai 1894 neu besetzt werden.  
Bewerber, mit der Kommunalverwaltung vollkommen vertraut, werden ersucht, ihre Bewerbungen bis zum 1. Oktober dieses Jahres bei dem Unterzeichneten einzureichen. (5789)  
Marientorverder Wstpr., den 1. August 1893.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher Schwabe.

**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung von ca. 400000 Stück Drainröhren zur Herstellung der Drainage des Anfielungsgutes Sieblegato, Kreis Wongrowitz, soll auf Grund der allgemeinen Bedingungen für die Ausführungen von Staatsbauten vom 17. Juli 1885 öffentlich verbunden werden. Angebotsformulare sind gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mt. in Briefmarken vom Bauamt der unterzeichneten Behörde zu erhalten. (5807)  
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind versiegelt und postfrei unter Beifügung von Rezipienten bis zum Sonnabend, den 12. August cr., Vormittags 9 Uhr, direkt an das obengenannte Bauamt einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung der Offerten stattfinden wird. Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Posen, den 3. August 1893.  
Königliche Anordnungs-Kommission.

**Kaufe jeden Posten (4320)**  
**fette Schweine**  
und zahle die höchsten Preise; bitte mich zu benachrichtigen. Leon Stawowiak, Viehhändler, Podgorz bei Thorn.

**Ein guter Hund**  
für Hühnerjagd wird sofort zu kaufen gesucht. (5532)  
Don. Konstich b. Neuenburg Wpr.

**Die größten und anerkannt besten geräucherten Maränen**  
a Schod 3-4 Mt., versendet M. Rosenthal, Nikolaiten Dpr.

**Eichen- und Kiefern-Brennholz**  
verkäuflich in Gruppe. Meldungen auf dem Gutshofe. (1492)

**Postl. dickfleisch. Flundersn 2,60, 4 Litr. b. 50 engl. Matjes 3,10, 200 la. fette neuere Salzheringe sehr groß. MK. Mt. 6 gegen Nachn. C. Degener, Fischerri, Ewinemünde.**

**Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.**

**Gasthaus-Verkauf.**  
Eine gute Gastwirtschaft, i. großen Dorf und Chauffee gelegen, ist für 9000 Mark mit 1000 Mt. Anzahlung sofort zu verkaufen. J. Gniwoska, Fittowo bei Bischofswerder Weipr.

**Ein Haus**  
in Danzig auf der Neustadt, worin großer Laden nebst Wohnung u. Kellerräumen, sofort zu beziehen; zu jedem Geschäft, besonders Conditorei geeignet, ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5815 an die Expedition des Geselligen erheben.

**Größtes Nähmaschinenlager der Provinz.**  
Lieferant für Militär-Behörden, Lehrer und Beamte. Eigene Reparatur- und Instir-Werkstätten.  
Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich aus von allen anderen durch vorzügliche Ausführung und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche Nähfähigkeit, bis 2000 Stiche in der Minute, aus. Ich liefere bei reeller Garantie u. bequemer Zahlungsweise neue hochartige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen für 50 Mt., 54 Mt., 67,50 Mt., 81 Mt. — Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.  
**Paul Rudolphy, Danzig.**  
Hauptgeschäft und En gros-Lager in Danzig, Langenmarkt Nr. 2. Zweiggeschäft in Elbing, Schmiedestraße 1.  
krenzsaitig, Eisenbau, liefert z. Fabrikpreis mit monatlich Mk. 20 ohne Preisserhöhung. Zur Probe franco. Pianofabrik Georg Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

**Pianos**  
D. N. G. M. 13931, 13956 u. 13957.  
**Automat. Massenfänger**  
Die besten Finken der Welt  
„Excelsior“ f. Natten à Mt. 5,00 „Duplex“ f. Natten à Mt. 4,00  
f. Mäuse à Mt. 2,50 f. Mäuse à Mt. 2,00  
jungen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20 bis 50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Nester, stellen sich von selbst wieder.  
Schwabenfalle „Komet“  
fängt bis 1000 Stück Schwaben, Mücken und Käufchen in einer Nacht. Fr. Stück 2 Mark. Radiale Ausbreitung überall garantiert. Tausende Anerkennungen. Versand gegen vorher. Geldeins. oder Nachnahme durch  
**Volkmar Haase & Co., Hamburg.**

**Ein Colonialwaaren-, Glas-, Porzellan- und Eisenkurzwaaren-Geschäft, verbunden mit Restaurant**  
in einer größeren Vorstadt Wpr. ist für Mt. 1350 p. Anno incl. Einr. zu verp. Offerten unter Nr. 5819 an die Expedition des Geselligen erheben.

**Günstiger Kauf.**  
Durch Todesfall d. Besizer soll ein Materialwaaren-Geschäft u. Ausschank, a. Land, gute Geb., in einer romant. Stadt u. Bahnhof mit 2500 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Offerten u. Nr. 150 A. B. postl. Neustadt erbet.

**Eingeführtes Colonialwaaren-Geschäft**  
verbunden mit Mehl- und Vorkost-, Mäucher- und Delicateswaaren ist von sofort anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Offerten unter S. K. an die Exped. des Tagesblatts in Konitz erbeten. (5578)

**Eine gute Gastwirtschaft**  
mit Materialgeschäft verbunden, beste Geschäftslage am Ort, vis-à-vis der Kirche, neue massive Gebäude, mit Ziegeldächern, in e. Kirchdorfe in Dpr., mit 104 Morg. Feld u. Wiesen, eig. Torfisch, bin ich beauftragt, wegen Todesfall, mit voller Ernte, todtm u. leb. Inventar, für den billigen aber festen Preis von 22000 Mt., bei der Hälfte Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erteile bereitwillig gegen Porto- u. Schreibgebühr von 50 Pf. in Briefmarken. (5637)  
W. Zast, Epierasten b. Bögen Dpr.

**Gute Brodstelle!**  
Eine Gastwirtschaft mit Conferenz ist wegen Todesfall von sofort preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 2400 Mark. Abreden an die Expedition des Kreisblatts zu Strasburg Wpr. (5802)

**Mein in H. Neudorf belegenes Krug-Grundstück**  
nebst 5 1/2 Morgen Land, 20 Minuten von der Bahn, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. G. F. Andreas, Bromberg.  
Beabsichtige mein (5347)

**Haus nebst Garten und Postlage**  
ca. 2 Mg. groß, dicht am Bahnhof gelegen, eult. für einen Industriellen geeignet, zu verkaufen. Frau Rentiere Woldt, Reckthal, Ostbahrn.

**Mein am Markte in ein. Stadt des Kr. Flatow bel. Grundstück m. mass. Geb. u. 50 Morg. Land, Wiese u. Torf, wor. sich f. 50 J. e. Gastw. u. Baumat.-Handl. m. gut. Erfolg u. 18500 Mt. Landsg. bef. ist sofort preiswerth zu verkaufen. Gest. Offert. u. Nr. 5829 an die Exped. des Geselligen erheben.**

Meine seit 17 Jahren bestehende **Restauration** in recht frequenter Lage ist von sofort oder vom 1. Oktober veränderungslos unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Adolph Brod, Gnesen.

**Ein Kruggrundstück**  
mit einigen Morgen Land, an der Chauffee, 2 Minuten vom Bahnhof, in einem Kirchdorfe — gute Brodstelle — ist sofort zu verkaufen. Anzahlung 12-15000 Mt. Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter Nr. 5814 an die Expedition des Geselligen einreichen.  
Wein in Strasburg Westpr., am Markt, in besser Geschäftsgegend belegen.

**Gesthaus**  
mit großem Laden und Wohnungen, ist sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, ev. preiswerth zu vermieten. Näheres bei Frau Minna Mendel, Berlin, Eliabethstraße 25.

**Für Barbierere!!!**  
Meine Wohnung in der vor Jahren ein Barbier-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, habe sehr preiswerth p. sofort abzugeben.  
Die Existenz ist in sofern gesichert, indem nur ein derartiges Geschäft am Platze ist, und die Niederlassung noch eines Barbieres allgemein gewünscht wird.

**Simon Sultan, Gollub Wpr.**  
Gasthaus-Verkauf.  
Beabsichtige mein Grundstück Gasthaus mit Saal, Einfahrt und Garten, Haltestelle der Pferdebahn, 2 Min. von Danzig i. Dorfe, wo i. Kurz. gr. vis-a-vis e. kath. Kirche gebaut wird, zu verkaufen. Off. u. Nr. 5743 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Vorgelückten Alters wegen will ich mein seit Jahren hier bestehendes, gut renommirtes (5841)

**Manufaktur-, Tuch-, Kurzwaaren- u. Geschäft**  
unter guten Bedingungen verkaufen. Bequeme Wohnung am Geschäft. Sidor Wid, Bartschin.

**Eine Kurzwaaren-Commandite**  
in gr. Kirchdorfe zu verkaufen. Passend für allein. Damen. Geringes Kapital erforderlich. Näh. b. S. Dehke, Bogig.

**Achtung!**  
Bin beauftragt, wegen Todesfalls des Besizers ein Gut von ca. 600 Mg. incl. 100 Mt. Wiesen und 40 Mt. Wald bei mäßiger Anzahlung unter günstigen Bedingungen mit todtm und lebendem Inventar zu verkaufen; ca. 2 Min. von Gymnasialstadt, Bahnhof und Walferei. K. L. J. in Dobenst. u. Dpr.

**Rittergutsverpachtung.**  
Mit 30000 Mt. ist ein, in Hinterpommern beleg., mit voller Ernte und Inventar, 2100 Morg. großes Gut, 200 Morg. beste Rieselfweien, 1500 Hektariger Boden, Rest Wald, Buchen und Eichen vorstehend, mit Schloß und Park, schönen massiven Wirtschaftsgebäuden, für 10000 Mark Pacht pro Jahr unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu verpachten. Späterer eventl. Kauf nicht ausgeschlossen. Näheres: Das Landwirtschaftliche Bureau, Franz Sack, Halle a. S., Bahnhofstr. 8.

**Ein Gut**  
500 Morgen, nur guter Boden, in einem Plan, 1/4 Meile von Stadt und Bahnhof, ganz neue Gebäude, 37 Kühe, 18 Jungvieh, 18 Pferde, ist bei 40000 Mt. Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8309 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Für Gutstänfer!**  
Eine große Anzahl ausfälliger Anschläge verkäuflicher, preiswerther Güter, von 300-5000 Morgen, stehen Käufern unentgeltlich zur Verfügung. Georg Meyer, Thorn, Gellertstr. 8 I

**Güter, Mühlen, Hotels, Gasthöfe, Häuser, Restaurants, Geschäftshäuser, Brauereien, Ziegeleien** sucht für zahlungsfähige Käufer (3107) Moritz Schmidtchen, Guben.

**Ein Grundstück**  
ca. 300 Mg., mit voller Ernte, todtm und lebendem Inventar, einer (5585)  
**Wassermühle**  
mit zwei Gängen, Umfänge halber zu verkaufen. Anzahlung nach Abkommen. Verkauf erteilt die Expedition des Wochenblattes, Magilno.

**Ein kleines Grundstück**  
mit 4 culm. Morgen gutem Land ist in Falkenauer Niederung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Lehrer Kugler, Gr. Grünhof bei Gr. Falkenau.

**Mein Grundstück**  
62 Morg. culm. groß, 1190 Mt. Grundsteuerertrag, mit sehr schön. Invent. u. Gebäuden u. prachtvoller Ernte, im Danz. Werder beleg., besond. für einen jungen unverheir. Mann geeignet, will ich mit 18000 Mt. Anzahl. verkaufen. Nr. unter Nr. 5409 an die Expedition des „Geselligen“ in Graudenz erbeten.

**Ein gutgehendes Restaurant**  
oder flott. Gasthaus wird vom 1. Oktober zu pachten gesucht. Offerten unter Z. A. postlagernd Elbing erbeten.

**Gutskauf.** (5712)  
Es wird ein kl. Gut zu kaufen gesucht v. 2 bis 300 Mg.; guter Acker, richt. Viehbesitz, wünsch. Moor u. etwas Holz erwünscht. Reeller Kaufpreis. Unterhändler verboten. Offerten u. S. II. an das „Schneidemühler Tagesblatt“.

**Ein nicht zu großes Restaurant**  
wird v. sof. z. pachten gesucht. Beding. erb. Off. werd. briefl. mit Aufsch. Nr. 5313 an die Expedition des Geselligen erbeten.

**Geschäft zu erwerben.**  
Bermögen 20,000 Mark. Off. u. Nr. 5633 an die Expedition d. Geselligen.  
Für besseren Ausnutzung einer neu erbauten Stadtmühle (Wassermühle mit Turbinenbetrieb), nach alterneut. System einger., Leistung tägl. 100 Scheffel, in einer getreidereich. Gegend Dpr. preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 400 an die Expedition des Geselligen erbeten.

**Compagnon**  
gesucht. Einlage nach Uebereinkunft. Von diesjährigen Wassermangels ist die Mühle stets mit 2 Gängen in Betrieb. Auf Wunsch kann d. Verkauf d. Mühle stattfinden. Eisenbahn im Orte. Nahe gegend mit Chauffieren Wegen versehen. Offerten unter Nr. 400 an die Expedition des Geselligen erbeten.



Leben um Leben. (Nachdr. verb.)

Eine Strandnovelle von G. Milani.

Ich muß bekennen, daß meine Lage eine hoch peinliche wurde. Zum Richter einer schönen Frau bestimmt zu werden, einer Frau, die in dem kritischen Alter stand, von dem behauptet wird, daß das letzte Aufblühen der Leidenschaft zu den abenteuerlichsten Schritten verführen könne; die Vorstudien zu einem derartigen Verbrechen hatte mir bisher noch keine Univerſität geboten und deshalb mochte ich in meinen Mienen eine Art von Bestürzung malen.

„Nicht wahr, Du zürst mir?“ fragte sie mit weicher Betonung, „aber selbst wenn dem so wäre, muß ich Dir sagen, daß es mich erleichtert hat, Dir mein Vertrauen geschenkt zu haben. Ich krankte in Folge des Mangels an Aussprache, denn was bin ich meinem Gatten? — nichts, garnichts! Mercedes ist ihm Alles, sie füllt sein Herz aus, sie beschäftigt seine Gedanken, sie besitzt ein mich beschämendes Talent, ihn zu beglücken. Wer mir gesagt hätte, daß ich einst in den Schatten gestellt werden würde — durch — meine eigene Tochter! — ich glaube, ich hätte diesem Propheeten hochlachend erwidert: ich, das angebetete Weib des Mauricio Alvarez soll mich vor meinem Kinde fürchten? — Mauricio hatte dieselbe faszinierende Art der Unterhaltung, die wir an Mercedes bewundern, jedes Mädchen, das mit ihm in Verkehr trat, hätte sich als beneidet betrachtet, gehörte ihr sein Herz. Er kam in das Haus meiner Eltern, empfohlen durch in Spanien lebende Bekannte. Er sollte deutsche Sitte, deutsche Gelehrsamkeit studieren — statt dessen erlernte er es, mich zu lieben und mein Herz für sich zu entflammen. Meine Eltern — ich war damals siebzehn Jahre, so alt wie Mercedes jetzt ist — ahnten erst, was in mir vorging, als Mauricio um meine Hand anhielt. Das Gudergebnis ihres Verwunders der Einwilligung zu unserem Verlöbniß — war unsere Flucht. Aus Liebe schloß ich — und jetzt muß ich um Liebe betteln!“

„Ich bedaure, daß Du nicht glücklich bist!“ erwiderte ich düster, „ich dachte, Du sändest hier, wonach das Herz einer Frau sonst auszuhauchen pflegt. Du bist die Herrin eines ansehnlichen, in hochromantischer Lage gelegenen Besitzes, Dein Mann begegnet Dir mit der zartesten Rücksicht. Deine Tochter verehrt Dich — ich sehe, daß die alte Wahrheit von den süßlichen Sorgen auch auf Wendholm anwendbar bleibt!“

Sie hatte den Kopf beschämt gesenkt und mit ihren eleganten Händen mechanisch gespielt. „Du vergiffest“, stieß sie herbe hervor, daß ich Dir von der vereinfachten Stellung, die ich einnehme, geredet habe! Ich lebe wie in einem vergoldeten Käfig! Was nützen mir die Schätze von Wendholm, was dessen romantische Lage, wenn mein Herz vergeblich nach Liebe ausschaut? Ich versuche es, mich den Interessen meines Gemahls nahe zu bringen, wie Mercedes es that, aber ich habe ein Grauen vor der einzigen Leidenschaft, die ihn befeuert; das Leben auf dem Meere flößt mir Entsetzen ein seit jenem Schreckenstage; auch aus dem Verkehr mit Fischern vermag ich keinen Nutzen zu ziehen, wie er es thut. Ich erlicke, betrete ich deren mit Thran und Heringsdünsten angefüllte Hütten! — Ich dachte mich vorübergehend von ihm zu trennen, um ihm zu beweisen, daß er mich vielleicht dann vermissen könne; aber ich verwarf den Gedanken sofort wieder, um nicht, was ebenso gut geschehen kann, noch mehr an Terrain zu verlieren. Findest Du nicht, daß ich eine tief zu beklagende Frau bin?“

Ich mochte kurz ausgelacht haben, denn sie sah mich plötzlich mit bösen Blicken an. War es nicht ein himmelschreiendes Unrecht, daß diese Frau, die mein Dheim mit eigener Lebensgefahr von dem Wellentode errettet hatte, die er weich und warm an sein ehrliches Herz bettete, deren Kind er wie sein eigen Fleisch und Blut liebte, daß diese Frau in selbstquäterischer Eifersucht ihr Loos beklagte und von mir ein Gleiches verlangte?

Sie konnte keine Spur von Menschenkenntniß besitzen, wenn sie Derartiges erwartete! „Ich habe eigentlich noch niemals das kennen gelernt, was leben heißt!“ fuhr sie fort, „erst war ich im Urwalde eingesperrt, jetzt lebe ich wie eine Gefangene in einer veränderten Strandlandschaft! Ich lese, wie schön und abwechslungsreich das Leben in der großen Welt sei, und siehe wie eine Ausgestoßene vor deren Pforten!“

Sie erhob sich langsam und blickte, während ich in Versinken verharrete, zum Fenster hinaus. Ich folgte ihren Blicken. Mercedes stand mit hochgeschürztem Kleide am Strande, um einigen vom Heringsfange heimkehrenden Fischern die gefüllten Körbe aus deren Röhne heben zu helfen. Unbedingt brauchte ihre Mutter jetzt einen Ableiter für ihre Verfinnung, denn heftig rief sie aus: „Da siehst Du es einmal wieder, wie auch Mercedes hier verwirrt, muß sie sich denn gebenden, als sei sie ein Fischknecht? sie mischt sich in Alles, was sie nichts angeht!“

„Die Schulsucht, sich nützlich zu machen, redet aus ihr!“ sagte ich entschuldigend.

„Du irrst!“ sie wendete sich mir zu, „sie hascht nach der Bewunderung meines Gatten. Sie thut es aus Eitelkeit!“

Noch niemals hatte ich daran gezweifelt, daß eine Frau in dem Herzen der Anderen mit erbarmungsloser Klarheit zu lesen verstehe, dennoch verdroß mich die harte Aeußerung, gerade weil sie ihrer Tochter galt. Ich betrachtete meine Tante, und auf einmal fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Sie verkleinerte mit echt weiblicher Mißgunst die Vorzüge der Anderen — um durch den neu aufgehenden Stern nicht gänzlich verdunkelt zu werden. Sie wollte noch gefallen, sie wollte das Leben jetzt erst genießen, sie wollte, wenn möglich, die Eifersucht ihres Gatten rege machen — und ich sollte die Handhabe bilden für das Werkzeug, dessen sie dazu bedurfte. Sie legte mir im Laufe des Gesprächs nahe, daß ich dem Dheim vorzuschlagen sollte, einmal einen Winter in einer großen Stadt zuzubringen — nur um Mercedes willen! Ich möge ihr beistehen zur Belebung und Anregung des Dheims für geistige Beschäftigung und schon heute anfangen, mit ihr Geschichte, Litteratur und was es sonst sei, zu treiben. Ich werde sehen, wie bald er mir in unsere trauliche Plauderstunde folgen werde. Schließlich ließ sie Mercedes und den Dheim gänzlich aus dem Spiele und zeigte, daß sie persönlich nach meiner Gesellschaft verlange.

Wohin Vereinfachung, innere Unbefriedigtheit, Eitelkeit, ja, vor Allem das Bedürfnis, Eifersucht zu erregen, ein Weib fähig zu kommen, wurde mir in dieser Minute klar. Ich ver-

beugte mich, ohne etwas zu erwidern, und sie mochte mein Versinken für eine Zusage nehmen, denn mit großer Lebhaftigkeit führte sie die Unterhaltung in der bisherigen Weise fort. Erst als Mercedes sich dem Schlosse in nicht gerade allzu salonsfähigem Anzuge näherte, änderte sie das Thema, indem sie bemerkte: „Bitte, lobe ihre Geschäftigkeit nicht, stimme in den Tadel ein, den ich ihr ertheilen werde!“

Sie setzte sich abermals auf dem Divan nieder, den Kopf auf die Hand gestützt, die zierlichen Füßchen, gerade wie sie es an Mercedes getadelt, soweit vorgeschoben, daß ich sie bewundern konnte. Was bei Mercedes unwürdig hervortrat und unbewußt geschah, vollbrachte ihre Mutter mit dem feinsten Verständnisse für die Wirkung des Gehehenen, und dabei sah sie mich so traurig an, daß ich nahe daran war, die stumme Bitte ihrer Augen zu verstehen und sie in der Weise zu trösten, wie sie es begehrte. Ich erschrak fast vor der Ungeheuerlichkeit solcher Zumuthung, als ich unwillkürlich des Dheims ehrliche Augen neben denen seiner Frau zu erblicken, und Mercedes zu sehen wähnte, wie sie mir mit heiligem Ernste die Lippe zur Besiegelung unserer Freundschaft bot.

„Du siehst so gedankenverloren vor mir“, begann die Schlossherrin mit faustem Lächeln, „sage mir — was Dich soeben beschäftigt hat?“

Ich fuhr wie ein Träumender empor aus tiefem Sinnen, und zur Nothlüge meine Zuflucht nehmend, sagte ich: „Ich dachte an die Mercedes drohende Ungnade! — mache es gnädig — beschwöre keine Wolke herauf, so lange ich bei Euch bin — lasse uns Alle in der Sonne Deiner Gnade wandeln!“

„Du Schelm! — das war es nicht!“ drohte sie mit dem Finger, „es zuckte so spöttisch dabei um Deine Mundwinkel. Ich sehe diesen Ausdruck oftmals in Deinem Gesicht und weiß in solchem Augenblicke niemals, woran ich bin. Auch jetzt hast Du mich so geschickt um mich selber gedreht, daß ich ganz andere Dinge gesagt habe, als ich gewollt! — Du bist ein Diplomat, Venno!“

„Aber mir ein ungeschickter — der einer geistvollen Frau gegenüber gern die Waffen streckt!“

Ich glaubte, diese Frau bis in die geheimsten Herzentiefen in dieser Sekunde erkannt zu haben, und muß zu meiner Freude gestehen, daß ich mich in ihr täuschte. Ich hielt sie jeder Schlechtigkeit für fähig und entdeckte später, daß sie nur ein, in den Mitteln, den Weg zum Herzen ihres Gatten zu finden, vollkommen irrendes Weib gewesen!

Sie schrak zusammen, als Mercedes mit ihrem gethranten Stiefeln in das Zimmer stampfte. Dieselbe näherte sich mir in ihren nach Gummi duftenden, wasserdichten Kleidern, mit vom Scheitel gerichtetem Hute. Ihre frischgeröteten Wangen redeten von der anstrengenden Arbeit, der sie sich soeben unterzogen hatte. Ihr urwüchsiges Lachen erlangte mir wie Musik, als sie nach einem befremdeten Blick auf die kostbare Toilette ihrer Mutter ausrief:

„Erwarten sie denn Gäste? nicht! — ich wüßte auch nicht, wo sie herkommen sollten — es müßte denn ein Schwanzreiter den Strand durch sein Erscheinen beglücken wollen — komme mir nicht nahe!“ als ich sie begriffen wollte, „ich färbe ab!“ und dabei streckte sie zum Entsetzen ihrer Mutter ihre zehn Finger in die Höhe, an denen die Spuren der soeben beendeten Arbeit deutlich erkennbar geblieben.

„Unverbesserlich“, sagte diese achselzuckend, „bedanke Dich bei Deinem Vetter, daß Dir die Strafe für Dein Betragen heute erlassen wird!“

Mercedes lachte, als sie jedoch mein Schmunzeln sah, flog sie mir plötzlich in die Arme. Noch ehe ich zur Besinnung kam, war sie verschwunden. (Fortf. folgt)

Verschiedenes.

[Das Ausichtsrath.] Der Eiffelturm der Pariser Ausstellung ist in Chicago überholt worden durch ein von dem Ingenieur Ferris konstruirtes Rad, das in eigenartiger Weise einer großen Menschenmenge auf einmal bequem die Gesamtübersicht des Ausstellungsplatzes und seiner weiteren Umgebung gewährt. Das Riesenrad, das 250 Fuß im Durchmesser hat und 34000 Centner wiegt, erfüllt diese Ansprüche vollkommen, denn es erschließt dem Auge die ungeheure Ausdehnung der Stadt Chicago, die sich über 175 englische Quadratmeilen erstreckt. Die Art und Weise, wie für den Reisenden da gefahrt ist, ist ebenso einfach als einzig; zwischen den beiden äußeren Ketten des Rades hängen nach Art der russischen Schaufeln 46 kleine Wagen, die Sitzräume für 60 Personen haben, so daß die Gesamtzahl der bei jeder Fahrt beförderten Passagiere sich auf 2160 beläuft. Die Bewegung ist eine so langsame, daß man, im Wagen sitzend, stets im Zweifel ist, ob man stille steht, oder aufsteigt und so gelangt man bis zu einer Höhe von 270 Fuß, wo man das Auge unbehindert nach allen Weltrichtungen streifen lassen kann. Die Stahllage des Rades ist die größte, die je gemacht ist, sie hat 33 Zoll im Durchmesser, ist 45 1/2 Fuß lang und wiegt 1400 Centner. Das Rad braucht 20 Minuten, um eine Tour zu machen. Es wird getrieben durch Dampfmaschinen mit je 1000 Pferdekraften. Das Gewicht des Rades nebst sämtlicher Mechanik beträgt 86000 Centner. Der Fahrpreis beträgt 2 Mark für zwei Umdrehungen.

[Eine Anregung zum Sparen] hat das Eisenbahn-Betriebsamt in Rattowitz für das Bahnpersonal getroffen, indem die Stationsvorstände angewiesen wurden, Sparmarken zu zehn Pfennig zu beschaffen und auf Verlangen auszugeben. Der Stationskassenverband nimmt die Sparbeträge an.

Ein hochherziges Vermächtniß hat ein Berliner Hoflieferant seinen Arbeiten hinterlassen. Bei der dieser Tage erfolgten Eröffnung des Testaments des vor einiger Zeit gestorbenen Fabrikanten chirurgischer Instrumente S. Wendler stellte sich heraus, daß er sämtlichen bei ihm beschäftigten Personen Legate vermacht hat und zwar sind für alle Arbeiter, die 20 Jahre und länger in der Fabrik beschäftigt sind, je 1000 Mk., für die, welche 10 Jahre und länger dort arbeiten, je 500 Mk., und für alle übrigen Arbeiter Legate in Höhe von je 100 Mk. und darüber bestimmt. Die Summen sind von dem jetzigen Inhaber der Fabrik, dem Sohne des Verstorbenen, nach an demselben Tage den Arbeitern ausgezahlt worden. Auch den Komptoirangestellten sind größere Summen vermacht worden.

Ein eigenthümlicher Todesfall hat sich beim 5. bayerischen Feldartillerie-Regiment im Lager-Verfeld bei Augsburg ereignet. Ein Jahr-Altlerist fiel im Schlafe so unglücklich aus dem Bette, daß die Wirbelsäule brach und der Tod sofort eintrat.

Büchertisch.

Neben dem deutsch-russischen Bollkrieg steht, namentlich wegen seines Vorgehens in Siam, wieder einmal Frankreich im Vordergrund des öffentlichen Interesses. Diesem Lande und den damit in Verbindung stehenden Artikeln sind in dem soeben herausgegebenen 7. Bande der Jubiläum-Ausgabe von Brodhaus' Konversations-Lexikon (Preis elegant und dauerhaft in Halbfranz gebunden 10 Mk.) nahezu 300, durch 11 Tafeln und Karten illustrierte Spalten gewidmet, in denen in gedrängter Kürze das Gesamtwissen der Gegenwart über Frankreich enthalten ist. Wir machen besonders auf den interessanten, durch 2 Dislokationskarten erläuterten Artikel „Französisches Heerwesen“ aufmerksam, ferner auf „Französische Kunst“ mit 6 Tafeln und „Französische Eisenbahn“. Das Militärische ist besonders durch die Artikel „Geschosse“ und „Geschütze“, durch 9 Tafeln und 67 Textbilder illustriert, vertreten. Einen Beweis von der ausgezeichneten Ausführung speziell der Chromotafeln geben die Tafeln „Wirtschaften“ und „Wirtschaften“. Der Kunst sind 8 Tafeln gewidmet. Handel und Volkswirtschaft ist durch ausgezeichnete Artikel wie „Freihandel“, „Gebrauchsmuster“, „Gold“, u. a. m. vertreten. Interessant ist der Artikel „Gemeindehaushalt“, welchen eine Tabelle begleitet, aus der hervorgeht, daß unter allen europäischen Großstädten München die größten Einnahmen und Ausgaben per Kopf hat, daß die größten Ausgaben für Schulwesen (per Kopf) Frankfurt a. M. leistet. Auch der vorliegende Band zeigt sich als ein Muster gedrängter sorgfältiger Zusammenstellung des Wissens der Gegenwart und legt ein glänzendes Zeugnis ab für die technische Leistungsfähigkeit des Brodhaus'schen Instituts.

Briefkasten.

S. W. Die Meldung zum freiwilligen Eintritt ist noch nicht zu spät. Der Freiwillige hat sich unter Beifügung des Meldescheins mit einem Gesuche an denjenigen Truppenteil zu wenden, bei welchem er eintreten will. Die Einreichung eines Lebenslaufes ist zwar nicht verlangt, kann aber von Vortheil sein. Der Meldeschein wird vom Landrathskant auf Grund des einzureichenden Taufzeichens, Führungszeugnisses der Ortspolizeibehörde und der Einwilligung des Vaters ertheilt.

B. S. Die Übungen der Ersatzreservisten werden jedenfalls ausfallen. Daß die geübten Ersatzreservisten noch 2 Jahre aktiv dienen sollen, ist selbstverständlich vollkommen ausgeschlossen.

S. W. Wenn der Gastwirth beweisen kann, daß er seinem Kellner ausdrücklich untersagt hat, Hazardspiele zu dulden, sowie daß dieser trotzdem in Abwesenheit des erkrankten Wirthes das Verbot außer Acht gelassen und das von Wägen getriebene, verbotene Spiel nicht untersagt hat, so kann er dafür nicht bestraft werden, da er nicht in der Lage gewesen ist, ein allein strafbares „Dulden“ anzuküben.

D. W. Nach § 15 Abs. 2 des Jagdpolizei-Ges. vom 7. März 1850 „ann“ denjenigen, die wegen Forst- oder Jagdverbrechens bestraft sind, für den Zeitraum von 5 Jahren nach verbüßter Strafe die Ertheilung des Jagdscheines verjagt werden. Beschwerde gegen die Verfügung des Landrathes hätte übrigens innerhalb zwei Wochen erfolgen müssen.

R. B. Wenn der Fiskus das jetzt für die Schule erforderliche Brennmaterial zu liefern hat, so ist er auch verpflichtet, das Mehr desselben für die in dem Schulhause mit seiner Bewilligung neu herzurichtende heizbare Kammer zu bewilligen. Die neuen Heizräume sind amtlich zu vermaßen und ist die Königl. Regierung unter Beifügung des Vermessungsnaehweises zu ersuchen, das bisher gewährte Heizmaterial nach Verhältnis der vermessenen Heizräume angemessen zu erhöhen.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 8. August. Wolkig, Regenfälle, mäßig warm, schwül, Gewitter. 9. August. Mäßig warm, wolkig, Gewitterluft, Strichregen, lebhaft windig.

Thorn, 5. August. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen fester, 130/131pd. hell 152/153 Markt, 133/134pd. hell 154 Mk. — Roggen unbedändert, trockener neuer und alter 122/124pd. 131/132 Markt, flammer schwer veräußlich. — Gerste flau, Futterwaare 110/115 Mk.

Bromberg, 5. August. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 146—154 Mk., feinstes über No. 1. — Roggen 126—134 Mk., feinstes über No. 1. — Gerste nach Qualität nominell 125—132 Mk., Braun 133—136 Mk. — Erbsen Futter 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer nominell 161—165 Mk. — Spiritus 70er 34,50 Mk.

Posen, 5. August. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 53,60, do. loco ohne Faß (70er) 33,90. Markt.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sauer & Co. Berlin, 5. August 1893.

Table with 4 columns: Name, Markt, and two other columns. Rows include items like Kartoffelmehl, Weizenmehl, etc.

Magdeburg, 5. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75%, Rendement 13,85. Ruhig.

Stettin, 5. August. Spiritusbericht. Geschäftl. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 34,90, per August-Septbr. 33,50 per September-Oktober 33,50.

Stettin, 5. August. Getreidemarkt. Weizen loco lustlos, 150—156, per August 157,00, per September-Oktober 159,50 Markt. — Roggen loco markt, 130—140, per August 141,50, per Septemb.-Oktober 143,50 Mk. — Pommerischer Hafer loco 164—171 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

„Früh Morgens, wenn die Zähne früh'n“ und „am Abend, bevor zur Ruhe man geht, befehlige man sich der gründlichen Reinigung der Zähne und der Mundhöhle, wenn man seine Zähne dauernd schön und gesund erhalten will. Das zu verwendende Reinigungsmittel sei kein anderes, als die neuerfundene, unter ärztlicher Kontrolle angefertigte Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin), weil man von keinem andern Mittel so volle Garantie für die Unschädlichkeit der Bestandtheile, so sichere Beweise von Wirkung und Erfolg hat. Da ohne weiße gesunde Zähne die Schönheit nie vollen Reiz ausübt, sollte Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin) ausnahmslos von jeder Frau oder Jungfrau angewendet werden. Erfüllend a 60 Pfg. per Glasdose zu haben in Graudenz bei: Fritz Kysor, Droguerie; Hans Raddatz, Droguerie; Paul Sambo, Droguerie; Paul Schirmacher, Droguerie zum roten Kreuz, sowie in den Apotheken.

Für den bedürftigen Seminaristen  
famer einzugangs: Von Herrn Eisen-  
bahn - Assistenten Mikow - Wartenburg  
Nr. 6 Nr. 20 Wg. Fritsche - Zwig.

## Verloren!

Ein braunledernes Porte-  
monnaie mit ca. 55 Mark In-  
halt an Baar, einem Paß und  
Postscheinen ist Freitag Mittags  
auf der St. Chtlau Löbauer Chaussee  
via Chausseehaus - Gr. Schren-  
Grünung verloren gegangen. Der  
ehrliebe Finder wird gebeten, das-  
selbe gegen gute Belohnung bei  
Lehrer Schaenske in St. Chtlau  
abzugeben. (5696)

Der Einwohner Carl Thoes hat  
auf dem Wege von Gut Arnoldsdorf  
nach dem Dorfe Arnoldsdorf am  
31. v. M. ein Quantum Schnupf-  
tabak gefunden. Der sich legitimirende  
Eigentümer kann nach Ersetzung der  
Inspektionskosten denselben hier in Em-  
pfang nehmen. (5797)  
Arnoldsdorf, den 5. August 1893.  
Der Gemeindevorsteher.  
Sieg.



Ein mausgrauer  
**Jagdhund**  
ohne Abzeichen, ist entlauf-  
en, gegen Belohnung abzugeb.  
bei S. Latté Nachf., Culmburg.  
Vor Ankauf wird gewarnt.

## Ein Stallgebäude

von Schurzbohlen, th. mit Dachsteinen,  
th. mit Stroh gedeckt, ca. 20 Meter  
lang, 5,70 Meter breit, ziemlich gut  
erhalten, werde ich Donnerstag, den  
10. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,  
auf dem Hofstereigundstück Ellersgrund  
zum Abbruch verkaufen. (5749)  
E. Lau, Neuenburg Wpr.

Die am 27. Juli d. J. gegen den  
Stellmachermeister Winler in Roslau  
gethane Klage nehme hiermit  
reuevoll zurück. (5748)  
Reschke, Schmiedemeister.

## 20000 Biberchwänze

werden zu kaufen gesucht. Off. unter  
Nr. 5694 an die Expedition des Ge-  
selligen in Graudenz. (5694)

## Fächer-Klinik

reparirt alle Fächer exact u. preisw. Kauf  
alt. Gestelle. Lager u. Versand. Prosp. gratis.  
NB. Fächer gehen bis 250 gr. f. 20 Pf. per Brief.

## Eine neue Elastic-Schuhmachermaschine

mit langen Stablarven, kleinem Kopf  
ringsherum transportirend, sieht billig  
zu verkaufen.  
F. Latauer, Bischofswerder.

## „Intona“

neueste Salon-Drehorgel  
mit auswechselb. Notenscheiben.  
Sehr angenehm und dabei kräf-  
tiger Ton. Sehr geeignet für  
Tanzmusik.  
Preis incl. Kiste und Verpackg.  
— nur 16 M. —  
Alfred Hennig, Fabrik mech.  
Leipzig, Fr. Liststrasse 20 A.

## Zur Würstfabrikation

empfehlen  
beste Sorten Krauzdärme  
" " Schloßdärme  
" " Schweinedärme  
" " Seitzlinge (5256)  
" " Hammelbanten  
" " Rinderbanten  
zu den allerbilligsten Preisen die Darm-  
Spandlung von  
**Jacob Meyersohn**  
Elbing.

## Eine zehnpferdige, zweicylindrige Locomobile

mit Umsteuerung, ist preiswerth zu ver-  
kaufen. Savronitz, Station Parlin,  
bei Tereßpol. (5754)

## Zur Musfaat gelben Senf

Delrettig, Spörgel  
Sommerapf  
Sommerrüben  
Buchweizen  
Herbststräben  
empfehlen (5675)

## J. H. Moses Briefen Westpr.

Einen starken  
**Dreschkasten**  
(5587)  
der nicht zum neu angeschafften Hofwert  
paßt, verkauft billig  
Wendenburg, Gr. Ballowken  
bei Neumark Wpr.

# Königl. Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Wintersemester beginnt am 3. Oktober 1893. Nähere Auskunft  
ertheilt auf Anfrage unter Zulassung des Programms Die Direction.

## Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.  
Nach Newyork wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit Schnell dampfern.  
Nach Baltimore mit Postdampfern  
wöchentlich einmal.  
Oceanfahrt  
mit Schnell dampfern 6-7 Tage,  
mit Postdampfern 9-10 Tage.  
Nähere Auskunft durch  
F. Matfeldt, Berlin, Invalidenstr. 93,  
J. Lichtenstein, Löbau Wpr.

## Bad Wildungen.

Die Hauptquellen:  
Georg-Victor-  
Quelle und  
Sesenen Quelle  
sind seit lange be-  
kannt durch unbestrittene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden-  
bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutreinigung-  
als Blutarumth, Bleichsucht u. s. w. Der jährliche Versand aus ge-  
nannten Quellen hat 670,000 Flaschen überzogen. Aus keiner der Quellen  
werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Wildunger  
Salz ist nur künstliches Fabrikat. Anfragen über Bad und Wohnungen im  
Badeführerhande und Europäischen Hof erledigt: Die Inspektion der  
Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.



Zu haben: in Graudenz in der Löwenapotheke, Drogerie von F. Kysar,  
Haus Raddatz. In Marienwerder bei Paul Dyck, in Osterode bei Apotheker  
Aug. Tundike, Teschendorf und bei Müller, in Soldau bei Drogist Stibohr  
und Otto Hörs, in Stuhm bei Albrecht, in Lautenburg bei Apotheker Ritter  
und E. A. Budowsky, in Strasburg bei F. Wenzlawski (Löwenapotheke), in  
Neumark Wpr. bei Apotheker Max Roither, in Freystadt bei Kaufmann Lange,  
in Liebenmühl bei Apotheker Max Westermann, in Locken (Opr.) bei Oskar Röhr.



Dominiun Domschlaff bei Hammerstein Westpr.  
**Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!**  
Bullkalber a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.  
**Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse**  
im Alter v. 2 Mon. Zuchteber 45 Mk. Zuchtsäue 35 Mk. Alles ab Bahnh.  
" " " 63 " " 53 " Hammerstein incl.  
" " " 85 " " 75 " Stalla. u. Küfig  
Sprungfähige Eber 150-240 Mk., gedeckte Erstlings säue, Gewicht ca  
250-320 Pfund, 140-220 Mk.  
Beide Herden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste  
und andere Preise und außerdem vom Landwirtschaftsministerium mehrere  
Staats-Ehrenpreise.

## Hinterlader-

Büschbüchsen Cal. 11 mm a M. 9, 10, 12  
Scheibbüchsen Cal. 11 mm  
a M. 14, 17, 20. (5791)  
Schrotflinten Cal. 32 = 13,5 mm  
a M. 10, 11, 12,50  
solid, sicher und vorzüglich im Schuß,  
vorzüglich.

## Simson & Co., Gewehrfabrik in Zuhl.

**Dampfdreschkasten**  
gut erhalten, sehr gut u. rein dreschend,  
Crommel 125 Centim. breit, ist, weil  
übrig, billig zu verkaufen. Meldungen  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5744  
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

## Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,  
BERLIN, Neue Promenade 6,  
empfehlen ihre Pianinos in neukreuzsait.  
Eisenconstruction, höchster Tonfülle und  
fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Ver-  
sandt frei, mehrwöchentliche Probe geg.  
Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.  
an. Preisverzeichnis franco. (4876)

## Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung). Unübertroffenes  
Mittel gegen Rheumatism, Gicht,  
Neigen, Zahn-, Kopf-, Kränz-, Brust-  
u. Genickschm., Nervenmüd., Schwäche,  
Abspann., Erschlammung, Sengenschuß,  
Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.  
Mixture ex: Spirit. rect. Spirit.  
aether. Bals. peruv. Ol. laryophylli  
Cardam. Jrid. Bergam. Lavand. Rutae  
Lauri. liansm. Macid. dest.

40 Stück recht gut erhaltenes  
**Spiritusfässer**  
von 500-600 Ltr. Inhalt, verkauft  
billig A. Gruente, Meidenburg.

Preissteigerung vorbehalten  
**Stoppelrübensamen**  
1/2 Kilo 1,50 Mk. ohne Porto  
**Wasserdicke Pläne**  
Quadratm. 2,00 u. 2,25 M. fertig  
**Erntepläne, Getreidesäde,**  
offerirt **Carl Mallon,**  
Thorn.

**300 Schock gutes  
gesundes Dach-Rohr**  
gebe, um damit zu räumen, äußerst billig  
ab. G. Kutsch, Laachenhauß  
(5764) bei Elbing.



**Behrendtina** ist ein neues Musik-  
werk mit wechselbaren Noten.  
**Behrendtina** erzeugt die Musik  
schön und erft.  
**Behrendtina** soll in keinem  
Haufe fehlen.  
**Behrendtina** ist für Tanz und  
Unterhaltungsmusik.  
**Behrendtina** ersetzt jedes größte  
Instrument.  
**Behrendtina** kostet mit 6 Noten-  
scheiben franco Deutschland und  
Oesterreich - Ungarn **Mk. 16,50,**  
extra Notenscheiben **0,35 Pf.**  
Nachnahme nur unfrancirt.  
Bei Nichtconvenienz Umtausch ge-  
stattet od. wird auf Verlangen der  
Betrag zurück erstattet.  
Außer dem **Polyphon, Symphon-**  
**nion, Pianophon** u. s. Illustr.  
Preisliste gratis und franco.  
**Berlin SW.,**  
**H. Behrendt, Friedrichstr. 160.**  
Musik-Instrumenten-Fabrik u. Export.

## Gummi-

Waaren sämtl. Be-  
darfsartikel f. Herren u.  
Damen vers. Gust. Graf,  
Leipzig Pl. Preisl. a 20 J. u. Couv. m. Adr.

## Gänsefedern 60 Pfg.

neue (größere) per Pfund: Gänsefächel-  
federn, so wie dieselben von der Gans  
fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 M., voll-  
fertige gut entfaltete Gänsefächel-  
daunen Pfd. 2 M., beste böhmische Gänse-  
fächel daunen Pfd. 2,50 M., russische  
Gänse daunen Pfd. 3,50 M., prima weiße  
Gänse daunen Pfd. 4,50 M. (von letzteren  
beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett  
völlig ausreicht) versendet gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 M.)  
Gustav Lustig, Berlin S.,  
Prinzenstr. 46. Bestätigung wird nicht berech-  
t. Viele Anerkennungs schreiben.

## 2 Ctr. reinsten Schlander- Honig

a 70 Mk. zu verkaufen.  
H. Gall, Oberthornerstr. 41.

## Weißer Eppweizen

zur Saat verkauft Gut Dierwid,  
Preis Kontig. (5745)

## 200 Ctr. Rosenkartoffeln

sowie 6 Stück 4-8 Monat alte  
**Yorkshire-Eber**  
sind verkäuflich in Dom. Rehdn Wpr.

## Viehverkäufe.

Ein Paar gut eingefahrene, flotte  
**Suttschpferde**  
Falben, im 5. Jahr, giebt billig ab  
Ab. Wegner, Bromberg,  
Friedrich Wilhelmstraße 3, am Bahnhof.

## Braune Stute

4 1/2 Jahre alt, 3 1/2 Zoll groß, von  
Bachus-Georgenburg, a. o. Stpr. Stute,  
sehr gängig, geritten auch etwas ge-  
fahren. (5779)

## Schimmelftute

nachweislich Halbblut, von Monarch-  
Waldhof, 4 1/2 Jahre alt, 5 Zoll groß,  
gute Gänge, sowie einen  
**kleinen Feldwagen**  
verkauft preiswerth  
Inspektor S. Conrad  
Gr. Falkenau v. Sommerau Wpr.  
Der freihändige  
**Bodverkauf**  
aus meiner Vollblat-  
Rambouillet-Schäferei  
beginnt am 4. August er. Preise  
zeitgemäß. (4293)  
Domäne Steinau bei Tauer  
im Juli 1893. H. Donner.

## Zwei Wagenpferde

Buchswalache, gut eingefahrene Paß-  
pferde, verkäuflich durch  
(5655)  
Gutsbesitzer Kettel, Dembowalonta

## Bod-Verkauf.

Stark entw. lte, gut gebaut:  
**Oxfordshiredown-Jährlingsböcke**  
die Januar/Februar 1892 geboren, sind  
verkäuflich in Annaberg b. Melno  
Preis Graudenz. (5445R)



## Der Bodverkauf

aus meiner Stammeerde großer eng-  
lischer Fleischschafe  
**Hampshiredown**  
hat begonnen. Anmeldungen an Herrn  
Inspektor Reichhoff in Pichtentha  
per Exerwinz zu richten. (1492)  
**B. Plehn.**

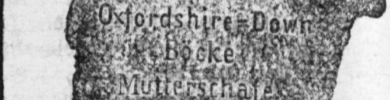
## 300 Mutterchafe

4 Hampshiredown- und  
4 Rambouillet-Böcke.

Dom. Pimbe bei Freybadt West-  
preußen hat 120 starke, im Januar  
geborene, zur Mast geeignete (5783)

## Halbblutlammern

zum Verkauf.



## Vollblut-Böcke

a 150-200 Mark, franco jeder preuß.  
Bahnhstation. (5819)



## officire in allen Alters-Klassen.

Meine  
Zuchten erhielten auf den seit 1870 be-  
schickten größeren Ausstellungen mehrere  
hundert hohe Geld- und Ehrenpreise.

## A. W. Brauer, Zenever bei Bremen,

früher Hohenhausen, Kreis Thorn.  
12 fette Schweine verkäuflich  
D. Wicher, Jamrau. (5852)

## Englische Eberferkel und Sprungfähige Bullen

verkauft Dom. Hofleben  
(1923) v. Schönsee.  
Sprungfähige und jüngere (5444)

## Eber

der großen Yorkshire-Rasse sind ver-  
käuflich in Annaberg bei Melno.  
Junge raschechte (544)

## Ulmer Doggen

starkbau, von sehr starken Eltern ab-  
stammend, Ende Mai cr. geboren, sind  
verkäuflich in Annaberg bei Melno.  
Preis: Hunde 32 Mark, Büddinnen  
22 Mk. einsch. Küfig ab Melno gegen  
Nachnahme.

## Welpen

abzugeben. Preis 30 Mk. pro Stück  
Matthoes, Guttowo  
bei Radost. (5769)

## Südhnerhund

Ein brauchbarer, nicht zu alter  
wird zu kaufen gesucht. Offerten an  
Gutsverwaltung Plegent b. Rehdn  
(5683) J. Molz.